

ENUMERATION DER RUSSELKÄFER,

WELCHE

vom Baron Maximilian von Chaudoir

UND VOM

Baron A. v. Gotsch

AUF IHREN REISEN IM KAVKASUS UND IN TRANSKAUKASIEN
IM JAHRE 1845 GESAMMELT WURDEN; NEBST BESCHREIBUNG
DER NEUENTDECKTEN ARTEN

VON

IOH. HEINR. HOCHHUTH.

VORWORT.

Der als Entomolog und Schriftsteller in diesem Fache bekannte Baron v. Chaudoir unternahm, um die Länder des Kaukasus zu erforschen, im Frühjahr 1845 eine Reise dahin; durch seine Bemittelung, und um für ihn zu sammeln, war unser Freund Baron v. Gotsch schon im Winter dahin vorausgeeilt. Letzterer war zwar ein Anfänger in der Entomologie, aber ein unermüdlicher Mensch und tüchtiger Sammler, der wohl noch Vieles für die Entomologie geleistet, hätte er nicht seinen Eifer in jenen Gegenden frühzeitig mit dem Leben gebüsst.

Herr v. Chaudoir erreichte in den letzten Tagen des Monats Mai Kaukasien, und brachte daselbst den Juni und die ersten Tage Juli's zu. In dieser Zeit durchreisste er Mingrelien, Imeretien, den westlichen und mittleren Kaukasus, das westliche Grusien, das neuerworbene Paschalik von Ackhaltzik, und einen Theil des Taurus Gebirges. Baron Gotsch besuchte im Laufe des Frühlings Baku, Salian, Lenkoran, Elisabethpol, und sammelte im Sommer in Armenien, bis zum kleinen Ararat, von wo er krank nach Tiflis zurückkehrte, und dort zum Verluste der Wissenschaft sein thätiges Leben beschloss. Bei der Reichhaltigkeit der Fauna Kaukasiens war es natürlich, dass unsere Erwartungen nicht getäuscht wurden! Baron Chaudoir selbst brachte eine grosse Menge, meistens bis jezt nur in wenig Sammlungen vorhandener Käfer, und viele neue Arten mit, und eben so reichhaltig fielen die Sendungen aus, die Baron Gotsch an ihn schickte.

Der Fang an Carabicingen war der ansehnlichste, da sich Baron Chaudoir für diese Familie besonders interessirt, indem seine Sammlung hierin gegenwärtig gewiss eine der reichhaltigsten Europa's ist; dass jedoch auch in anderen Familien tüchtig gesammelt wurde, wird der Inhalt vorliegender Blätter darthun.

Die Carabicingen hat bereits Baron Chaudoir in einem von ihm selbst herausgegebenen Werke, welches kürzlich die Presse verlassen hat, bearbeitet; es führt den Titel: *Enumeration des Carabiques et Hydrocanthares, recueillis pendant un voyage au Caucase et dans les provinces transcaucasiennes. etc. etc.*

Kiew, Juni 1846. und ich nehme hier Gelegenheit, um ein Näheres über die gemachten Reisen, die Lokalitäten jener Gegenden, das Vorkommen von Insecten u. s. w. zu ersehen, auf die Vorrede dieser Schrift zu verweisen.

Die Käfer aus anderen Familien überliess Baron Chaudoir seinen Freunden zu bearbeiten, und auch mich traf mein Theil, wofür ich ihm hier meinen innigsten Dank abstatte. Die Hydrocantharen und Gyrinen, von mir durchgesehen, sind dem obengenannten Werke beigegeben und gegenwärtige Blätter enthalten die Rüsselkäfer.

Bei meiner Arbeit hat mich vorzüglich *Schönherr's* grosses Werk über diese Familie, die « *Genera et Species Curculionidum*, » geleitet; die Aufzählung geschieht nach derselben Ordnung, und wo der Käfer schon von *Schönherr* hinlänglich beschrieben ist, citire ich nur dessen Werk, denn da dasselbe erst 1845 beendet wurde, so finden sich in demselben die meisten Citate auch aus den neueren Werken, und es wäre überflüssig, dieselben nochmals anzuführen; doch habe ich, wo es mir nöthig schien, selbst die älteren Werke nachgesehen, vorzüglich da, wo *Schönherr* den Käfer nur kurz diagnoscirt, und auf *Gyllenhal*, *Herbst* und A. verweist. Alle mit *Schönherr's* Werke zugleich herausgekommenen Arbeiten über Rüsselkäfer, soweit mir dieselben nach *Erichson's* « Berichten über die Leistungen in der Entomologie » bekannt waren, als: *Panzer's* « Deutschlands Insecten, » fortgesetzt von *Herrich Schäffer*, Heft 172 und 173, *Redtenbacher's* « Dissertationen » und « die Gat-

tungen der deutschen Käfer-Fauna, » ferner « die Käfer Europa's » von *Küster*, 3^{tes} Heft; dann die « Zeitschrift » *German's*, die der entomologischen Gesellschaft in Stettin, der Kaiserlichen Gesellschaft in Moskau, der Gesellschaft in Riga, u. s. w. bis zur Gegenwart, habe ich überall zu Rathe gezogen.

Ausser Herrn v. *Chaudoir* und mir arbeitet gegenwärtig auch *Dr. Kolenati* an der Käferfauna des Kaukasus, doch sein verdienstvolles Werk, betitelt: « *Meletemata Entomologica.* » Petropoli 1845, ist noch nicht bis zu den Rüsselkäfern vorgeschritten.

Victor v. Motschoulsky, der die Länder des Kaukasus auch in verschiedenen Richtungen durchreisste, und überall fleissig gesammelt hat, zeigt uns in seinen Schriften, an denen er fortwährend arbeitet, eine grosse Menge neu entdeckter Rüsselkäfer jener Gegenden an, und verspricht uns auch mit der Zeit die Beschreibung derselben; bis dahin kann ich leider seine Namen, da ich die Thiere selbst nicht kenne, nicht berücksichtigen, und einige die er kenntlich beschrieben hat, besitze ich nicht.

Das ausführlichste Werk endlich, welches wir bis jetzt über die Käferfauna jener Gegend besitzen, ist die « *Fauna Transcaucasica* » von *Faldermann*. Die darin beschriebenen Rüsselkäfer sind von *Schönherr* selbst bestimmt worden, und die beschriebenen Exemplare befinden sich noch, bis auf einige, die abhanden gekommen sind, in *Faldermann's* Sammlung, welche jetzt durch Ankauf Eigenthum Baron *Chaudoir's* ist, und sich gegenwärtig in Kiew befindet. Dass ich also nicht unterliess, unsere Käfer mit *Faldermann's*

Original-Exemplaren zu vergleichen versteht sich von selbst.

Faldermann zählt in seiner «Fauna Transcaucasica» 156 Species Rüsselkäfer auf; Baron v. *Chaudoir* und v. *Gotsch* sammelten 236 Arten; 104 Arten aber, deren bei *Faldermann* Erwähnung geschieht, wurden nicht aufgefunden; es kommen also zu *Faldermann's* Zahl 184 Arten zu, von denen 59 Arten neu sind, und 3 Arten neue Geschlechter bilden, welche insgesamt in diesen Blättern beschrieben sind. Die übrigen hier aufgezählten, und in *Faldermann's* Fauna fehlenden Arten, sind meistens in Nachbar-Ländern, vorzüglich vom Staatsrathe v. *Steven* in Taurien aufgefunden, und in *Schönherr's* Werke schon aufgenommen worden.

Faldermann's Fauna also, und unsere Enumeration weisen 340 Arten Rüsselkäfer der Transkaukasischen Fauna nach, und 72 Arten führt ausserdem noch *Schönherr* vom Kaukasus auf, die *Faldermann* nicht gekannt, und auch von unseren Reisenden nicht aufgefunden wurden; so dass die Gesamtzahl der bis jetzt beschriebenen Arten sich auf 412 beläuft; doch ist hiernach noch keineswegs auf die Gesamtzahl der dort vorkommenden Arten zu schliessen, und immer noch bleibt nachfolgenden Forschern, bei dem Reichthume der Fauna Kaukasiens, ein grosses Feld zu ferneren Entdeckungen offen.

Kiew den 20ten August

1846.

BRUCHUS LINNÉ.

* *Femora mutica. Thorax longitudinaliter subconticus.*

1. *B. FEMORALIS Schh. Gen. et Sp. Curc. 1. p. 51. 38.*

Bem. Alle meine Exemplare gehören zu Schönherr's var. β . *Fam. 5. p. 56. 86* und bei mehreren sind die Fühler völlig einfarbig gelbroth; die der Männchen sind etwas länger, als die der Weibchen, und nach den Enden hin breiter, und tiefer nach aussen gesägt.

2. *B. HOLOSERICEUS Schh. Gen. et Sp. Curc. 1. p. 53. 42.*

3. *B. TUBERCULATUS Hochh.*

Oblongo-ovatus, niger, pube supra densiore fulvo-cinerea, subtus magis tenui cinerea obsitus; antennis longioribus, ab articulo 4 vel 5 latioribus, compressis, subtus serratis, articulis 3 vel 5 baseos testaceis vel rufo-ferrugineis, thorace conico, crebre ruguloso-punctato, elytris tenuiter punctato-striatis, interstitiis planis, tenuiter alutaceis et subseriatim tuberculatis; tibiis anticis et mediis apice testaceis vel ferrugineis.

Var. β . tibiis intermediis totis nigris.

Diese Art ist in der Länge dem *B. granarius* fast gleich, dabei aber bedeutend schmaler; völlig von der Gestalt des *B. Fischeri Hummel*, doch unterscheidet er sich von letzterem auf den ersten Blick, durch anders gefärbte Füße und Oberseite.

Beim Männchen sind die 4, beim Weibchen nur die 3 ersten Glieder der Fühler braunröthlich ge-

färbt, das zweite Glied derselben ist sehr kurz, und beim Männchen sind die Fühlhörner vom 5^{ten}, beim Weibchen vom 4^{ten} an erweitert.

Das Halsschild ist nur etwas über die Hälfte so lang als hinten breit; die fuchsgraue Farbe desselben erscheint durch dichtere Stellung der Haare, in der Mitte, nahe dem Hinterrande, etwas heller. Auf den Flügeldecken bemerkt man, mit unbewaffneten Augen, am Anfang und in der Mitte derselben, zu beiden Seiten der Naht, meistens zwei dunkle Flecken, die durch daselbst dünner stehende Haare erscheinen, nimmt man aber die Loupe zur Hand, so sind sie verschwunden. Die auf den Flügeldecken in den Zwischenräumen fast reihenweise stehenden grösseren Tuberkeln unterscheiden diese Art von Allen mir hier bekannten; diese Tuberkeln werden durch den erhabenen Rand tief eingestochener Punkte gebildet, so dass der Käfer von vorn gesehen reihenweise tief punctirt, von hinten gesehen tuberkulirt erscheint.

Die Hinterschenkel sind ungezähnt, nur selten zeigt sich ein kleines, spitzes, kaum bemerkbares Tuberkelchen an denselben. Die Farbe der Füße ist schwarz, bis auf die Schienen der beiden vorderen Fusspaare, welche von der Spitze bis zur oder etwas über die Mitte hinaus gelbroth sind.

Unter vielen Exemplaren fand ich eins, an dem nur allein die Spitzen der Vorderschienen rostroth gefärbt waren.

Um Lenkoran und Elisabethpol von B. Gotsch gesammelt.

4. *B. NANUS* Ziegl. *Schh. G. et Sp. Curc. V. p. 64. 101.*
5. *B. TIBIALIS* *Schh. G. et Sp. Curc. V. 1. p. 68. 108.*

Bem. Schönherr sagt in seiner Diagnose dieses Käfers: „*pube cinereo-albida parce obsitus.*“ Ich habe eine Menge Exemplare vor mir, doch nur bei zwei fällt die Farbe ins weissgraue, die andern sind fuchsgrau und ziemlich dicht behaart. Auch die Fühler sind nicht immer rein gelb, bei einigen sind die einzelnen Glieder in der Mitte, schwarz gefleckt, bei anderen werden dieselben nach dem Ende zu dunkel; und die Schenkel der ersten Fusspaare sind bisweilen völlig einfarbig gelbbraun.

6. *B. SERICATUS* *Stev., Schh. G. et Sp. Curc. V. p. 71. 113.*
7. *B. ANTENNALIS* *Schh. G. et Sp. Curc. 1. p. 82. 93.*

*** Femora dentata. Thorax transversus subtrapeziformis.*

8. *B. PISI* *Lin.; Schh. G. et Sp. Curc. 1. p. 57. 52 id. V. p. 73. 118.*
9. *B. RUFIMANUS* var. α . *Schh. G. et Sp. Curc. V. p. 74. 119.*
10. *B. GRANARIUS* *Lin.; Schh. V. p. 76. 125.*
id. var. β . *duplo minor. Schh. V. p. 77.*
11. *B. SIGNATICORNIS* *Dej.; Schh. 1. p. 64. 60.*
12. *B. PALLIDICORNIS* *Dej.; Schh. 1. p. 65. 61.*
13. *B. LUTEICORNIS* *Illig. Schh. V. p. 83. 135.*

14. *B. BOHEMANNI Hochh.*

Ovatus, subdepressus, niger, cinereo-pubescent, supra albido-variegato-maculatus, thorace brevior, postice dilatato, basi bisinuato, lateribus inermibus, angulis anticis rotundatis, capite thoraceque evidenter rugoso-punctatis; elytris fortiter punctato-striatis, interstitiis laevibus, subtiliter alutaceis, pygidio immaculato; antennis brevioribus, ab articulo quarto latis, subcompressis, imbricatis, articulis duobus basalibus obscure-ferrugineis, 3 et 4 pallide-testaceis, sequentibus nigris; pedibus nigris, femoribus anterioribus apice vix notato-testaceis, tibiis apice late pallideque testaceis, femoribus posticis obsolete-dentatis.

Es kommt diese Art in der Form und in der Färbung der Oberseite dem *B. luteicornis Ill.* am nächsten, doch steht er in der Grösse zwischen ihm und dem *B. granarius*; von beiden unterscheidet er sich aber durch anders gefärbte Fühler und Füsse, tiefere Punctirung, dass an dem Seitenrande ungezähnte Halsschild, und den stumpferen, nur wenig bemerkbaren Zahn der Hinterschenkel. Auch mit *B. marinus Stev.* und *B. seminarius L.* hat er Aehnlichkeit, doch sind die Fühler und Füsse anders gefärbt, und die Hinterschenkel gezähnt, was bei jenen nicht der Fall ist.

Aufgefunden von Baron Chaudoir.

15. *B. NUBILUS Dej. Sch. Gen. et Spec. Curc. I. p. 60. 55.*

Bem. Diese Art variirt sehr in der Grösse und auch in der Färbung der Fühler und Füsse. Bei den Männchen sind meistens nur 4, bei den Weibchen die 5 ersten Glieder der Fühlerschnur rothgelb; doch nicht selten haben

diese Farbe auch das 6^{te} und 7^{te}, bisweilen auch noch die Hälfte des 8^{ten} Gliedes. Die schwarze Farbe der beiden vorderen Schenkelpaare reicht bald bis zur Spitze der Schenkel, bald ist kaum die Basis derselben gefärbt, auch sehr selten nur sind die Tarsen dunkelrostfarben, wie sie bei *Schoenherr* angegeben sind, meistens sind die der beiden vorderen Fusspaare von gleicher Farbe mit den Schienen.

16. *B. GYLLENHALII Hochh.*

Ovatus, niger, griseo-pubescens, thorace elytrisque nudioribus, albo-punctatis, articulis baseos antennarum aut quatuor aut pluribus rufo-testaceis, thorace brevi, lato, antice angustiore, evidenter rugoso-punctato, postice utrinque sinuato, lobo medio lato, subemarginato; pedibus anticis et intermediis rufo-testaceis, femoribus basi nigris, posticis totis nigris; femoribus crassis, valide uni-dentatis.

Am nächsten kommt dieser Käfer dem *B. laticollis Schh.* und dem *B. Bohemanni Hochh.* deren Grösse er auch hat, von beiden unterscheidet er sich aber durch dickere und stärker gezähnte Hinterschenkel, anders gefärbte Füße u. s. w. hinlänglich.

Den *B. pallidicornis* et *signaticornis* Dej. ist er auch sehr ähnlich, unterscheidet sich aber ausser der Farbe der Füße und Fühler noch durch den andern Umriss des Halsschildes, und verschiedenes Verhältniss der Fühlerglieder.

Der Kopf ist eingeschlagen, grau behaart und fein und dicht gekörnelt. Die Augen sind stark vorstehend und bügelförmig. Die Fühler sind nicht völlig von der halben Länge des Körpers, die 4 ersten Glieder derselben sind dünn, und das dritte und vierte sind

fast eben so lang als das erste, vom fünften an sind die folgenden breiter als lang, dicht zusammengedrängt, und das Letzte ist am Ende stumpf zugespitzt; meistens sind die 4 ersten Glieder, doch oft auch mehr, bis zu 8 hell gelb-röthlich. Das Halsschild ist doppelt so breit als lang, und vorn fast um die Hälfte schmaler als hinten; der Vorderrand ist gerade abgeschnitten, der Hinterrand beiderseits ausgebuchtet, und der nach hinten etwas vortretende, fast viereckige Mittellappen erscheint in der Mitte etwas eingebogen; die Hinterwinkel des Halsschildes sind scharf und etwas nach hinten vorstehend, die Aussenränder sind in der Mitte stumpfwinklich etwas vortretend, und dann allmähig zum Kopfe hin verschmälert; die Oberfläche des Halsschildes ist mehr oder weniger dicht mit grossen Puncten besetzt, anliegend grau behaart, und auf der Spitze des Mittellappens befindet sich ein grösserer deutlicher, auf den Seiten des Halsschildes ein paar kleinere, oft wenig deutliche, weisshaarige Flecken. Das Schildchen ist viereckig, breiter als lang und weissgrau dicht behaart. Die Flügeldecken sind kaum etwas breiter, aber dreimal so lang als das Halsschild, oben flach, einzeln hinten stumpf zugerundet; regelmässig, fein aber tief gestreift, die Streifen sind im Grunde wenig deutlich punctirt, die ebenen Zwischenräume sind fein chagriniert; weissgraue Haare stehen fleckenweise zerstreut auf den Flügeldecken. Die Unterseite des Käfers ist fein punctirt, und dicht anliegend grau behaart. Die Vorderfüsse sind dünn und mit Ausnahme der Basis der Schenkel gelb-röthlich;

das mittlere Fusspaar ist von derselben Farbe, doch sind die etwas dickeren Schenkel vom Grunde aus bis über die Mitte schwarz; das hintere Fusspaar ist völlig schwarz; die Schenkel sind dickkeulig, und unten, vor dem Ende derselben, befindet sich ein starker, spitz endigender Zahn.

Um Lenkoran. Von Baron Gotsch.

17. *B. LATICOLLIS. Schh. G. et Sp. Curc. I. p. 71. 71.*

Bem. Diese Art ändert sehr in der Grösse und in der Färbung der Füße ab. Ich habe ein Exemplar vor mir, welches nur halb so gross als *B. granarius* ist, und die Tarsen der Mittelbeine sind gleich dem ersten Beinpaare gelblich. Ein zweites Exemplar ist nur halb so gross als die vorhergehende Varietät und gehört zur var. β . *Schh. V. 1. p. 90. 150 femoribus posticis obsolete dentatis.* Bei meinen Exemplaren sind noch die Vorderfüsse bis auf die Trochanteren rein gelb gefärbt. Ja ein Exemplar besitze ich, an dem die Schiene des rechten Mittelbeines zur Hälfte gelb, die des linken völlig schwarz ist.

SPERMOPHAGUS STEV.

18. *S. CARDUI Stev.; Schh. G. et Sp. Curc. I. p. 108. 8.*

URODON LATR. SCHH.

19. *U. SUTURALIS Fabr.; Schh. I. p. 114. 3.*

Bem. Ein Exemplar aus Lenkoran habe ich vor mir, an dem die Schienen und Tarsen der hinteren Füsse dunkelbraun sind.

RHYNCHITES HERBST.

20. *R. RECTIROSTRIS*. *Schh.* I. p. 220. 16.

Dem. Schönherr kennt wohl nur die Weibchen dieser Art, auf die auch seine Beschreibung völlig passt; die Männchen aber unterscheiden sich von den Weibchen eben so wie bei *R. auratus*; sie haben einen längeren gekrümmten Rüssel, der nur an der Spitze schwarz ist, und die Fühlhörner sind mehr zur Spitze genähert eingelassen. Das Halsschild der Männchen ist seitwärts mehr gerundet, als das der Weibchen, und beiderseits mit einem starken, oft mehr nach vorn geneigten, oft mehr gerade abstehenden Dorne bewaffnet. — Es bleibt also nach Schönherr der Hauptunterschied dieser Art von *R. auratus* die stärker gerünzelten Flügeldecken; einen neuen und mehr in die Augen fallenden Unterschied aber bieten uns nur noch die Männchen dar, indem das Halsschild derselben seitwärts nur schwach rund erweitert ist, wo hingegen beim *R. auratus* die Rundung recht stark und auffällig ist, so dass Thiere von gleicher Grösse zusammengehalten sich leicht unterscheiden lassen.

21. *R. BACCHUS* *Linn.*; *Schh.* I. p. 219. 15.22. *R. ÆQUATUS* *Linn.*; *Schh.* I. p. 213. 5.23. *R. CONICUS* *Illig.*; *Schh.* I. p. 231. 30.RHINOMACER *FABR.*24. *R. LEPTUROIDES* *Fabr.*; *Schh.* I. p. 243. 2.

APION HERBST.

25. *A. POMONÆ* *Fabr.*; *Schh.* G. et Sp. Curc. I. p. 250. 1.

26. *A. MARSHAMI* Schh. G. et Sp. Curc. V. p. 372. 5.
Stettiner entom. Zeit. 3^{ter} Jahrg. p. 3. etc.
id. 6^{ter} Jahrg. p. 230. 3.

Bem. Ich verweise hier wegen dieser fraglichen Art auf die Stellen in der entomol. Zeitung, wo *Germar* und *Walton* sich Mühe geben, dieselbe zu erörtern, und bemerke nur noch: dass der Käfer, welchen ich vor mir habe, genau mit *Schönherr's* Beschreibung stimmt; es mag das *A. opeticum Märkl* sein! und es ist wahr, dass die beiden Arten *Apion Marshami* und *A. subulatum* sich sehr nahe stehen, doch sind sie gewiss verschieden. Ich habe zwar selbst einige Male Weibchen des *A. subulatum* angetroffen, an denen die Streifen zwischen den Augen fast nicht zu bemerken waren; doch sind beide Arten ausserdem noch in Form, Punctirung und Bekleidung etwas von einander abweichend; auch sind bei *A. Marshami*, vorzüglich beim Weibchen die Fühler am Grunde dunkler und die Tarsen und Spitzen der Schienen heller gefärbt als bei *A. subulatum*.

27. *A. BASICORNE* Illig.; Schh. V. p. 382. 31.
28. *A. CURVIROSTRE* Schh. G. et Sp. Curc. I. p. 264. 31.
29. *A. MOTSCHULSKYI* Hochh.

Nigrum, fere glabrum, rostro longo, crasso, arcuato, creberrime punctato, fronte fortiter rugoso-punctata, profunde sulcata; thorace subconico, profunde punctato, postice profunde foveolato; elytris oblongis, obsoletissime punctato-striatis, coeruleis, interstitiis subplanis, subtilissime punctatis.

Das Männchen unterscheidet sich vom Weibchen durch etwas dickere Schenkel und Fühler, breitere

Tarsen und gekrümmte Schienen der Vorderbeine, am Rüssel ist kaum ein Unterschied zu bemerken.

Diese ausgezeichnete Art kommt in der Grösse dem *A. curvirostre* Schh. gleich, ist aber mit demselben, wie die Diagnose hinlänglich darthun wird, nicht zu verwechseln; noch mehr Aehnlichkeit hat es in Grösse und Form mit einem *Apion* aus Volhynien und der Umgegend von Kiew, welches ich *A. Grimmii* benannt habe; (*) unterscheidet sich von diesen aber auf den ersten Blick durch die tiefe Furche der Stirn, die Grube des Halsschildes und die Sculptur der Flügeldecken.

Baron Gotsch sammelte diese Art auf seiner Reise in vielen Exemplaren und an verschiedenen Orten.

(*) Um deutlicher vorstehende Art von *A. Grimmii* zu unterscheiden, mag hier die Diagnose des letzteren Platz finden:
Apion Grimmii Hochh.

Nigrum, fere glabrum, rostro crassiusculo arcuato, crebre rugoso-punctato, subscabro, thorace subcylindrico, medio non-nihil latiore, confertissime subrugoso-punctato, postice tenue canaliculato; elytris oblongis, subcrenato-punctato-sulcatis, cœruleis, interstitiis convexis, subtilissime alutaceis.

Diese Art lebt hier häufig auf den Gartenmalven, vorzüglich auf der *Althæa pallida*; von der Mitte Juni bis zu Ende Julis; in Volhynien kommt sie nur selten vor. Von den *A. æneum* und *A. radiolus*, mit welchen sie gleichen Aufenthalt hat, ist sie auf den ersten Blick, schon durch fast doppelte Grösse, zu unterscheiden.

Ich hielt dieses *Apion* früher, bevor Germar in der Entomol. Zeit: 1845 p. 142. uns eines Besseren belehrte, für dessen *A. aciculare*, und habe es unter diesem irrigen Namen oft verschickt; was ich hier Gelegenheit nehme zu berichtigen.

30. *A. HOOKERI* Kirby. ; *Gyllenh. Ins. Suec. IV. p. 533. 8.*

Bem. *A. Hookeri* variirt ausser in der Farbe, wie schon *Schönherr* Tom. V. Pars. I. p. 381 angibt, auch in der Sculptur des Halsschildes, denn die schmale längliche Rinne auf der Mitte desselben ist bald mehr, bald weniger deutlich, und ich habe Exemplare vor mir, an denen keine Spur dieser Rinne zu sehen ist. *A. Hookeri* lebt als Larve in den Samen der grösseren *Rumex* Arten.

31. *A. CAUCASICUM* Hochh.

Nigrum, tenue cinereo-pubescens, rostro longitudine thoracis cum capite paullo brevior, crassiusculo, valde arcuato, antice lævigato; thorace brevi, lateribus parum subroduntato-ampliato, confertim, sed non profunde punctato, postice foveola brevi profunda; elytris magnis, sulcato-punctatis, nigro-subplumbeo-micantibus, interstitiis coriaceis.

Diese Art steht, wenn wir sie mit denjenigen *Apion*, die, wie sie, die Fühler in der Mitte des Rüssels eingelassen haben, vergleichen, dem *A. vicinum* und *A. stolidum* Germ. nahe, hat auch deren Grösse; unterscheidet sich aber vom ersteren durch die tiefe, kurze und dabei ziemlich breite Grube des Halsschildes; von letzterem auf den ersten Blick durch das Fehlen der Längsrinne auf der Stirn. Der dickere und mehr gebogene Rüssel entfernt sie gleichfalls von beiden, es ist derselbe ganz wie bei *A. validirostre* Schh. doch noch etwas dicker, auch ist es von diesen letzteren, dessen Grösse es gleichfalls hat, leicht durch die Sculptur der Flügeldecken zu un-

terscheiden. Die Flügeldecken haben einen ins bleifarbene oder grünliche ziehenden schwarzen Glanz.

Von Baron v. Gotsch.

32. *A. SENICULUS* Kirby. , *Schh. G. et Sp. Curc. I.* p. 285. 80.

A. TENUIS, *Gyllenh. Ins. Suec. III.* p. 57. 25.

33. *A. LONGIROSTRE* Oliv.; *Schh. G. et Sp. I.* p. 268. 40.

Bem. Obgleich *Schönherr* an andern Orten uns meldet, mas et fem. gehabt zu haben, so passt doch seine Diagnose nur auf das Männchen. Das Weibchen ist viel dicker als dieses, fast genau verkehrt eiförmig, das Halsschild desselben ist kürzer als beim Männchen, nicht cylindrisch, sondern hinten fast doppelt so breit als vorn, und seitwärts stark gerundet; der Rüssel ist dicker, fast nur halb so lang, und stärker gebogen als beim Männchen; die Fühlhörner endlich sind mit Ausnahme der etwas dunkleren Kolbe, ganz von der gelblichen Farbe der Füsse.

34. *A. MALVÆ* Fabr.; *Schh. G. et Sp. V.* p. 399. 79.

35. *A. CUNEATUM* Hochh.

Subcuneatum, nigrum, pilis longis, adpressis, cinereo-albidis undique adpersum, antennis pedibusque ferrugineis; thorace latitudine longiore, antice angustiore, fortiter sed minus crebre punctato, elytris obovatis, punctato-sulcatis, interstitiis planis, coriaceis.

Dem *A. Viciæ* Payk. am nächsten stehend, doch fast doppelt so gross und sonst hinlänglich verschieden.

Der Rüssel ist dicklich, wenig gebogen, und fast so

lang als Kopf und Halsschild, bis zur Spitze runzlich punctirt. Die Fühlhörner sind etwas vor der Mitte des Rüssels eingelassen, und gänzlich rostbraun. Der Kopf ist oben stark gewölbt, glänzend glatt, dunkelkirschbraun, zwischen den Augen tief eingedrückt, und in der Einsenkung fein gestrichelt. Das Halsschild ist länger als breit, fast cylindrisch, doch vorn etwas schmaler, und auf der ganzen Oberfläche grob, doch nicht sehr dicht punctirt. Das Schildchen ist punctförmig. Die Flügeldecken sind gewölbt, vorn gerade abgeschnitten, und daselbst etwas breiter als das Halsschild; dreimal so lang als dieses, nach hinten breiter als vorn, und die äusserste Spitze derselben ist gemeinschaftlich abgerundet, etwas vorgestreckt; obenauf sind die Flügeldecken gefurcht, und in den Furchen tief, aber nicht sehr dicht punctirt. Die Furchen selbst sind schmal, senkrecht eingeschnitten; die Punkte viereckig; die Zwischenräume mehr als doppelt so breit wie die Furchen selbst, eben, und unbestimmt feinrunzlich. Die Unterseite des Käfers ist ziemlich grob und dicht punctirt. Die Füße sind dunkel rostfarben, doch die Schienen und Tarsen etwas heller als die Schenkel. Weissgraue anliegende Härchen, oberhalb länger, auf der Unterseite kürzer, decken den Käfer mehr oder weniger dicht überall, und geben ihm ein graues Ansehen.

Aus der Umgegend Lenkorans von B. Gotsch.

36. A. *MINIATUM* *Schh.* G. et Sp. Curc. I. p. 282. 74.

37. A. *TRIFOLII* *Lin.*; *Walton*, Stettin. Ent. Zeit. 1845. p. 266. 53.

- A. aestivum.*, Schh. G. et Sp. Curc. I. p. 281. 70.
38. *A. HUMILE* Germ.; Schh. G. et Sp. I. p. 287. 86.
39. *A. MORIO* Germ. Mag. II. Mon. p. 178. 39. T. 4. f. 5.
40. *A. GLABRATUM* Germ. ; Schh. G. et Sp. C. I. p. 296. 108.

Bem. Walton in seinen Bemerkungen, (Stettin: Entom. Zeit. 1845. p. 263. 45.) führt *A. glabratum* als var. zu *A. Loti*. Kirby auf, und zieht auch *A. angustatum* Gyllenh. hierher, wenn dieses sich so verhält, so ist das *Apion*, welches ich vor mir habe eine eigene Species, über die ich jedoch erst nicht zu bestimmen wage, bis ich *A. angustatum* Gyllh., welches bis jetzt meiner Sammlung fehlt, zum Vergleiche habe. Germar in seiner Diagnose des *A. grabratum* drückt sich kurz aus: *thorace punctato.*; bei welchen *Apion* sollte das nicht stimmen, und im Uebrigen passt auch seine Beschreibung auf meinen Käfer, nicht aber Gyllenhals Beschreibung des *A. angustatum*, er nennt das Halsschild dicht punctirt; bei meinem Käfer ist es weitläufig und sehr flach punctirt, und zwischen den Puncten fein gekörnelt; auch ist die Grube hinten auf dem Halsschilde bei meinem Käfer nicht tief und lang, sondern breit und flach. Hiernach habe ich nur Recht zu glauben, dass eine *Apion* von den *A. angustatum* Gyllh. verschieden sei, ist es aber auch verschieden von *A. glabratum* Germ.?

Baron Chaudoir fing diesen Käfer in Mingrelieu und brachte auch ein Pärchen aus Taurien mit.

41. *A. PUNCTIGERUM* Germ. ; Schh. G. et Sp. C. I. p. 305. 137.
42. *A. SULCIFRONS* Hbst.; Schh. V. p. 426. 156.

Bem. Es stimmt das eine Exemplar dieser Art, welches ich vom Kaukasus vor mir habe, nicht völlig mit denen anderer Gegenden. Das Halsschild zeigt keine Spur von Puncten, und die mittelste der 3 Rinnen zwischen den Augen ist fast hinten so breit als vorn; da sich jedoch sonst durchaus kein Unterschied von dem *A. sulcifrons* hiesiger Gegend findet, und auch diese, deren ich eine Menge vor mir habe, in der Punctirung des Halsschildes und der Form der Stirnfurchen nicht ganz beständig sind, so glaube ich nichts als eine Varietät dieser Art vor mir zu haben.

BRACHYCERUS FABR.

43. *B. SUPERCILIOSUS.* *Schh. G. et Sp. Cur. I. p. 422. 59.*

In der Umgegend von Tiflis. (Chaudoir).

PSALIDIUM ILLIG.

44. *P. MAXILLOSUM* *Fabr. ; Schh. G. et Sp. Curc. I. p. 514. 1.*

HOMALORHINUS MÉNÉTR.

45. *H. LUTOSUS* *Hochh.*

Oblongo-subovatus, pilosus, subtus dense cinereo—, supra dense fusco-cinereo-squamosus, squamulis rotundatis; rostro plano, canaliculato, thorace granulato, intra apicem constricto, lateribus rotundato-ampliato; scutello triangulari, elytris remote punctato-sulcatis, sutura interstitiisque subalternatim convexis et seriatim albido hispidis; elytrorum apice conjunctim rotundato, subattenuato.

Dieser Käfer, in Grösse und Gestalt dem *squa-*

mosus Schh. ziemlich gleich, nur etwas kürzer, wird nach der vorstehenden Diagnose leicht zu unterscheiden sein; doch bin ich nicht sicher, ob er nicht ein eigenes Geschlecht bilden müsste? Er weicht von dem Charakter, wie ihn und Schönherr von dem Geschlechte *Homalorhinus* aufstellt, in folgenden Punkten ab: Das zweite Glied der Fühler ist kaum merklich länger als das dritte; ferner ist das Schildchen dreieckig, ohne an der Spitze abgerundet zu sein; die abgerundeten Spitzen der Flügeldecken sind nach aussen etwas vorgezogen, und die Schenkel der Beine sind gleichmässig verdickt, ohne am Ende eine Keule zu bilden. Alles dieses scheint mir jedoch, bei sonst übereinstimmenden Merkmalen, noch nicht hinlänglich zu einer Geschlechtstrennung; zumal da auch schon *H. tristis* und *H. squamosus Schh.* in der Form des Schildchens und der Schenkel merklich von einander abweichen.

Aufgefunden von Baron Gotsch.

SCIAPHILUS SCHH.

46. *S. MURICATUS* *Fabr.*; *Schh. G. et Sp. Curc. V.*
p. 913. 1.

47. *S. LATISCROBS* *Hochh.*

Oblongo-ovatus, ferrugineus, squamulis cinereo-albidis subæqualiter tectus, hirsutie brevi, albida obsitus; fronte inter oculos canalicula brevi, sæpe obsoleta insculpta, thorace brevi, lateribus vix ampliato, elytris profunde punctato-striatis, interstitiis planis, setis brevibus erectis hispidis, antennis pedibusque rufo-ferrugineis, femoribus muticis.

var. β . pallide ferrugineus, thoracis elytrorumque lateribus densius squamulosis, antennis pedibusque pallide testaceis.

Dieser Käfer ist kaum von der halben Grösse des *S. muricatus* und sonst ihm an Gestalt gleich, nur dass die Flügeldecken an der Spitze mehr abgestumpft, und die Schenkel ohne Zahn sind. Von *S. meridionalis* Schh. unterscheidet ihn das kürzere Halschild und die kleine Furche zwischen den Augen, wie auch andere Punctirung und Bekleidung.

Die Fühlerfuge (*Scrobs*) ist bei sonst völlig ähnlichem Bau der verwandten Arten breit zu nennen.

Häufig kommt die sub var. β . beschriebene Abart vor; es scheinen junge Individuen zu sein, an denen die Füsse und Fühler und die obere Fläche des Halschildes und der Flügeldecken noch unausgefärbt sind, und an Uebergängen zur Art fehlt es nicht. Die Grösse ist veränderlich; die kleinsten Exemplare sind kaum etwas grösser als *Ptinus Fur.*; andere sind fast um das doppelte grösser.

Baron Gotsch fand diesen Käfer auf seiner Reise in verschiedenen Gegenden.

BRACHYDERES SCHH.

48. *B. ALBIDUS*, Schh. G. et Sp. Curc. V. p. 935. 10.

In Armenien. (Gotsch.).

EUSOMUS GERM.

49. *E. OVULUM* Illig.; Schh. G. et Sp. Curc. V. p. 338. 1.

N^o II. 1847.

50. *E. PILOSUS*. *Schh. G. et Sp. Curc. V. II. p. 490. 5.*

Bem. Meistens sind die Exemplare obenauf abgerieben und dann spiegelblank, sehr stark glänzend.

In Armenien. B. Gotsch.

TANYMECUS GERM.

51. *T. ARGENTATUS* *Bartels.*; *Schh. G. et Sp. Curc. VI. p. 224. 5.*

Bem. Es variirt diese Art ebenso in der Grösse wie *T. palliatus*, und wie *Schönherr* schon als var. β . angibt, auch in der Farbe, doch scheinen diese einfarbigen Exemplare auf den Seiten abgerieben zu sein.

52. *T. NEBULOSUS* *Falderm.*; *Schh. G. et Sp. Curc. VI. p. 230. 15.*

Bem. Diese Art ist der folgenden, wie schon *Schönherr* bemerkt sehr ähnlich, doch ausserdem, dass sie standhaft fast um das doppelte grösser ist, unterscheidet sie auch der mehr walzenförmige Körper und die hinten schroffer abgerundeten Flügeldecken.

53. *T. ARGYROSTOMUS* *Gyllh.*; *Schh. G. et Sp. Curc. VI. p. 231. 16.*

Bem. Ich habe von dieser Art eine Menge Exemplare vor mir, alle sind sich in der Grösse gleich, aber die Bekleidung ist bald heller bald dunkler grau, und die Farbe der Füsse und Fühler variirt sehr, bald sind dieselben völlig braun, bald rostfarben, bald schwarz, und oft sind einzelne Theile derselben braun und andere schwarz oder rostfarben; auch die gewöhnlich silberweiss beschuppte Fläche auf der Spitze des Rüssels ist bisweilen kupferroth glänzend.

54. T. URBANUS *Schh.* G. et Sp. Curc. VI. p. 234. 19.
 55. T. DILATICOLLIS *Schh.* G. et Sp. Curc. VI. p. 242. 37.

Rem. Obgleich mir kein Zweifel bleibt, dass diese Art, die ich vor mir habe, die von *Schönherr* gemeinte ist, so will doch die Beschreibung *Gyllenhal's* in *Schönherr's* Werke II. p. 98. 21. welche *Faldermann* in seiner *Fauna Trans-Caucasica*, Pars II. p. 177. 410. unverändert wiedergibt, nicht völlig passen; da ich eine Menge Exemplare vor mir habe, und auch *Schönherr's* Typen aus *Faldermann's* Sammlung, so bin ich in den Stand gesetzt die Diagnose dem Käfer etwas genauer anzupassen.

T. DILATICOLLIS *Schh.*

Oblongus, niger, undique dense cinereo-squamulosus, capite rostroque obsolete carinalis, crebre longitudinaliterque striato-rugosis, thorace lateribus dilatato-ampliato, utrinque impresso, elytris subobsolete punctato-striatis, apice subacuminatis, thoracis margine antico summo antennisque ferrugineis.

Vielleicht waren an *Gyllenhal's* Exemplaren die Fühler mehr dunkel, und der rostfarbene, feine Vorderrand des Halsschildes hat ihm zufällig geschienen. Auch mag bei mehr abgeriebenen Exemplaren der Kiel auf dem Rüssel und die Punctirung der Flügeldecken deutlicher zu sehen sein. Im Uebrigen stimmen meine Exemplare genau mit *Gyllenhal's* Beschreibung.

SITONES SCHH.

56. S. INSULSUS *Schh.* G. et Sp. Curc. VI. p. 103. 9.
 57. S. OCTOPUNCTATUS *Germ.*; *Schh.* VI. p. 269. 31.

58. *S. INOPS* Schh. G. et Sp. Curc. II. p. 110. 19.

59. *S. CALLOSUS* Schh. id. II. p. 105. 12.

Bem. Diese Art variirt bedeutend in der Grösse. *Schönherr* gibt ihr die Grösse der *S. octopunctatus*; deren Länge die grössten Exemplare zwar erreichen, dabei aber immer bedeutend schmaler sind, und die kleinsten Exemplare sind oft kaum $\frac{1}{2}$, so gross. Von der Farbe der Füsse glaube ich: dass sie sich fast bei allen Sitones mit dem Alter verändert, und *Schönherr* hatte bei der Beschreibung dieser Art vermuthlich junge Exemplare vor sich, denn an dem grössten Theil der meinen sind die Schenkel schwarz, die Schienen und Füsse rostfarben.—Bei sonst völliger Uebereinstimmung mit *Schönherr's* Beschreibung glaube ich wenigstens, nicht eine neue von *S. callosus* verschiedene Art vor mir zu haben.

60. *S. PROMPTUS* Schh. G. et Sp. Curc. p. 113. 32.
Var. elytris cinereo-fuscoque variegatis.

Bem. Das eine Exemplar, welches ich von dieser Art vor mir habe, unterscheidet sich an den Exemplaren meiner Sammlung, die aus Volhynien stammen, nur durch die Färbung der Flügeldecken; diese sind nämlich weissgrau und schwarzbraun marmorirt.

61. *S. LONGICOLLIS* Schh. G. et Sp. Curc. VI. p. 271. 39.

62. *S. STRIATELLUS* Stev.; Schh. id. II. p. 106. 14.

Bem. Ich besitze von dieser Art eine Varietät, an welcher vorn auf der Spitze des Rüssels, und auf der sonst weiss beschuppten Unterseite des Kopfes, die Schuppen von vorn gesehen grün erscheinen.

63. *S. LINEELLUS* Bousd.; Schh. G. et Sp. Curc. II. p. 111. 20.

64. *S. ARGUTULUS Schh. G. et Sp. Curc. II. p. 119. 31.*

Bem. Sehr häufig findet man völlig abgeriebene Exemplare, die glatt und glänzend sind, dabei sind die Fühler und Füße gänzlich gelbbraun, und meistens auch die Flügeldecken nach dem Ende hin dunkelroth; solche Exemplare sind dem *S. hæmorrhoidalis Schh.* nicht unähnlich, vorzüglich wenn auch diese abgerieben sind, unterscheiden sich aber immer durch bedeutendere Grösse, mehr vorstehende Augen, fein und dicht punctirtes Halsschild u. s. w. standhaft von derselben.

Nicht selten kommen auch ganz junge Exemplare vor, die oben graugelb, unten grünlich sind, und dabei sind die Fühler und Füße blassgelb.

65. *S. HISPIDULUS Fabr.; Schh. G. et Sp. Curc. II. p. 121. 35.*

66. *S. FOEDUS.; Schh. II. p. 120. 33.*

Bem. *Schönherr* sagt in der Diagnose und Beschreibung dieser Art: „*fronte rostroque planis,* „ und so erscheinen auch völlig unabgeriebene Exemplare, denn der in der Mitte tief eingesenkte Rüssel, und die Stirn zwischen den Augen ist mit Schüppchen und steifen Härchen ausgefüllt; sind aber die Exemplare etwas abgerieben, so erscheint eine tiefe Einsenkung. Auch variirt die Färbung der Flügeldecken dieser Art, von so wie sie *Schönherr* beschreibt, bis zum einfarbigen grau; solche Exemplare ähneln dann sehr dem *S. hispidulus*, zeigen aber auf ihren Flügeldecken keine Spur von Borsten, und unterscheiden sich vorzüglich durch den tief eingesenkten Rüssel.

67. *S. TIBIELLUS. Schh. G. et Sp. Curc. II. p. 121. 35.*

68. *S. CRINITUS Oliv.; Schh. id. VI. p. 265. 25.*

MESAGROICUS SCHH.

69. M. PILIFERUS. *Schh. G. et Sp. Curc. VI. 282. 1.*

CULOROPHANUS DALM.

70. C. VITTATUS. *Schh. G. et Sp. Curc. II. p. 68. 11.*

71. C. SPLENDENS *Hochh.*

Oblongo-subovatus, niger, in dorso subfulvescenti-cupreus, lateribus et subtus dense virescenti-aureo-squamosus, pilis depressis luridis undique plus minusve dense immixtis; thorace subconico, postice sub-sinuato, elytris punctato striatis, apice mucronatis, disco vitta singula; ab humero ad apicem ducta, læta-subviridi-aureo dense squamosa, ornato.

Diese Art kommt dem *C. vittatus* *Schh.* an Grösse gleich, nur sind die meisten Exemplare etwas breiter, vorzüglich die Weibchen, die sich ausserdem von den Männchen durch den weniger ausgebuchteten Rüssel, das hinten breitere Halsschild, den unten nach vorn nur wenig vorragenden Rand desselben, die dünneren Schenkel u. s. w. unterscheiden.

Ausser der Färbung, in der unsere Art mit dem *C. vittatus* nicht leicht verwechselt werden kann, unterscheidet sich diese noch durch stärkere Punctirung, vorzüglich auf der hinteren Hälfte der Flügeldecken, der umgeschlagene Rand derselben ist schwächer ausgebuchtet, die Naht ist nach hinten mehr erhaben; und die beiden vorletzten Glieder vor der Keule der Fühlhörner, welche bei *C. vittatus* fast kugelig sind, haben eine mehr gestreckte, fast gerade abgeschnittene Gestalt.

Die fast rein goldglänzende, oder kaum grünlich schimmernde Längsbinde der Flügeldecken ist, wie auch bei *Schönherr's C. vittatus*, mit dem grünen Seitenrande, der ganzen Länge nach zusammenhängend, von diesem aber durch vorstechende Färbung abgesetzt. Bei völlig unabgeriebenen Exemplaren sind diese Streifen noch mit leimfarbenen Schüppchen rauchwölkg überzogen.

In verschiedenen Districten. (B. Gotsch.).

Bem. Herr v. Motschulsky bemerkte mir in einem Schreiben: dass die vorstehende Art der *C. dorsalis Dej.* und *C. festivus Stev.*, welchen letzteren *Schönherr* wohl für *C. pollinosus* angesehen hätte, sei; beide Namen werden jedoch von *Schönherr* nirgends erwähnt, vermuthlich weil beides nur Catalogs-Namen sind; ich wenigstens finde zu denselben keine Beschreibung, und glaube also sicherer zu gehen, wenn ich meinen Käfer selbst benenne; um so mehr, da mir Herr v. Motschulsky aufs neue schreibt: dass er meine Art, von den Exemplaren die ihm Staatsrath v. Steven als *C. dorsalis Dej.* zuschickte für verschieden hält.

72. *C. IRREGULARIS Hochh.*

Oblongo-subovatus, niger, pilosus, supra in dorso subfulvescens, elytrorum lateribus in fundo viridisquamosus, thoracis lateribus et corpore subtus dense lurido-flavo-tomentoso-squamulosis et in fundo dense viridi-squamosis; rostro triangulari-impresso, in impressione carinato, thorace subconico, postice subtruncato, elytris irregulariter punctato-striatis, apice vix mucronatis.

Nur ein Männchen besitze ich von dieser Art, welches fast noch einmal so gross als *C. graminicola* ist.

Etwas länger und dabei breiter als die vorhergehende Art.

Von allen ähnlichen unterscheidet sich diese Art vorzüglich durch den spitzdreieckig eingedrückten Rüssel; wo die Schenkel des Dreiecks zusammenstossen, befindet sich wie gewöhnlich, zwischen den Augen ein tiefes Grübchen, und von hieraus durchzieht ein scharfer Kiel den Rüssel der Länge nach; ferner durch die Punctirung der Flügeldecken: die Linien sind alle mehr oder weniger, oft vielfach hin und her gebogen, bisweilen stehen die Punkte zu dreien nebeneinander in einer Linie und bisweilen verlieren sie sich aus einer Linie in die andere. Die Mukronen der Flügeldecken sind mit unbewaffneten Augen kaum zu bemerken. Die Färbung des Käfers erscheint ohne Beleuchtung angesehen matt, auf dem Rücken bräunlich, auf den Seiten und unten schmutzig gelb, doch schimmern bei genauer Betrachtung von der Seite, die grünen Schuppen der breitgefärbten Flügelränder durch, und mit der Loupe gesehen erblickt man auch auf den Seiten des Halsschildes und der Unterseite unter dem dichtfilzigen und schuppigen Ueberzuge, eine dichte, grüne Schuppen-Unterlage. Die Beine sind mit einer dünnen, graulich-grünen Schuppenlage bedeckt und ziemlich dicht mit weissgrauen Härchen besetzt.

Von Baron Gotsch aufgefunden.

73. *C. POLLINOSUS* *Fabr.*; *Schl. G. et Sp.* II. p. 64. 5.

POLYDRUSUS GERM.

74. *P. IMPRESSIFRONS* Dej.; Schh. G. et Sp. Curc. II. p. 140. 9.

75. *P. VILIS* Stev.; Schh. id. II. p. 146. 18.

Bem. Diese Art, die auch hier bei Kiew und in Volhynien vorkommt, ändert sehr in der Grösse, und bei grossen Exemplaren verschwinden fast die Achseln der Flügeldecken; ausserdem ist auch der Bau der Fühlhörner genau wie bei *Eusomus*, wenigstens das erste Glied der Schnur fast doppelt so lang als das zweite, und nicht selten ist auch die Fortsetzung der Fühlerfuge nach unten kaum zu bemerken. Solche Exemplare befanden sich in *Faldermann's* Sammlung als *Eusomus piliferus* bestimmt; kleine Exemplare mit deutlich vorstehenden Achseln waren richtig als *P. vilis* bestimmt; es ist aber der *Eusomus piliferus* Schh. obgleich sehr ähnlich, doch ein ganz anderes Thier, wovon ich mich durch ein Exemplar in des Herrn Candidaten v. Schirmer Sammlung, welches vom Staatsrathe v. Steven stammte, und von *Schönherr* selbst bestimmt war, hinlänglich überzeugte; der *Eusomus Martini* Hummel aber ist wohl nichts anders als ein *Polydrosus vilis*, mit fast goldglänzenden Schuppen, wie sie nicht selten vorkommen.

76. *P. PTERYGOMALIS* Schh. G. et Sp. Curc. VI. p. 445. 12.

77. *P. PILIFERUS* Hochh.

Oblongus, niger, squamulis filiformibus, cupreo-micantibus undique adpersus, antennis, tibiis tarsisque ferrugineis, rostro plano, obsolete carinato, thorace subquadrato, lateribus vix ampliato, intra apicem constricto, margine antico elevato, clytris linearibus; pun-

etato-striatis, interstitiis subrugosis, pilis longis, nigris, seriatim dispositis; femoribus validius dentatis.

Von der Grösse und Gestalt des *P. cervinus*, aber sonst hinlänglich von ihm verschieden. Die auf dem Rücken kupferglänzenden, und auf der Unterseite, vorzüglich nach hinten, mehr ins Graue ziehenden Schuppen, sind alle schmal, und sicher dreimal so lang als breit, so wie man es bei mehreren *Phyllobius* Arten findet; auch hat sonst unser Käfer bis auf die geringere Grösse, das nicht erweiterte Halschild und den Kiel des Rüssels, einige Aehnlichkeit mit dem *Phyllobius piliferus* Schh. Auch die Scrobs ist nicht so stark gekrümmt, und die Vertiefung nach unten reicht nicht so weit, als beim *P. cervinus*, ferner ist diese Vertiefung, die nach unten geht, nicht sehr tief, aber immer deutlich, und sonst im Uebrigen ist die Form des Rüssels völlig die eines *Polydrosus*.

Bem. Es sind die verschiedenen Arten des Geschlechtes *Polydrosus* Schh. in der Form der Scrobs bisweilen sehr abweichend; so wie auch im Verhältniss der Fühlerglieder; nicht selten ist die nach unten gehende Vertiefung des ersteren fast völlig mit Schuppen überdeckt. Dies ist vorzüglich oft beim *P. flavipes* der Fall, und solche Exemplare sind dann dem Genus *Phyllobius*, vorzüglich dem *Phyll. ligurinus* Schh. sehr ähnlich, ja ich habe ein Exmpl. des *Polydr. pterygomalis* vor mir, das auf der einen Seite eine Einbucht nach unten hat, und auf anderen nicht. Immer aber ist bei *Phyllobius* die Scrobs des Rüssels mehr nach oben, bei *Polydrosus* mehr auf der Seite und bei den meisten *Polydrosus* Arten ist das vierte Glied der Fühlergeissel länger als das dritte, bei *Polyd. pterigomalis* Schh. und *P. piliferus* m. doppelt so lang als dieses; bei *Phyllo-*

bis sind diese Glieder vom zweiten an immer kürzer werdend.

78. *P. RUFULUS* Hochh.

Oblongus, niger, antice cupreo-aureo-squamosus, antennis pedibusque pallide-rufis, abdomine summo apice elytrisque rufo-brunneis; thorace angusto, subconvexo, antice constricto, lateribus vix ampliato, crebre profundeque subrugoso-punctato; elytris striato-punctatis, tenuiter albido squamosis, interstitiis planis, femoribus obsolete dentatis.

Diese Art kommt in Gestalt und Grösse den grössten Exemplaren des *P. picus* gleich, ist aber sonst gar nicht mit ihm zu verwechseln. Das meiste Uebereinstimmende hat dieser Käfer nach *Schönherr's* Beschreibung mit *P. sparsus* *Dahl.*, von welcher Art ich jedoch leider keine Exemplare zum Vergleiche habe; doch sind in *Schönherr's* Beschreibung so viel abweichende Punkte, dass ich nicht befürchte, die Synonymie zu vermehren. *P. rufulus* unterscheidet sich hauptsächlich von *P. sparsus*: 1. durch die Farbe der Füsse und Flügeldecken, denn erstere sind hellroth, letztere braun, mit einem dünnen weissgrauen Schuppenüberzuge, dessen einzelne Schüppchen schmal und länglich sind; dagegen sind die Füsse des *P. sparsus* blass und die Flügeldecken schwarz. 2. Durch die Form des Halsschildes. Dieses ist oben etwas convex, auf den Seiten in der Mitte merklich gerundet, und hinter dem Vorderrande deutlich eingeschnürt; die Schüppchen auf demselben, so wie auch auf dem Kopfe, sind mehr gold-oder kupfer-glänzend.

Das Halsschild bei *P. sparsus* ist: *lateribus fere rectis, supra supdepressus*.

Mit dem *P. ornatus* *Stev.*; *Schh. G. et Sp. Curc. II. p. 137. 5.*, der auf den ersten Blick einige Aehnlichkeit mit unserem Käfer hat, ist eine Verwechslung nicht leicht zu befürchten, da die Form der Fühler verschieden ist, so dass sie nach *Schönherr* zu verschiedenen Unterabtheilungen gehören. Ausserdem hat *P. ornatus* eine Querfurche auf der Stirn, die Kopf und Rüssel trennt, bei *P. rufulus* ist keine Spur davon zu sehen. Die Schenkel des *P. rufulus* sind alle bezähnt, doch so fein, dass oft der Zahn kaum zu bemerken ist, auch verschwinden sie auf den Hinterschenkeln bisweilen fast gänzlich. Das Ende des letzten Unterleibsegmentes und der Rücken unter den Flügeldecken sind roth oder braun. Meiner Exemplare Schuppenüberzug ist auf den Flügeldecken überall mehr oder weniger abgerieben, doch scheint er sonst gleichmässig gewesen zu sein.

Aufgefunden von Baron Gotsch.

CLEONUS SCHH.

79. *C. MARMORATUS* *Fabr.*; *Schh. G. et Sp. Curc. II. p. 206. 52.*

Ueberall gemein, doch sind die Exemplare aus Armenien meistens ein halbmal grösser.

80. *C. OBLIQUUS* *Fabr.*; *Schh. II. p. 192. 32.*

81. *C. CLATHRATUS* *Oliv. Schh. II. p. 171. 1.*

In Armenien. (Gotsch.).

82. *C. SULCIROSTRIS* *Lin.*; *Schh.* G. et Sp. Curc. VI.
p. 55. 91.
83. *C. SCUTELLATUS* *Schh.* id. II. p. 181. 17.
84. *C. GOTSCHII* *Hochh.*

Oblongo-ovatus, niger, tomento cinereo adpersus; rostro brevior, crasso, bisulcato, sulcis in basi rostri connexis, apicem versus in scrobes antennales transeuntibus, carina alta inter sulcos; fronte æquali, convexo; thorace latitudine longior, supra inæqualiter et haud manifeste ruguloso, antice medio carinato, marginibus lateralibus recis, carinatis; elytris remote punctato striatis, antice parum tuberculatis, conjunctim apicem versus rotundatis.

Von der Grösse und ziemlich von der Form des *C. strabus* *Schh.*

Die Stirn ist fein punctirt und gewölbt. Der Rüssel ist kaum ein halbmal länger als der Kopf, und nur wenig schmaler als derselbe, stumpf vierkantig, oben fein und dicht, auf den Seiten und unten weitläufig, grob- und etwas runzlich punctirt. Die Scrobs ist tief, und beginnt auf der Spitze des Rüssels, so dass es aussieht, als setzten sich die beiden Rinnen des Rüssels aus ihm fort, diese letzteren endigen beide zusammen in einem gemeinschaftlichen Punkte zu Anfang der Carina des Rüssels. Die Aussenränder der Rinnen sind stumpf erhaben und bilden, da sie oben zusammenstossen ein Dreieck, in dessen Mitte sich die hohe, oben scharfe Carina herunterzieht. Die Fühlhörner sind ziemlich dick, und erreichen nicht völlig die Mitte des Halsschildes, der Schaft

derselben ist von Grund aus dünn, nach der Spitze keulig und reicht bis auf die Mitte des Auges ; das erste Glied der Schnur ist aber so dick , aber fast dreimal so lang als eins der folgenden , die sich alle in der Länge gleich sind, aber vom vierten an Breite zunehmen , bis sich die eiförmige Keule anschliesst , welche am Ende stumpf zugespitzt ist. Die Augen sind länglich eiförmig und sehr flach , über denselben stehen dichte gelbweisse Wimpern. Das Halsschild ist länger als breit, der Vorderrand oben gerade abgeschnitten , und hinter den Augen nur wenig lappenförmig erweitert ; der Hinterrand ist in der Mitte etwas vorgeschoben, und auf den Seiten schwach ausgebuchtet ; die Seitenränder sind geradelinig und treten in eine stumpfe Carina vor , die aber nahe dem Vorderrande plötzlich aufhört , und so erscheint das Halsschild hier beiderseits etwas eingeschnürt, über der Carina zieht sich auf jeder Seite des Halsschildes ein gerader, dichter Streifen weissgelber Härchen. In der Mitte am Hinterrande ist das Halsschild kaum etwas eingedrückt , aber nach vorn befindet sich auf demselben in der Mitte ein feiner Kiel. Oben ist das Halsschild erstlich überall fein punctirt und ferner ungleich und undeutlich gerunzelt, die Runzeln sind sehr flach, meistens aber sehr breit, und haben keine bestimmte Richtung, unten ist das Halsschild wie die Brust, tiefgrubig gerunzelt. Am Platze des Schildchens erscheint eine tiefe Grube, und auch die Flügeldecken sind hier gemeinschaftlich eingedrückt. Die Flügeldecken sind gewölbt, etwas mehr als zweimal so lang wie das Halsschild , hinter der

Mitte etwas breiter als vorn, wo sie sich dem Halschilde genau anschliessen; ferner sind sie bis zur Spitze aneinanderschliessend und gemeinschaftlich abgerundet. Ziemlich weilläufige Punkte bilden auf denselben regelmässige Reihen, deren flache Zwischenräume fein chagrinirt sind. Vorn auf den Flügeldecken, zwischen den Punctreihen, sind einige kleine Tuberkeln zerstreut, aber vorstehende Schwielen sind weder auf den Achseln noch auf dem hinteren Theile der Flügeldecken zu bemerken. Die Unterseite des Bauches ist dicht und fein punctirt, und wie die Füsse mit kurzen grauen Haaren bekleidet. Die vorderen Schenkel sind kürzer und dicker, die hinteren länger und dünner, alle nach innen mit längeren Haaren dicht besetzt, die Tarsen sind erweitert und unten mit fuchsfarbenem Filze dicht, aber oft unterbrochen, bekleidet.

Eine Entdeckung des Baron Gotsch, dem ich ihn zu Ehren genannt habe.

* BOTHYNODERES SCHH. (olim).

85. *C. STRABUS* Schh. G. et Sp. Curc. II. p. 230. 5.

86. *C. TENEBROSUS* Schh. id. VI. p. 80. 126.

Bem. Diese Art variirt sehr in der Grösse. Die grössten Exemplare sind fast um die Hälfte grösser als *C. punctiventris*, der nächst verwandten Art, andere sind kaum den dritten Theil so gross.

87. *C. NUBECULOSUS* Schh. G. et Sp. II. p. 231. 6.

88. *C. NASUTUS* Hochh.

Elongatus, cylindricus, niger, æqualiter cinereo-

albido —, subtus dense squamosus, rostro brevior, crasso, attenuato, carinato, thorace sparse punctato, medio carinato, basi foveolato; elytris regulariter punctato-striatis, apice singulatim obtuse-acuminatis.

Dieser *Cleonus* kommt nach der jetzigen Ordnung *Schönherr's* neben *C. brevirostris* und *C. mendicus* *Schl.* zu stehen, von denen er sich aber sehr leicht unterscheiden lässt. Er hat die Gestalt des *C. clathratus* *Oliv.* ist aber bei gleicher Länge etwas schmaler als derselbe.

Weissgraue, kleine, leicht abreibbare Schüppchen bedecken den ganzen Käfer, nur auf der Bauchseite decken sie dichter und sind fast haarförmig. Die Stirn ist kurz, fast flach; zwischen den Augen mit einem Grübchen versehen und wie der Rüssel dicht fein punctirt, und zwischen den feinen Puncten sind einige gröbere eingedrückt. Der Rüssel ist kaum etwas länger als der Kopf, nach vorn verdünnt und oben mittenauf stark gekielt; dieser Kiel beginnt vor der Stirngrube, und endigt auf der Spitze des Rüssels in eine erhabene dreieckige Fläche, die wie der Kiel glatt, aber ziemlich grob punctirt ist. Das Halsschild ist oben merklich länger als hinten breit, ziemlich flach, vorn etwas schmaler als hinten, beiderseits hinter dem Kopfe etwas eingeschnürt; der Vorderrand ist neben den Augen und unten stark ausgerandet, oben abgerundet vorgestreckt; der Hinterrand ist in der Mitte stumpf dreieckig vorgezogen, und hier befindet sich obenauf eine tiefe Grube; wo die Grube endigt, beginnt ein Längskiel, der aber den Vorderrand nicht erreicht; ausserdem ist die Oberfläche des

Halsschildes dicht runzlich punctirt, und mit zerstreuten, grösseren, grubenartigen Puncten besetzt. Die Flügeldecken sind etwas breiter und fast dreimal so lang als das Halsschild, ihre Seiten laufen fast parallel, doch sind sie nach hinten augenscheinlich ein wenig erweitert; die äussersten Spitzen derselben stehen etwas auseinander und jede endigt stumpflich. Obenauf sind die Flügeldecken mässig gewölbt, regelmässig reihenweise punctirt; die Zwischenräume sind flach, sehr fein chagriniert, und nur nach vorn auf den Flügeldecken bemerkt man einige leichte Querrunzeln. Die wenig erhabenen Achseln, und die hintere Hälfte der Flügeldecken schimmern von vorn gesehen rostfarben durch.

In Armenien. (B. Gotsch.).

89. *C. NIGRIVITTIS* Pall. var. β .; Schh. G. et Sp. C. II. p. 238. 16.

PACHYCERUS GYLH.

90. *P. CRUCIFER* Hochh.

Oblongus, obscure-ferrugineus, subtus parce cinereo-flavescenti-tomentosus, supra guttatim variegatus; rostro sulcis tribus exarato, medio brevior, thorace grosse granulato, medio plaga elevata, cruciformi instructo et lineis cruciformibus flavescente-tomentosis, ornato; elytris punctato-striatis, subrugoso-granulatis.

Von der Grösse und Gestalt des *P. varius* Hbst., mit dem er auch in den meisten Stücken übereinstimmt; doch unterscheidet ihn der dickere Rüssel, die dunkle Rostfarbe des Körpers, die gelbliche Farbe der 3

Kreuze auf dem Halsschilde, und die der Flecken auf den Flügeldecken, auf den ersten Blick von ihm, wie von allen bis jezt bekannten Arten. Die grossen Körnchen auf dem Halsschilde stehen alle einzeln, doch überall, und auf der Mitte desselben befindet sich eine kleine, etwas mehr als die Körnchen erhabene rauthenförmige Fläche, die kurze Fortsätze nach vorn und hinten und zu beiden Seiten, also kreuzförmig ausschickt; die anderen, durch gelbliche Linien gebildeten Kreuze sind ganz so wie man sie auch bei unbeschädigten Exemplaren des *P. varius* von weisser Farbe findet. Die Flügeldecken sind überall fast runzlich gekörnelt, doch wird diese Sculptur nach hinten schwächer, wo hingegen die Riefen, in denen die Punktreihen stehen, hier tiefer und deutlicher werden. Die Farbe der Flügeldecken ist ein helleres Rostbraun als die übrigen Theile des Käfers; und die Achseln und die Beulen derselben vor der Spitze der Flügeldecken schimmern braunroth durch.

In Armenien. (B. Gotsch.).

ALOPHUS SCHH.

91. A. ARMENIACUS Hochh.

Oblongo-ovatus, niger, squamulis umbrinis vel parum cupreo-micantibus dense vestitus, rostro canaliculato, thorace confertim punctulato, haud canaliculato, margine antico supra integro, lateribus parum emarginato, elytris punctato-striatis, maculis duabus albicantibus decoratis, anteriore in dorso antico nunc majore, nunc minore, posteriore majore, communibus.

Diese Art ist dem *A. triguttatus* Fabr. in Veränderlichkeit der Grösse, in Gestalt, Farbe, und dem Verhältnisse der einzelnen Theile so ähnlich, dass es, ihn kenntlich zu machen hinreicht, die Unterschiede anzugeben, die ihn von diesem trennen. Der Rüssel unserer Art hat ausser der Mittelfurche noch immer eine, oft auch zwei deutliche kürzere Furchen auf der Seite über der Scrobs, bei *A. triguttatus* findet man diese Furchen nur sehr selten ganz schwach angedeutet. Die Oberfläche des Halsschildes ist immer eben, ohne Furche oder Längskiel, nur selten ist bei grossen Weibchen eine sehr seichte Einsenkung, mit der Loupe, zu erblicken. Der Vorderrand des Halsschildes, der bei 15 Exempl. des *A. triguttatus*, die ich zum Vergleiche hatte, in der Mitte über dem Kopfe immer seicht ausgerandet war, ist hier ganz, und die Seitenausbuchtung ist sehr schwach, deshalb auch der vortretende Lappen neben den Augen viel weniger vorstehend. Auch in der Form der Flügeldecken weichen sie etwas von einander ab; dieselben sind bei *A. armeniacus* vorn auf den Seitenecken weniger abgerundet, und haben deshalb ihre grösste Breite genau in der Achselgegend, da sie bei *A. triguttatus* weiter nach hinten fällt, nach hinten aber sind sie mehr plötzlich abgestumpft; auch ist die Punctirung derselben meistens deutlicher, und die Zwischenräume sind alle regelmässig etwas erhaben.

In Armenien. (B. Gotsch.).

MINYOPS SCHH.

92. M. CHAUDOIRII Motschoulsky (in litt.)

Oblongo-subovatus, niger, squamulis fuscis, subar-genteis undique dense obsitus, hispidulis fuscis ad-spersus; thorace medio obtuse carinato, remote inæ-qualiter lacunoso; elytris tri-costatis, costis obtusis, subnodulosis, postice subretusis, calloque valido in-structis.

Völlig von der Grösse des *M. carinatus* L. dabei aber etwas schmaler und hinten mehr stumpf als der-selbe. Die Flügeldecken dieses Käfers sind im Gros-sen eine Wiederholung derer des *Gronops lunatus*. Die Form der Fühlhornschnur würde diesen Käfer von dem Geschlechte *Mingops* entfernen, wenn alle Arten in der Form derselben gleich wären, doch schon *M. costalis* Schh. hat das zweite Glied der Fühlhornschnur fast eben so lang als das erste; bei unserem Käfer nun ist das zweite Glied fast eben so dick und noch etwas länger als das erste. Der Rüs-sel ist dick, rundlich, etwas gebogen und fast von der Länge des Halsschildes; die Fühler reichen kaum bis zur Mitte des letztern. Das Halsschild ist fast viereckig, doch merklich breiter als lang, oben flach, und die erweiterten Seidenränder sind nach hinten allmähig, vorn aber plötzlich abgesetzt; der Vorder-rand ist oben und unten stark ausgebuchtet; und hinter den Augen lappenförmig erweitert; auch der Hinterrand ist beiderseits etwas ausgebuchtet. Auf der Mitte des Halsschildes zieht sich eine stumpfe Längserhöhung, die nach hinten, wo das Halsschild

eingedrückt ist, allmählich verschwindet; ausserdem noch ist das Halsschild ungleich und grubig. Die Flügeldecken sind etwas breiter als das Halsschild, auf den Seiten fast parallel, bis zu den stark vorstehenden hinteren Schwülen, von hier fast jählings herabgebogen, und dann wieder in eine kurze stumpfe Spitze vortretend. Die Naht der Flügeldecken ist kaum merklich erhaben, aber auf jeder derselben sind drei stumpf abgerundete Längsrippen, deren Oberfläche halb unterbrochen, fast knotig erscheint; in den durch die Rippen gebildeten Furchen, neben der Naht und auf dem umgeschlagenen Rande der Flügeldecken, bemerkt man schwache, oft kaum zu erkennende, stumpfe Querrunzeln. Die Schenkel sind unbewaffnet, die Füße im Ganzen ziemlich dick, und wie die Fühler mit kurzen bräunlichen Borsten besetzt; solche Borsten sind auch auf der Unterseite, und bei völlig unabgeriebenen Exemplaren auch auf der Oberseite zerstreut.

Auf niedrigen Hügeln bei Ackhaltzik. (B. Chaudoir) und in Armenien (B. Gotsch.).

Herr v. Motschoulsky, dem der Baron v. Chaudoir diesen Käfer zuschickte, erkannte ihn auch für neu, und benannte ihn in einem Briefe zu Ehren des Entdeckers.

LEPYRUS GERM.

93. C. COLON *Linné.*; *Schh.* G. et Sp. Cur. VI. p. 295. 1.

TANYSPHYRUS GERM.

94. T. LEMNÆ *Payk.*; *Schh.* II. p. 332. 1.

MOLYTES SCHH.

95. M. CORONATUS *Latr.*; *Schh.* II. p. 351. 2.

PLINTHUS.

96. P. SILPHOIDES *Herbst.*; *Schh.* II. p. 329. 12.

In den Imeretischen Gebirgen bis zu 8000 Fuss Höhe. (Chaudoir).

96. a. P. ILLOTUS *Schh.* ; *Gen. et Sp. Curc.* II. p. 364. 7.

97. P. FALLAX *Falderm.*; *Schh.* VI. p. 330. 14.

Bem. Kaum glaube ich, dass die beiden vorstehenden Arten verschieden sind. *P. illotus* *Schh.* variirt sehr in Grösse, Punctirung und Bekleidung; die Farbe der Füsse ist bei jungen Exemplaren völlig roth, schon ältere haben schwarze Schenkel, und zuletzt sind die Füsse völlig schwarz; diese Exemplare sind dann meistens auf den Flügeldecken schon mehr abgerieben. Die Tuberkeln auf den Flügeldecken stehen bald in fast regelmässigen Reihen, bald sind sie mehr oder weniger unregelmässig zerstreut. Der Kiel des Halsschildes ist bald gerade, bald ausgebogen. Die Punctirung der Flügeldecken endlich, worin sich hauptsächlich *P. fallax* und *P. illotus* unterscheiden sollen, ist bald deutlicher, bald ist keine Spur davon zu sehen. Ebenso variirt nun auch *P. fallax*, nur dass, da die Bekleidung dünner, (nämlich mehr abgerieben), die Punctirung deutlicher ist. Bei den rothfüssigen Exemplaren des *P. illotus* trägt jede Tuberkel, oder vielmehr die Vertiefung, die sich hinter derselben befindet, eine steife, schmutzigweisse Borste, auch bei *P. fallax* sieht man immer noch einzelne Stummeln derselben. Wo bleibt nun die Grenze zwischen beiden Arten?

Noch ist zu bemerken, dass beide zu derselben Zeit und unter einander vorkommen.

PHYTONOMUS SCHH.

98. *P. PUNCTATUS* Fabr.; Schh. G. et Sp. Curc. VI. p. 346. 9.

99. *P. SUBSULCATUS* Hochh.

Oblongo-ovatus, niger, squamulis subargenteis et fuscis variegatus, pubescens; antennis, tibiis tarsisque rufo-ferrugineis, rostro brevior, crassior, paullo arcuato, inter antennis breviter canaliculato, thorace utrinque magis rotundato, dorso fusco-bivittato; elytris lateribus inclinatis, in dorso subobsolete—, lateribus fortiter sulcatis, sulcis obsoletissime punctatis, interstitiis convexis, albido-nigroque hispidis et fasciculis fuscis, interdum obsoletis, adpersis.

Von der Grösse des *P. punctatus* oder *P. varius* Schh. und in der Farbe dem *P. anceps* Schh. sehr ähnlich, doch von allen diesen sonst auffällig verschieden.

Die Schüppchen, die den Käfer bedecken, sind oval, auf der Unterseite etwas länglicher und schmaler als oben, wo sie fast rund erscheinen. Der Rüssel ist dick, rund, wenig gebogen, und kürzer als das Halsschild, dicht feinrunzlich punctirt, zwischen den Augen eingedrückt und lang behaart, nach der Spitze hin glatt, und hier befindet sich, gerade zwischen den Fühlern eine kurze, aber tiefe Rinne. Die Fühlhörner sind hell rostbraun, nur die Keule etwas dunkler; der Schaft derselben überreicht etwas die

Mitte des Auges. Das Halsschild ist leicht convex, etwa so lang als in der Mitte breit, auf den Seiten gleichmässig rund erweitert, dicht und ziemlich fein punctirt; der Vorderrand desselben ist über den Augen wenig, unten etwas mehr ausgeschnitten; der Hinterrand ist fast gerade. Das Schildchen ist länglich, dreieckig, weiss beschuppt. Die Flügeldecken sind zusammen um die Hälfte breiter und fast viermal so lang als das Halsschild, die Achseln derselben sind nach aussen fast höckerig vorspringend, da jede derselben gleich hierauf von der Seite eingebogen ist, und sich nach hinten erst wieder erweitert, die Spitze derselben ist zugerundet. Auf den Rücken sind die Flügeldecken seicht, auf den Seiten tiefer gefurcht, und in den Furchen sieht man von vorn eine Reihe sehr flacher grosser Punkte; den Käfer von hinten angesehen, bemerkt man dieselben nicht, es reichen auch diese Punkte nur selten bis über die Mitte der Flügeldecken. Die Zwischenräume der Furchen sind convex abgerundet, und fast reihenweise mit schwarzen und weissen halbaufgerichteten Borsten besetzt. Die Unterseite des Käfers ist dicht und fein punctirt und zur Spitze des Unterleibes hin geht die Farbe der Schuppen in's Schmutziggelbe über. Die Schenkel sind keulig, aber unbewaffnet, die Tarsen mittelmässig erweitert, letztere und die Schienen dunkel rostroth; meistens sind auch von dieser Farbe die Flügeldecken, auf denen man auch oft zerstreute fleckenförmige Haarbüschel bemerkt.

In der Umgegend Lenkorans. (B. Gotsch.).

100. *P. ANCEPS* Schh. G. et Sp. Curc. VI. p. 348. 12.
101. *P. RUMICIS* Lin.; Schh. id. VI. p. 372. 49.
102. *P. MELES* Fabr.; Schh. id. II. p. 389. 32.
103. *P. POSTICUS* Gyllenh.; Schh. id. II. p. 391. 34.
104. *P. MURINUS* Fabr.; Schh. id. II. p. 383. 24.
105. *P. VARIABILIS* Herbst.; Schh. id. VI. p. 380. 69.
106. *P. LATICOLLIS* Hochh.

Niger, cinereo-albido-subpubescens, supra squamulis cinereis parciorebus, subtus et lateribus squamulis cupreo-micantibus densioribus, æqualiter adspersus; antennis, tarsis elytrorumque apice ferrugineis, thorace brevior, lateribus valde rotundato-ampliato, elytris punctato-striatis, postice pilis albis sub-rectis, seriatim dispositis.

Var. β . squamulis omnibus plus minusve cupreo-micantibus, antennis totis, tibiis tarsisque rufo-ferrugineis.

Var. γ . squamulis omnibus unicoloribus cinereis, elytris ferrugineis, antennis pedibusque rufis.

Var. δ . squamulis nonnullis virescenti-aureo-micantibus immixtis, antennis tarsisque obscure-ferrugineis, fere nigris.

Fast von der Grösse der kleinern Individuen des *P. Meles*. Etwas grösser und breiter als *P. nigrirostris*, mit dem diese Art sonst viel Uebereinstimmendes hat; nur nicht in der Form des Halsschildes; dieses ist in der Mitte sehr erweitert, und hier fast völlig von der Breite der Flügeldecken, so dass hierdurch

diese Art sich vor allen ähnlichen auszeichnet. Mit den *P. dissimilis* Hbst. kann sie nicht verwechselt werden, da die Keule der Fühler nicht wie bei dieser 6, sondern nur 4 Glieder hat.

Es variiert diese Art hauptsächlich in der Farbe der Füße von hellroth bis fast schwarz, doch ändert auch die Farbe der Schuppen, wie in den vorstehenden Varietäten β . γ . δ , angegeben; doch hat keine dieser Abänderungen in der Färbung Aehnlichkeit mit einer der vielen Varietäten des *P. nigrirostris*.

In verschiedenen Gegenden Kaukasiens. (Chaudoir und Gotsch.).

107. *P. NIGRIROSTRIS* Fabr.; Schh. G. et Sp. Curc. II. p. 393. 37.

Bem. Diese Art kommt in allen den Varietäten vor, wie sie bei Schönherr, Gyllenhal, u. a. O. beschrieben sind, und zwar scheinen, nach der Menge der Exemplare, die ich vor mir habe zu urtheilen, die Varietäten viel häufiger, als die grüngefärbte Art. Der *P. trilineatus* Marsh. jedoch, den Schönherr nach Germar, (Stettiner Entom. Zeit. 1842 p. 101.) für eine Var. des *P. nigrirostris* hielt, ist mir nicht darunter zu Gesicht gekommen.

108. *P. DISSIMILIS* Herbst. var. β .; Schh. II. p. 392. 36. β .

LIMBIUS Schh. (in litt. monet Germar).

PHYLLOBIUS SCHH.

109. *P. MIXTUS* Hochh.

Sublineari-elongatus, niger, squamulis rotundatis cinereis viridibusque tenuiter tectus, pilisque erectis

albidis adpersus ; ore, antennis , tibiæ apice tarsisque rufo-ferrugineis , rostro late sulcato ; thorace inæquali ; elytris punctato-striatis , apice acuminatis ; femoribus dentatis.

Von der Grösse des *P. argentatus* , dem er am nächsten steht, aber bedeutend schmaler. und durch andere Färbung auf den ersten Blick verschieden.

Die Grundfarbe des Käfers ist schwarz bis auf die Rüsselspitze, die Fühler, Spitze der Schienen und die Tarsen , welche hell rostroth sind. Rundliche Schüppchen bedecken dünn den ganzen Käfer , und deren Farbe ist ein mattes Grau ; doch sind auch mehr oder weniger überall, vorzüglich auf dem hinteren Theile der Flügeldecken und unten, etwas glänzende, bläulich-grüne Schuppen vertheilt.

Kopf und Halsschild erscheinen runzlich punctirt ; die Stirn ist convex, zwischen den Augen etwas eingedrückt, und mit einem wenig deutlichen Grübchen bezeichnet. Der Rüssel ist fast von der Länge des Kopfes, nach der Spitze etwas breiter werdend, und oben der Länge nach breit und ziemlich tief gefurcht. Das Halsschild ist um ein Drittel kürzer als breit, auf den Seiten mässig gerundet, hinter dem oben etwas ausgebuchteten Vorderrande ziemlich stark , und von unten nach oben schräg eingeschnürt, doch wird die Einschnürung nach oben breiter und flacher ; in der Mitte ist es der Quere nach etwas convex, doch zu den Seiten hin stärker gewölbt als in der Mitte ; von dem Hinterrande ist es auf den Seiten fein eingeschnürt und oben etwas flach gedrückt ; alles dieses gibt dem Halsschilde oben ein ungleiches Ansehen.

Die Flügeldecken sind fast um die Hälfte breiter als das Halsschild hinten, vorn gerade abgeschnitten, mit stark vorstehenden Achseln, auf den Seiten fast parallel, hinten schnell abgerundet, und mässig zugespitzt am äussersten Ende; oben sind sie vorn fast flach, nach hinten mässig gewölbt, regelmässig und ziemlich stark punctirt-gestreift; doch wird nach der Spitze hin diese Sculptur allmählich schwächer. Die Schenkel sind keulig, und alle bewaffnet, an den vorderen sind die Zähne kürzer, aber an der Basis breiter; an den hinteren sind sie dünner und länger; alle aber endigen spitz.

Aufgefunden von Baron Chaudoir.

110. *P. SINUATUS* *Fabr.*; *Schh.* II. p. 452. 23.

111. *P. LIGURINUS* *Schh.* G. et Sp. Curc. II. p. 450. 20.

112. *P. PALLIDIPENNIS* *Hochh.*

Oblongo-ovatus, niger, vix pubescens, elytris, antennis pedibusque pallide-testaceis, elytris basi infuscatis, supra squamulis aureis filiformibus minus dense obsitis, pectore, capite thoraceque subtus et lateribus densius viridi-aureo-squamosus; utroque confertim ruguloso-punctatis, fronte convexa, inter oculos compresso, rostro brevi, supra canaliculato, thorace latitudine brevior, medio transversim convexo; lateribus parum rotundato-ampliato, elytris punctato-striatis, intra basin subsulcatis, apice acuminatis, femoribus acute dentatis.

Von der Grösse der kleinsten Exempl. des *P. argentatus*.

Die Form der Fühlhörner zeichnet diese Art fast schon allein von ihren Verwandten aus. Es ist der Schaft derselben fast winklig gebogen, und das Ende des Schaftes ist keulig; das erste Glied der Schnur ist etwas dicker, aber nur so lang als das dritte, das zweite Glied ist fast doppelt so lang als das erste. Der Schaft der Fühler erreicht nicht völlig den Vorderrand des Halsschildes und die ganze Länge derselben ist der Länge des Kopfes und Halsschildes zusammen gleich. Der Rüssel ist wenig schmaler und fast aber so lang als der Kopf, von der Spitze bis zwischen die Augen der Länge nach breit eingedrückt. Das Halsschild ist kürzer als breit und oben hinter dem Vorderrande und vor dem Hinterrande etwas eingedrückt, dadurch erscheint dasselbe der Breite nach in der Mitte convex, eine, aber etwas weniger convexe Erhabenheit, ist auch in der Mitte der Länge nach zu bemerken, bisweilen jedoch sind die Eindrücke auf dem Halsschilde kaum zu bemerken; auf den Seiten ist das Halsschild dicht mit goldfarbenen haarförmigen Schüppchen bedeckt. Das Schildchen ist hinten stumpf abgerundet. Die Flügeldecken sind vorn beiderseits stark, aber stumpf vorspringend, fast um das Doppelte breiter als das Halsschild, und viermal so lang als dasselbe; der ganzen Länge nach fast gleich breit, oder nach hinten ein wenig breiter, dann stumpf abgerundet, und jede Flügeldecke endet in eine kurze scharfe Spitze. Zu Anfang sind die Flügeldecken fast gefurcht und stark punctirt, sonst gestreift punctirt, und nach Hinten und seitwärts werden die Punkte schwächer. Vor der

Mitte der Flügeldecken befindet sich obenauf ein breiter, seichter Quereindruck, und bis hierher ist die Farbe der Flügeldecken dunkelschwarzbraun, und der andere mehr gewölbte Theil derselben ist wie die Füße und Fühler, an welchen letzteren kaum die Kolbe ein wenig dunkler erscheint, blassgelb. Die Füße sind zierlich, die Schenkel schlanke Keulen, die hinteren etwas dicker als die vorderen, und alle sind mit einem kurzen, scharfen Zahne bewaffnet.

Aufgefunden von Baron Gotsch.

113. *P. UNIFORMIS* Marsh.; Schh. II. p. 458. 32.

114. *P. CERVINUS* Hochh.

Oblongo-subovatus, niger, vix pubescens, squamulis rotundis, cervinis, subopacis, supra densioribus subtus tenuioribus tectus, antennis pedibusque rufescenti-testaceis, fronte inter oculos rostroque plano-impressis, medio obsolete carinatis; thorace transverso, convexo, intra apicem constricto; elytris punctato-striatis, apice sub-acuminatis; femoribus mulicis.

Von der Grösse des *P. pallidipennis* m. mit dem er aber ausser der Grösse wenig gemein hat. Die Grundfarbe des Käfers ist schwarz; runde Schüppchen bedecken dicht die Oberseite, und auch den Kopf, das Halsschild und die Brust auf beiden Seiten unten; die Mitte der Brust und der Unterleib sind, wie auch die Schenkel, nur dünne beschuppt, und wie die Füße, mit kurzen anliegenden grauen Haaren dünn bekleidet. Die Farbe der Schuppen ist schmutzig wachsgelb, doch bisweilen etwas ins Graue oder Grünliche ziehend, im Schatten erscheinen sie

matt, in der Sonne oder unter dem Vergrößerungs-
 glase, mehr oder weniger glänzend, vorzüglich die
 Schuppen der Unterseite. Der Kopf ist zu Anfang
 gewölbt, die Stirn zwischen den Augen und der gan-
 ze Rüssel oben platt gedrückt, und durch die Mitte
 dieser Fläche bemerkt man einen feinen Längskiel.
 Der Rüssel ist fast von der Länge, und etwas schmä-
 ler als der Kopf, wie dieser auf der Oberfläche ziem-
 lich grob dicht gerunzelt. Die Augen sind rund
 und vorstehend. Die Fühler sind ziemlich dünn, und
 berühren mit ihrer Kolbe nach hinten ausgestreckt,
 den Rand der Flügeldecken; das erste Glied der
 Schnur ist etwas dicker und wenig kürzer als das
 zweite, das dritte von der Länge des ersten, das
 vierte ist nur halb so lang als das vorhergehende,
 und die folgenden sind kurz, nur so lang als breit,
 ohne jedoch kuglich zu sein; die Kolbe ist eiförmig,
 nach vorn zugespitzt, und die zwei ersten Glieder
 derselben sind schwarzbraun. Das Halsschild ist fast
 um das Doppelte so breit als lang, oben der Breite
 nach gewölbt, auf den Seiten stark zugerundet; hin-
 ter dem Vorderrande, oben wenig — auf den Seiten
 stark eingeschnürt; die Oberfläche desselben ist dicht
 tuberkulirt, und oben in der Mitte, nahe dem Hin-
 terrande, bemerkt man meistens eine nach vorn auf-
 steigende Rinne. Das Schildchen ist dreieckig, mit ab-
 gerundeter Spitze. Die Flügeldecken sind fast noch
 einmal so breit, als das Halsschild am Hinterrande,
 und reichlich viermal so lang als dasselbe, nach hin-
 ten sehr wenig erweitert, dann ziemlich stumpf ab-
 gerundet, und jede derselben endet spitz. Die Ach-

seln der Flügeldecken sind stumpf vortretend. Auf der Oberfläche sind die Flügeldecken deutlich und ziemlich dicht punctirt, und die Streifen, in denen die Punkte stehen, sind regelmässig. (Bei abgeriebenen Exemplaren, wo die Sculptur gewöhnlich deutlicher ist, erscheinen die Flügeldecken fast gekerbt punctirt und die Zwischenräume etwas gewölbt.). Die Füße sind wie die Fühler röthlich braun, die Schenkel schlanke Keulen, ohne eine Spur eines Zahnes, die Tarsen sind unten hellbraun schwamfilzig.

Aufgefunden von Baron Gotsch.

OXYOPHTHALMUS HOCHH.; gen. nov.

(ὄξυς, scharf, ὀφθαλμος, Auge.).

Character Generis: Antennæ longæ, minus tenues; scapus thoracem attingens, apicem versus sensim in crassatus, subrectus, articuli duo basales funiculi longiusculi, 3—7 paullo breviores, obconici, clava oblongo-ovata, fere utrinque acuminata.

Rostrum capite fere dimidio longius, eoque angustius, subquadrangulus, versus apicem paullum incrassatum, supra tenuiter canaliculatum; scrobs apicalis, brevis, cavernosa.

Oculi sublaterales, ovati, transversi, inferius submersi, subdepressi.

Thorax basi subsinuatus, subcylindricus, apice infra late emarginatus, pone oculos lobatus.

Scutellum distinctum, rotundato-ovatum. Elytra oblongo-ovata, thoracis basi dimidio latiora triploque longiora, humerus obtuse angulatus, apice conjunctum rotundatus, supra modice convexus.

Bem. Dieses Geschlecht steht, wenn wir uns *Phyllobius* und *Chloebeus Schh.*, welches letztere derselbe zu der Division *Otiorhynchides* bringt, zusammen denken, zwischen beiden genau in der Mitte, weicht aber von beiden, wie die Charakteristik desselben darthun wird, hinlänglich ab; von letzterem vorzüglich durch die länger gestreckten Glieder der Fühlerschnur, der Form des Halsschildes und die Stellung der Augen. Die Augen erscheinen nach oben zugerundet, und nach unten spitz, da sie hier von den Augenrändern überdeckt werden; ihre Längenausdehnung fällt in die Quere.

Dichte Schuppen bedecken mit Ausnahme der Fühler und Tarsen, welche anliegend behaart sind, und der Augen, den ganzen Käfer. Die Flügeldecken tragen kurze Borsten und ihre Naht ist nicht verwachsen.

115. O. STEVENII Hochh.

Oblongo-ovatus, niger, supra obscure umbrinus, in elytrorum dorso cretaceo-et subvariegato—, subtus lateribusque dense cretaceo-squamosus; thorace subquadrato, granulato, intra apicem leviter constricto; elytris punctato-striatis, interstitiis planis, seriatim albidohispidis.

In Grösse und von Ansehen dem *Ptochus porcellus Schh.* so ähnlich, dass man nur bei genauer Vergleichung die grossen Unterschiede auffindet, die beide so weit von einander trennen.

An den Schenkeln bemerkt man ein kleines oft kaum scheinbares Zähnchen. Aufgefunden von Baron Chaudoir.

OMIAS SCHH.

116. O. ROTUNDATUS *Fabr.* var. β .; *Schh.* II. p. 500.

5. var. β .

N° II. 1847.

117. *O. STRIGIFRONS* Schh. G. et Sp. Curc. II. p. 503. 9.

118. *O. ILLOTUS* Hochh.

Oblongo-ovatus, piceus, antennis, abdomine apice pedibusque rufo-testaceis, fronte subconvexa, tenuiter crebreque rugoso-punctata, rostro basi transversim subimpresso, apice subtriangulari elevato; thorace parum convexo, latitudine paullo brevior, lateribus parum ampliato, longitudinaliter tenui rugoso-substriato, illoto; elytris punctato striatis, elusie subsquamuliformi densa obsitis, interstitiis hispidulis.

Var. β . plus minusve nuda, rufo-testacea, thorace intra apicem obsolete impresso.

Dieser *Omius* gehört zu der zweiten Abtheilung *Schönherr's*, doch ist das kleine Schildchen kaum zu bemerken; er schliesst sich am nächsten an *O. parvulus* Ullrich. an, den er an Grösse kaum etwas übertrifft,—doch ist er sonst weit von ihm verschieden. Das der Länge nach fein rundlich gestrichelte Halsschild, unterscheidet ihn von allen ähnlichen Arten, doch sieht man diese Sculptur erst dann, wenn das Halsschild mehr oder weniger abgerieben ist, da dasselbe, wie auch die Flügeldecken, bei unbeschädigten Exemplaren mit einem dichten, fast schuppenartigen Schmutze bedeckt ist.

Die Var. β . scheinen junge Individuen zu sein, an denen die Farbe heller ist, und die Bekleidung mehr oder weniger abgerieben.

Aufgefunden von Baron Chaudoir.

119. *O. ELONGATUS Hochh.*

Elongatus, piceus, subnitidus, pube pallida adspersus, antennis pedibusque rufo-ferrugineis, rostro plano cum fronte impressa ruguloso-punctato; thorace subvariolofo-punctato, lateribus motice rotundato-ampliato; elytris elongato-ovalibus, vix striatis, confertim seriato-punctatis.

Etwas länger und dabei schmaler, und von mehr parallelem Umrisse als *O. pellucidus Chevr.* Fast um die Hälfte länger, aber nicht breiter, als *O. mollicornus*.

Der Rüssel ist kurz, dick, oben flach, und an der Spitze, zwischen den Fühlern durch, kurz, aber tief gefurcht. Die Stirn ist fast gerade abgesenkt, und wie der Rüssel dicht runzlich punctirt. Die Augen sind klein, halbkuglich vorstehend. Die Fühlerfuge ist tief, breit und etwas gebogen. Die Fühlhörner sind genau wie bei *O. mollicornus*, nur fast doppelt so dick, und die Kolbe derselben ist ein wenig mehr zugespitzt. Das Halsschild ist etwas länger als in der Mitte breit, hier auf den Seiten mässig abgerundet, oben schwach gewölbt, mit grösseren zerstreuten Punkten besetzt und zwischen diesen Punkten wieder fein und dicht punctirt; nach den Seiten hin verschwinden die Punkte, und hier ist es dicht gekörnelt, oder vielmehr scharfrunzlich chagriniert. Das Schildchen ist ziemlich gross, flach und mit Punkten besetzt, doch nicht zu bemerken, wenn der Hinterrand des Halsschildes dicht an die Flügeldecken angebogen ist. Die Flügeldecken sind hinter der Schulterge-

gend nur sehr wenig breiter als das Halsschild in der Mitte, und nach hinten nicht erweitert, sie sind zwei und ein halb Mal so lang, als das Halsschild, und an den Achseln sowohl als hinten allmählig abgerundet; ferner sind sie mässig gewölbt, und deutlich gestreift, und in dichten Reihen ziemlich stark punctirt; die Punkte, sowohl die, welche in die Streifen fallen, wo dieselben deutlich sind, als auch die der dazwischenstehenden, mehr oder weniger regelmässiger Reihen, sind alle gleich gross; mit einer scharfen Loupe aber bemerkt man: dass ausserdem noch der Raum zwischen den Punkten, fein und dicht punctirt ist, auch haben die Flügeldecken, bei solcher Vergrösserung betrachtet, leichte stumpfe Querrunzeln. Oben ist die Farbe des Käfers pechschwarz, die punctirte Unterseite ist mehr pechbraun, die Füsse und Fühler sind rostroth; und blasse, gelbliche, abstehende Wollhaare sind überall mehr oder weniger dicht placirt, jedoch bei abgeriebenen Exemplaren oft nur noch an der Spitze der Flügeldecken vorhanden.

In Armenien. (B. Gotsch.).

PERITELUS GERM.

120. P. LATIFRONS *Hochh.*

Elongato-ovatus, niger, dense albido-squamosus; fronte, thoracis vittis duabus, sutura lineisque plurimis irregularibus in elytrorum dorso, fusco-squamosis, antennis pedibusque rufo-ferrugineis; supra pilis longioribus, sub erectis, fuscis, adspersus; thorace brevi, transverso, medio vix ampliato, antice po-

sticeque æquilato, elytris longioribus, minus convexis, anguste et subremote punctato-striatis.

In Form dem *P. necessarius* Schh. ähnlich, dabei aber viel kleiner, auch dem *P. familiaris*, aber mehr gestreckt.

Die Stirn ist breiter als bei allen mir bekannten Arten, flach und ohne Längsrinne. Der Rüssel ist kurz, in der Mitte vertieft, und vor einer Längsrinne, die zur Stirn hin verschwindet und zur Spitze hin tiefer wird, durchzogen. Das Halsschild ist kaum halb so lang als breit, und in der Mitte nach aussen sehr wenig gerundet; unten ist es weisslich beschuppt, oben bräunlich, in der Mitte aber theilt eine weissliche Längslinie die braune Farbe, so dass zwei breite bräunliche Binden entstehen. Oben auf dem Halsschilde bemerkt man vor dem Vorder- und Hinterrande zwei Quereindrücke, von denen der hintere tiefer erscheint; der äusserste Vorderrand ist etwas erhaben, und bildet einen weisslich beschuppten Gürtel. Die Flügeldecken sind etwa viermal so lang als das Halsschild, vorn und hinten stumpf abgerundet und mässig gewölbt. Die Naht derselben ist etwas heller, und zwei, oft drei Linien auf jeder derselben mehr dunkelbräunlich; diese Linien füllen den zweiten und vierten Zwischenraum der fein eingestochenen Punctstreifen, die dritte Linie ist auf dem fünften Zwischenraume oft nur durch einen Fleck angedeutet, und nicht selten befindet sich auch noch ein dunkler Schatten auf den umgebogenen Seiten der Flügeldecken. Es laufen aber die braunlichen Linien nicht immer regelmässig, meistens sind ihre

Seitenränder bald links bald rechts ausgebuchtet. Die runden dichtliegenden Schuppen der Ober- und Unterseite sind überall mehr oder weniger wie durchstochen, was wie zerstreute Punkte aussieht, und jeder dieser Punkte trägt ein gelb-bräunliches Haar, die der Unterseite sind kurz, die der Oberseite länger und fast aufgerichtet. Die Fühler und Füße sind dunkel rostfarben, und auch sie sind mit Schüppchen und Härchen dicht bekleidet.

Aufgefunden von Baron Gotsch.

PHOLICOTES SCHH.

121. *P. INAURATUS* Mannrh.; Schh. G. et Sp. Curc. VII. p. 230. 4.

122. *P. LEPIDOPTERUS* Schh. id. VII. p. 230. 5.

OTIORHYNCHUS GERM.

123. *O. SCOPULARIS* Hochh.

Oblongo-ovatus, niger, subnitidus, squamulis lanceolatis vel filiformibus, albicantibus, adpersus, in elytris parce maculatis decoratus; rostro brevi, crasso, subtricarinato; thorace confertissime granulato, obsolete carinato; elytris fastigiatis, rude-sulcato-punctatis, interstitiis convexis, tuberculatis, femoribus valide dentatis, tibiarnm apice dense fulvo-aureo setoso.

Von der Grösse und dem Ansehen des *O. Giraffa* Germ. doch ist er durch viel kürzeren und dickeren Rüssel, das gekielte Halsschild und die hinten gezipfelten Flügeldecken leicht von ihm zu unterscheiden.

Von *O. acatium* Schönherr, neben dem er nach dessen Ordnung zu stehen kommt, unterscheidet er sich ebenso leicht durch kürzere, hinten stumpfere Gestalt, das unbestaubte Halsschild, die dicken Zähne der Schenkel u. s. w.

Das eine Exemplar dieser Art, welches ich besitze, ist ein Männchen; die schwarze Farbe desselben hat einen in's Rostfarbene ziehenden Ton, lange, haarförmige weissliche Schüppchen sind überall zerstreut, doch decken sie auf der Bauchseite dichter, sind kürzer als auf dem Halsschilde, und gehen auf den Beinen in Haare über; auf den Flügeldecken bilden mehr lanzettförmige Schuppchen zerstreute Flecken.

Die Stirn ist gewölbt, so weit sich der Kopf unter das Halsschild ziehen lässt, glatt, hierauf dicht und tief punctirt, zwischen den Augen mit einem Grübchen. Der Rüssel ist kaum etwas länger als der Kopf, dick, vorn stark erweitert, oben flach, und grob gerunzelt, mit einem Längskiel auf der Mitte, der die Spitze nicht erreicht, und zwei andere, kürzere, weniger deutliche Kiele bildet der innere scharfe Rand der Fühlerfuge; vorn wird die obere Fläche des Rüssels von einem fast hufeisenförmig vorstehenden Rande begrenzt. Die Fühlerfuge ist breit und tief ausgehöhlt; der Schaft der Fühler ist gerade, zur Spitze hin kaum etwas verdickt; die beiden ersten Glieder der Schnur sind lang, fast walzenförmig, das zweite um ein Viertel länger als das erste, das dritte etwas länger als die folgenden, welche kurzkegelförmig, und von der Dicke der ersten Glieder sind;

die Kolbe ist stumpf eiförmig. Die ganzen Fühler, bis auf die Kolbe, sind runzlich punctirt, und mit steifen fuchsbraunen Borsten besetzt. Das Halsschild ist genau von der Form wie bei *O. Giraffa*, nur oben und seitwärts etwas stärker gewölbt, und die Tuberkeln stehen auf demselben alle dicht gedrängt; über der hinteren Hälfte des Halsschildes ist in der Mitte ein leichter Längskiel zu bemerken. Die Flügeldecken haben ins Grosse genau die Form der Flügeldecken des Männchens von *O. Zebra Fabr.* nur dass der Kiel der Naht hinten breit, dick und dicht tuberkulirt ist. Oben auf den Flügeldecken sind die Furchen breit und nicht scharf abgegrenzt, in den Furchen sind ziemlich weitläufig grosse flache Puncte eingedrückt, deren Zwischenräume, da sie kürzer als die Puncte selbst sind, wie dicke Runzeln oder Tuberkeln erscheinen; zur Spitze der Flügeldecken hin werden die Furchen seichter und die Puncte verschwinden. Die Zwischenräume der Furchen sind breit, flach gewölbt und mit Tuberkeln besetzt; zur Spitze hin werden die Tuberkeln häufiger, und sie selbst spitzer, was diesen Theil des Körpers ein rauhes Ansehen gibt; wo hingegen obenauf die Flügeldecken etwas glänzend sind. Die Unterseite des Käfers ist runzlich punctirt. Die Scheukel sind dickkeulig, mit starken, an der Spitze scharfen Zähnen bewaffnet. Die Vorderschienen sind am Innenrande ein wenig ausgebogen, und jede mit drei bis vier scharfen Dörnchen bewaffnet; alle Schienen sind zur Spitze hin mit dichtstehenden fuchsgelben Borsten be-

setzt, von ähnlicher Farbe bedeckt ein dichter Filz unten die Glieder der Tarsen.

In Armenien. (B. Gotsch.).

124. *O. BRACHIALIS* Schh. G. et Sp. Curc. VII. p. 293. 74.

Bem. Ob die Käfer, die ich vor mir habe, die Rechten sind, bleibt mir zweifelhaft; obgleich die Beschreibung *Schönherr's* in den meisten Stücken genau passt, bis auf die Vorderschienen, welche bei meinen Käfern, bei beiden Geschlechtern, innen ziemlich stark ausgeschweift und beim Männchen fein gezähnelte sind, nach *Schönherr* sollen sie gerade sein. Ausser diesen noch unterscheidet sich das Weibchen vom Männchen, durch kürzere Glieder der Fühlerschnur, deutlichere Punkte auf den Tuberkeln des Halsschildes, kürzere und etwas breitere Flügeldecken; auch sind die Riefen derselben tiefer, deshalb erscheinen die Zwischenräume convexer, und die Flügeldecken sind auch nicht wie beim Männchen fein tuberkulirt, sondern ziemlich stark quengerunzelt.

125. *O. HUMILIS* Germ.; Schh. VII. p. 319. 116.

Bem. Ob *O. humilis* und *O. velutinus* Meg. wirklich verschiedene Arten sind, bleibt mir ungewiss, da ich Original Exemplare von *O. velutinus* nicht besitze, doch kommt *O. humilis* nicht selten ohne Kiel auf dem Halsschilde vor und die Sculptur der Flügeldecken ist bisweilen dichter, bisweilen weitläufiger, und hält in den Zwischenräumen meistens die Mitte zwischen gerunzelt und gekörnelt, auch habe ich bemerkt, dass bei manchen Exemplaren der Rüssel vor den Augen mehr, bei anderen weniger eingeschnürt ist.

Faldermann hat diesen Käfer in seiner *Fauna Transcauc.* nicht mit aufgeführt, doch steckt er in dessen Sammlung mit dem Namen *O. juvenilis* Schh. bezeich-

net; was aber offenbar eine Verwechslung sein muss, da *Schönherr's* Beschreibung des *O. juvenilis*, der auch in eine ganz andere Unterabtheilung gehört, nicht im mindesten darauf passt.

126. *O. Ligustici* *Lin.*; *Schh.* G. et Sp. Curc. II. p. 619. 117.

127. *O. ARMENIACUS* *Hochh.*

Oblongo-ovatus, niger, squamulis albo-cinereis, filiformibus lanceolatisque tenuiter adspersus; rostro crasso, carinato, intra apicem impresso; thorace latitudine medio brevior, in dorso confertissime ruguloso-punctato, lateribus valde rotundato, confertim-granulato; elytris obsolete sulcatis, crebre, sed minus alte subruguloso-tuberculatis; femoribus anticis valide dentatis, posticis obsoletis.

Fast von der Grösse des *O. Ligustici*, neben den er nach *Schönherr's* Ordnung zu stehen kommt; auch stimmt er in den meisten Stücken mit ihm überein; doch ist Kopf und Rüssel bedeutend dicker, ersterer höher gewölbt, letzterer kürzer und vor der Spitze tiefer eingedrückt, das Halsschild ist auf den Seiten stärker gerundet, in der Mitte dicht, grob und runzlich punctirt, zu den Seiten hin und unten sehr dicht gekörnelt. Die Flügeldecken sind bei gleicher Länge mit denen des *O. Ligustici* ansehnlich schmaler, etwas seidenglänzend, leicht gefurcht, und in den Furchen wie auf den flachen Zwischenräumen mit kleineren und grösseren Tuberkeln, die aber nie die Grösse wie bei *O. Ligustici* erreichen, dicht bestreut; der Grund, auf dem die Tuberkeln stehen, erscheint runzlich und hin und wieder, vorzüglich neben der

Naht bemerkt man bei genauer Betrachtung, zwischen den Runzeln, eingestochene Puncte.

In Armenien. (B. Gotsch.).

128. *O. SCULPTIROSTRIS Hochh.*

Oblongo-ovatus, ater, fere glaber; fronte rostroque late sulcatis, medio carinatis, longitudinaliter rugosis et punctis magnis subconfertim instructis, thorace convexo, medio obsolete canaliculato, confertim obtusegranulato, granulis poriferis; elytris obsolete subfoveolato-sulcatis, et irregulariter rugoso-tuberculatis; femoribus omnibus longius dentatis.

Von der Grösse des *O. gemmatus*, doch sind die Flügeldecken schmaler, etwas mehr gestreckt, und ausser der etwas ähnlichen Sculptur derselben, hat er nur sehr wenig mit ihm gemein.

Der Kopf ist auffallend kurz, der Rüssel vor den Augen fast nicht verdünnt, beide zusammen von der Länge des Halsschildes, welches letztere ein klein wenig länger als in der Mitte breit ist.

Der Rüssel ist der Länge nach tief und breit gefurcht, die Furche wird nach hinten schmaler, und reicht über die Stirne hinweg, bis zum obern Theile des Kopfes; die Seitenränder der Furche sind wulstig erhaben, und vor den Augen, etwas zur Seite hin, noch einmal schwach und kurz gefurcht; im Grunde der Mittelfurche erhebt sich ein stumpfer Längskiel, der zur Spitze des Rüssels hin, sich in zwei Arme theilt. Die ganze Oberfläche des Kopfes und des Rüssels, ja auch die der beiden Arme des Kiels, ist stumpf längsgerunzelt, und dazwischen mit

grossen aber mässig tiefen Hohlpunten besetzt. Die Fühlhörner sind dick, das zweite Glied der Schnur doppelt länger als das erste, die andern sind so lang als dick, steifborstig, und alle, wie der Schaft mit groben Punkten besetzt. Das Halsschild ist oben stark gewölbt, auf den Seiten mässig gerundet, und überall mit oben flachen Körnchen dicht besetzt, bis auf eine schmale Linie in der Mitte, welche keine Körnchen trägt, und gleichsam eine Rinne bildet, die vom Vorder-bis zum Hinter-Rande reicht; jedes Körnchen auf dem Halsschild hat auf seinem inneren Rande ein kleines Loch, in dem ein kurzes Borstenhaar steht. Die Flügeldecken sind beinahe doppelt so breit und dreimal so lang als das Halsschild, fast genau von eiförmigem Umrisse, doch hinten schrof zur Spitze herunter gebogen, und obenauf ziemlich flach; mit blossen Augen gesehen erscheinen sie schwach gefurcht und in den Furchen grob punctirt; mit der Loupe betrachtet verschwinden die Furchen fast, und man bemerkt, dass die seichten Grübchen oder Punkte durch unregelmässige, breite, oben flache Querrunzeln gebildet werden, die auf den Seiten und dem hinteren Theile der Flügeldecken in stumpfe Tuberkeln übergehen. Die Schenkel sind keulig, und jeder ist mit einem langen an der Spitze nicht sehr scharfen Zahne bewaffnet. Die starkpunctirten Füsse sind, wie der schwachrunzliche Unterleib, mit einzelnen gelblichen Borstenhaaren, die nur an der Spitze der Schienen etwas dichter stehen, besetzt. Die Tarsen sind unten mit weissgrauem Schwammfilze dicht bedeckt.

In Armenien. (B. Gotsch.).

129. *O. GLOBICOLLIS* Hochh.

Ovatus, ater, nitidus, glaber, antennis tibiisque ferrugineis, antennarum clava tarsisque subtestaceis, his una cum tibiis apice aureo-pubescentibus; rostro supra plano, carinato, rugoso-punctato, thorace subgloboso, in dorso minus crebre punctato, lateribus subrugoso-tuberculatis; elytris nunc obsolete nunc distinctius punctato-striatis, interstitiis aut planis lævibusque, aut subconvexis obsoleteque transversim rugosis et punctis majoribus minoribusque vage obsitis, femoribus anticis valide, intermediis obsolete dentatis, posticis muticis.

Ziemlich von der Grösse des *O. asphaltinus*, doch gehört er nicht mit demselben, sondern mit dem *O. Ligustici* in eine Unterabtheilung. Anfänglich hielt ich ihn für den *O. chrysocomus* Megerle, über den uns Germar, (Ins. Sp. 1. p. 355) und selbst noch Schönherr, (T. VII. p. 349. 172.) wenig genügende Beschreibungen geben, auch fehlen mir Exemplare desselben zum Vergleiche mit meiner Art, ich halte jedoch unseren Käfer, durch den gekielten Rüssel, das auf den Seiten runzlich tuberkulirte Halsschild, den nackten, glänzenden Körper und die starken Zähne der Vorderhüften für hinlänglich unterschieden.

Die Stirn des Käfers ist ziemlich convex und der obere Theil derselben kaum sichtbar punctirt und matt, die nach unten sich senkende Fläche ist dicht und tief, wie der Rüssel punctirt, nur dass auf letzterem zwischen den Puncten, welche fast grubenartig sind, sich noch längliche Runzeln hinziehen. Gerade zwischen den Augen befindet sich ein grösseres

längliches Grübchen, und von hier aus läuft über den Rüssel ein stumpfer Kiel, der jedoch meistens, ehe er die Spitze erreicht, sich in zwei Arme theilt, welche auf die Ecken der Rüsselspitze auslaufen, und zwischen sich ein etwas tiefer liegendes Dreieck einschliessen. Die Spitze des Rüssels ist halbrund ausgerandet und wie die Glieder der Fühlhornschnuf, mit einzelnen, langen, fast goldgelben Härchen besetzt. Das Halsschild ist kürzer als breit, auf den Seiten kuglich erweitert, obenauf mit bald mehr, bald weniger dichten, aber nie gedrängt zusammenstehenden Hohlpunten besetzt, auf den Seiten und unten gehen die Punkte in wellig zusammengeschobene Tuberkelketten über. Die Ränder des Halsschildes sind gerade abgeschnitten, der vordere ist dem Kopfrande dicht angedrückt, der hintere etwas wulstig aufgeworfen. Das Schildchen ist klein, spitz dreieckig, oft kaum zu bemerken. Die Flügeldecken sind eiförmig, und da, wo sie an das Halsschild anschliessen, schmaler als dieses in der Mitte, sie haben ihre grösste Breite ebenfalls in der Mitte, und sind beim Weibchen obenauf fast flach, beim Männchen ein wenig convex. Die Sculptur der Flügeldecken ist, mit der Loupe betrachtet (denn dem Auge erscheinen sie völlig glatt), reihenweise mehr oder weniger deutlich punctirt, und in den Zwischenräumen sieht man grössere und kleinere, aber flache Punkte hingestreut; oft aber erscheinen die Zwischenräume etwas erhaben und dann ausser der Punctirung noch sehr leicht quergerunzelt. Die Schenkel sind nach dem Ende hin keulig, und die vorderen haben einen dic-

ken, stumpfen Zahn, der Zahn der mittleren ist bald grösser bald kleiner, oft kaum zu bemerken, die hinteren sind meistens völlig zahnlos, doch bemerkt man bisweilen noch eine Andeutung desselben. Die Schienen sind rostbraun, und auch die vorderen innen nicht gezähnt. Die Tarsen sind wie die Kolbe der Fühler hellbraun, unten mit dichtem Filze bekleidet, und ausserdem, wie die Schienen gelb behaart; auch an den Schenkeln, ferner auf der Unterseite des Käfers und auf dem umgeschlagenen Rande der Flügeldecken bemerkt man gelbe zerstreute Härchen.

An jungen Exemplaren sind bisweilen die Füsse gänzlich rostfarben.

Aufgefunden von B. Chaudoir und von B. Gotsch.

130. *O. FALDERMANNI Hochh.*

Breviter-ovatus, subnitidus, pilis brevibus aureis, in elutris setiformibus, adpersus; antennis brevibus, crassiusculis, rostro rugoso-punctato, breviter obtuseque carinato, (interdum carina longitudinaliter canaliculata), inter oculos fovea rotundata, profunde impressa, thorace brevi, dorso ruguloso-punctato, lateribus valde rotundato-ampliato, confertim granulato; elytris subtiliter punctato-striatis, aut subsulcatis, interstitiis planis, subtilissime vageque punctulatis, punctis setiferis; antennis, tibiaram apice tarsisque ferrugineis, femoribus omnibus dentatis, posticis sæpe obsoletis.

Var. β . pedibus totis rufo-ferrugineis.

Diese Art kommt dem *O. brevicornis Schh.* am nächsten, ist aber etwas kleiner und durch die Sculp-

tur sowohl, als auch durch die Zähne der Schenkel hinlänglich unterschieden. Auch der vorhergehenden Art steht sie in vielen Stücken sehr nahe, vorzüglich in der Form des Halsschildes; doch ist dasselbe etwas weniger erweitert, und anders sculptirt. Die Fühler sind viel gedrungener und kürzer, die beiden ersten Glieder der Schnur sind kaum doppelt so lang, und dabei an ihren Enden eben so dick als die letzten der Schnur, die Keule derselben ist sehr kurz eiförmig. Die Form der Flügeldecken ist auch sehr von denen des *O. globicollis* verschieden, diese ist vorn mehr gerade abgestumpft, breiter als das Halsschild in der Mitte, und hierauf laufen die Seitenränder gleichmässig fort, bis sich selbe stumpfabrunden; obenauf sind sie flach; dem Auge erscheinen sie gerieft, mit der Loupe betrachtet sind die Zwischenräume der Punctreihen flach, nach hinten und auf den umgeschlagenen Seitenrändern mehr convex, feine Puncte sind überall eingestochen, und jeder derselben trägt ein kurzes, gelbes borstenförmiges Haar; solche Haare, nur etwas feiner, und dichter gestellt, tragen auch die Schienen, die Tarsen, die Glieder der Fühlerschnur und der Mund. Die Schenkel sind kürzer und dicker keulenförmig als an der vorhergehenden Art. Die Zähne der vorderen Schenkel sind stark, die der mittleren schwächer, und an der hintersten sind sie bisweilen kaum zu bemerken. An verschiedenen Oertern. (Chaudoir u. Gotsch.).

131. *O. ZEBRA* Fabr. Schh. G. et Sp. Curc. II. p. 622. 125.

132. *O. AFFINIS Hochh.*

Oblongus, niger, pilis squamulisque cinereo-albidis variegatus, thorace granulato, elytrorum sutura non carinata, femoribus omnibus muticis.

Von der Grösse der *O. Zebra*, und auf den ersten Blick hat er auch sonst mit dieser Art so viel Uebereinstimmendes, dass man ihn anfänglich leicht für denselben halten kann. Das Verhältniss der meisten Theile gegeneinander, die Sculptur und die Farbe ist fast ganz so wie bei *O. Zebra* und ihn kenntlich zu machen ist es hinlänglich, die Unterschiede anzugeben, die ihn von diesem trennen.

Von der Seite gesehen erscheint er immer viel flacher, denn die Flügeldecken flachen sich nach hinten allmähig ab, und die äusserste Spitze ist etwas vorgestreckt; die Mittelnadt derselben ist bei beiden Geschlechtern kaum so hoch erhaben, als die Zwischenräume der Punctreihen, und obenauf flach. Die Schnur der Fühler ist etwas weniger gedrungen, als bei *O. Zebra*. Von einem Kiel auf der Mitte des Halsschildes ist keine Spur zu bemerken. Die Querrunzeln der Flügeldecken sind stärker, und die dasselbst zerstreuten gelblichen Haare länger, und meistens nicht so sehr niedergedrückt als bei *O. Zebra*, ja bei den Männchen sind dieselben fast aufgerichtet, so dass es von der Seite gesehen borstig erscheint. Die schwarzen Schenkel bilden keine solche schlanke Keulen, wie bei *O. Zebra*, sie sind von der Basis aus gleich mehr dick und verdicken sich noch hinter der Mitte; von Zähnen an denselben ist keine Spur zu bemerken. An den Vorderschienen ist der Innen-

rand, wie bei *O. Zebra* gezähmelt, doch sind der Zähnechen weniger. Die Spitze der Schienen und die Tarsen sind rostbraun; bisweilen auch die Fühlhörner und die Füsse gänzlich.

Aufgefunden von B. Chaudoir und von B. Gotsch.

133. *O. PULVINATUS Hochh.*

Oblongo-ovatus, niger, parum nitidus, tenuiter cinereo-pubescent, visibilibus quasi pulvinatus, antennis pedibusque obscure-ferrugineis; rostro distincte carinato fronteque confertim rugoso-punctata, thorace confertissime tuberculato, elytris punctato-subsulcatis, interstitiis planis, tenuiter subrugoso-granulatis; femoribus anticis dentatis, posterioribus inermibus, tibiis anticis intus denticulatis.

Von der Gestalt und Grösse des *O. tomentifer Schh.*; dabei zeigt er fast genau die Sculptur des etwas grösseren *O. brachialis Schh.*; nach *Schönherr's* Ordnung aber findet er seinen Platz neben *O. mæstificus Schh.*, dem er sehr ähnlich ist; doch ist er durch den grob und runzlich punctirten Rüssel und die Stirn, und die völlig zahnlosen Schenkel der beiden hinteren Fusspaare leicht von ihm zu unterscheiden.

Der Rüssel ist kurz und dick, vor den Augen nicht verdünnt, in der Mitte scharf gekielt, und zu beiden Seiten des Kiels mehr oder weniger tief gefurcht, an der Spitze tief ausgerandet. Der Kopf ist bis zur Stirn, wo die tieferen Puncte beginnen, äusserst fein und dicht punctirt und glatt. Das zweite Glied der Fühlerschnur ist etwas länger als das erste, das dritte und vierte sind noch ein wenig länger als dick, die drei letzten sind fast kuglich. Das Halsschild ist

genau wie bei *O. mæstificus*. Die Flügeldecken sind eiförmig, am äussersten Ende gemeinschaftlich spitz abgerundet, regelmässig flach gefurcht, in den Furchen, auf dem Rücken ziemlich grob aber nicht sehr tief punctirt, doch verschwinden zu den Seiten und zur Spitze derselben hin allmählig die Punkte, die Zwischenräume sind etwas runzlich, fein gekörnelt oder auch tuberculirt. Bei abgeriebenen Exemplaren bemerkt man hier auch noch die Punkte, die bei unabgeriebenen Individuen durch die darin stehenden kurzen Härchen bedeckt sind.

Die Vorderschienen sind am Innenrande zweimal ausgebuchtet, und mit feinen Zähnchen bewimpert; auch sogar an den Schienen der hinteren Füsse sind diese Buchten, obgleich sehr schwach, doch zu bemerken. Die Farbe der Fühler und Füsse endlich, ändert bald heller bald dunkler rostbraun ab, doch sind die Schenkel meistens dunkler, oft fast schwarz.

In Armenien. (B. Gotsch.).

134. *O. CARBONARIUS Hochh.*

Oblongo-ovatus, ater, nitidus, rostro medio obsolete carinato, intra apicem inæqualiter foveolato fronteque rugoso-punctato, thorace confertim obtuse-tuberculato, seu granulato; elytris subtiliter punctato-striatis, interstitiis planis obsoleteque transversim rugosis et tenuiter uniseriatim punctulatis; femoribus omnibus obsolete dentatis.

An Grösse, Gestalt und Farbe dem *O. asphaltinus* Germ. auf den ersten Blick so ähnlich, dass es ihn

kennlich zu bezeichnen hinreicht, ihn mit diesem zu vergleichen.

Der Rüssel ist dicker, kürzer, stärker längs gerunzelt, dichter und grober punctirt, und der Kiel auf der Mitte desselben ist schärfer, die Augen sind auch auf der oberen Seite mit tiefen Runzeln umgeben. Die Glieder der Fühlerschnur sind alle kürzer, die äussersten fast kuglich, weshalb er auch nach *Schönherr's* Ordnung in die dritte Abtheilung dieses Geschlechtes gehört.

Das Halsschild ist auf dem Rücken mit grossen sehr flachen Tuberkeln, auf den Seiten mit kleinen Körnchen dicht besetzt, deren grösster Theil auf dem Innenrande mit einem eingedrückten Punkte bezeichnet ist. Die Punkte der Flügeldecken sind schwächer als bei *O. asphaltinus*, fast von viereckiger Gestalt, dahingegen sind die Querrunzeln mehr auffallend, und in den Zwischenräumen ist nur eine Reihe Punkte zu erkennen. Die Schenkel der Füsse sind etwas schwächere Keulen, die vorderen meistens unbewaffnet, oder kaum mit einem Zähnchen bezeichnet; die mittleren und hintersten sind grösstentheils mit einem deutlichen, doch kurzen, aus dicker Basis spitz endigenden Zahne versehen; doch oft ist auch derselbe hier kaum zu bemerken.

In Armenien. (B. Gotsch.).

135. *O. PORICOLLIS* Schh. G. et Sp. Curc. II. p. 604. 93.

Bem. Diese Art variirt sehr in der Punctirung des Halsschildes, zwar die Punkte in der Grösse selbst nur wenig, aber bald sind sie dichter gestellt, bald weitläufiger,

bald bedecken sie das ganze Halsschild, bald bleibt, und das ist meistens der Fall, ein grösserer oder kleinerer unregelmässiger Fleck auf der Mitte punctfrei. Die Punctirung der Flügeldecken wird uns nach *Gyllenhal's* Beschreibung in *Schönherr's* Werke nicht recht klar; es stehen nämlich grössere Puncte in regelmässigen Reihen, die zur Spitze der Flügeldecken hin verschwinden; die Zwischenräume sind nach vorn breit und flach und werden nach hinten schmaler und etwas erhaben, vorn sind sie fast in regelmässigen Reihen sehr fein punctirt, hinten nach der Spitze hin fein tuberkulirt, oft aber reichen auch diese Tuberkeln weiter nach oben, ja gehen bisweilen in leichte Querrunzeln über, und reichen bis zur Basis der Flügeldecken, so dass die feine Punctirung fast gänzlich verschwindet, und auch die gröberen Punctreihen kaum zu erkennen sind. Nicht selten ist der ganze Käfer abgerieben und stark glänzend, auch ist bisweilen der Hinterkopf und die ganze Unterseite des Käfers braunroth.

Die Schienen der Füsse sind bei dieser Art charakteristisch, zum Verhältniss der Grösse des Käfers, an der Spitze sehr stark schaufelförmig erweitert.

In Armenien. (B. Gotsch.).

136. *O. FOVEICOLLIS Hochh.*

Subovatus, ater, nitidus, fere glaber, antennis pedibusque rufo-ferrugineis, thorace transverso, dorso crebre profundeque foveolato, lateribus valde rotundato-ampliato, confertim granulato; elytris laevigatis, tenuissime seriatim-punctulatis; femoribus muticis.

Die grössten Weibchen dieser Art erreichen fast die Grösse der kleinsten Männchen des *O. porico'lis*,

dem er auf der ersten Blick sehr ähnlich sieht, die Männchen sind meistens nur halb so gross.

Die Verhältnisse aller Theile sind genau so wie bei *O. poricollis*, neben den er zu stehen kommt, in folgenden Puncten aber ist er standhaft verschieden: Der Rüssel ist meistens in der Mitte stärker gekielt, das Halsschild ist etwas convexer, auf den Seiten stärker gerundet, oben mit tiefen Grübchen, die mehr als doppelt so gross, wie die des *O. poricollis* sind, besetzt, und auch in der Mitte sind sie immer dicht plazirt. Die Flügeldecken sind kürzer eiförmig, glatt, ohne eine Spur von Tuberkeln zu zeigen, und äusserst fein, reihenweise punctirt; wenigstens lassen sich die etwas grösseren Pünctchen, sub oculo armato, immer reihenweise verfolgen, die noch viel feineren Pünctchen zwischen diesen Reihen sind oft ein wenig verwirrt. Die Spitzen der Schienen sind auch erweitert, aber lange nicht so stark wie die des *O. poricollis*.

Von *O. puncticornis* Schh. unterscheidet er sich leicht durch kürzere Gestalt, und das gröber und dichter sculptirte Halsschild. So auch von *O. politus* Mannerh., dem er sonst in Gestalt nahe kommt, durch die verschiedene Punctirung des Halsschildes und der Flügeldecken.

In Armenien. (B. Gotsch.).

137. *O. IMPEXUS* Schh. G. et Sp. Curc. II. p. 608. 99.

138. *O. CRASSICORNIS* Schh. id. VII. p. 355. 186.

139. *O. ECHINATUS Hochh.*

Elongato-ovatus, fusco-brunneus, dense lurido-brunneo-squamosus, plus minusve flavescenti-variegatus, hispidulus, antennis crassiusculis, rostro supra late-sulcato, thorace subquadrato, lateribus paullum rotundato, medio longitudinaliter obsoleteque impresso, linea media vittaque latiore utrinque flavescenti-squamosis, ornato; elytris obsolete ocellato-punctato-sulcatis, interstitiis subconvexis, setulis crassis, apice reclinatis, seriatim obsitis.

Fast völlig von der Gestalt des *O. hirticornis* und des *O. variegatus*, dabei aber noch kleiner als der letztere. Noch etwas kürzer und bedeutend schmaler als *O. ovatus*.

Dichte rothbraune Schuppen bedecken den ganzen Käfer, mit Ausnahme einer kleinen Fläche auf dem Rüssel und drei Linien auf dem Halsschilde, welche gelbe Schuppen tragen; bisweilen sind ähnliche Schüppchen, oft in Fleckenform auch noch auf den Flügeldecken oder unter dem Bauche zerstreut. Die Oberseite des Käfers ist ausserdem mit langen Borsten besetzt, die des Kopfes und Halsschildes sind noch vorn geneigt, die auf den Flügeldecken reihenweise stehenden sind rückwärts gerichtet, und jede Borste hat die Form eines kleinen Bogens. Die Borsten an den Fühlhörnern und Füßen sind kürzer, dünner und weniger gebogen, noch kürzer und fast angedrückt sind die auf der Unterseite.

Das Halsschild in der Mitte ist meistens deutlich der Länge nach, breit und flach gefurcht, doch oft

ist diese Furche auch weniger deutlich, oft nicht zu erkennen; einzelne spitze Tuberkeln stehen auf der oberen Fläche zerstreut und ragen zwischen den dichten Schuppen, die das Halsschild bedecken hervor. Die Furchen auf den Flügeldecken sind meistens deutlich, mit grossen, nicht sehr nahe stehenden Puncten besetzt, deren jeder im Centrum ein gelbliches Schüppchen trägt, oft jedoch erscheinen nur die Seitenlinien so punctirt, und bisweilen ist in den Furchen kaum eine Spur vor eingedrückten Puncten zu bemerken. Die braunen Schenkel sind mittelmässig dick und keulig, aber zahnlos.

Die Kolbe der Fühler ist ganz wie bei *O. hirticornis*, kurz eiförmig, doch weicht die Form der Schnur in etwas ab; die beiden ersten Glieder derselben sind von gleicher Länge, das dritte und vierte sind länger als breit, die drei folgenden sind so lang als breit, doch alle sind nicht gerade sehr zusammen gedrängt.

Aufgefunden von B. Gotsch.

140. *O. PSEUDOMIAS* Hochh.

Oblongo-ovatus, fusco-piceus, antennis pedibusque pallidioribus, thorace longiore, antice posticeque angustiore, fortiter rugoso-subtuberculato, medio anguste carinato, carina antice posticeque abbreviata; elytris striato-sulcatis, sulcis fortiter subcrenato-punctatis, interstitiis angustis, subrugulosis, setulis brevibus, fuscis, subdecumbentibus, seriatim obsitis.

Noch kleiner als *O. pusio* Schh. dem *Omius mollicornus* an Grösse gleich, doch weniger gewölbt.

Anfangs glaubte ich in diesem Thiere einen *Orias* vor mir zu haben, doch die Scrobs, und überhaupt die Form des Rüssels ist ganz die eines ächten *Otiorynchus*.

Die Scrobs ist tief, gerade, nach oben mehr als auf die Seite gelegen, und die Vorderränder desselben sind rundlappig, hoch vorgezogen; die Spitze des Rüssels ist erweitert und vorn sehr wenig ausgerandet. Die Form der Fühlerschnur hat von *Otiorynchus* etwas abweichendes, es ist nämlich das erste Glied derselben, obgleich mit dem zweiten von gleicher Länge, doppelt so dick als dieses, so wie man es bei manchen *Orias* Arten sieht; die anderen Glieder der Schnur sind kurz, rundlich, ziemlich dicht gedrängt, und die Keule ist sehr kurz eiförmig, und plötzlich stumpf zugespitzt. Der Rüssel ist oben längsgerunzelt und nach der Spitze hin breit gefurcht; bisweilen aber ist der Rüssel auch der ganzen Länge nach gefurcht, und die Stirn zwischen den Augen eingedrückt. Das Halsschild ist etwas länger als breit, auf den Seiten auswärts eiförmig erweitert, d. h. es verschmälert sich gleichmässig nach hinten und vorn, Vorder- und Hinter-Rand sind gerade abgeschnitten; oben ist es unregelmässig tief gerunzelt, und die zwischen den Runzeln stehenden Erhöhungen erscheinen als ungleich zerstreute längliche Tuberkeln. In der Mitte des Halsschildes zieht sich ein feiner Kiel, der den Vorder- und Hinterrand desselben nicht erreicht. Die Flügeldecken sind kaum etwas breiter als das Halsschild in der Mitte, aber etwas mehr als doppelt so lang wie dieses; dabei fast parallel, oben

ziemlich flach, hinten kurz gewölbt, und die gemeinschaftliche Spitze derselben ist zugerundet. Die Furchen auf den Flügeldecken sind tief und dicht punctirt, und die grossen Punkte sind mehr viereckig als rund; auf jeder Seite der umgeschlagenen Ränder befinden sich ein Paar Furchen, die tiefer sind, dabei aber flacher punctirt als die auf der Oberseite; die Zwischenräume der Furchen sind nicht so breit als diese selbst, fast flach, und erscheinen mehr oder weniger gerunzelt. Die Füsse sind, wie die Fühlhörner, heller braun als die Grundfarbe des Käfers ist; die Schenkel sind keulig aber zahelos, die Vorder-schienen sind ein klein wenig gekrümmt.

Jüngere Exemplare sind völlig hellbraun; ältere auf der Oberseite fast schwarz.

In der Umgegend von Ackhaltzik. (Chaudoir.).

141. *O. ELONGATUS Hochh.*

Elongatus, fusco-piceus, pilis flavescens obsitus, abdomine, pedibus antennisque rufo-ferrugineis; thorace brevior lateribus ante medium valde rotundato-ampliato, confertim granulato; elytris obsolete striatis, striis confertim punctatis, interstitiis planis, seriatim punctulatis; femoribus anticis valide acute-que dentatis.

Von der Gestalt des *O. perdix*, aber fast viermal kleiner. Seinen Platz nach *Schönherr's* Ordnung findet er neben *O. clemens Schh.*, von dem er sich aber durch ansehnlichere Grösse, das stark gekörnelte Halsschild, die stark gezähnten Vorderschenkel, au-

dere Sculptur der Flügeldecken, u. s. w. leicht unterscheiden lässt.

Die Farbe unseres Käfers ist dunkel pechbraun, Kopf und Halsschild mehr dunkel rostfarben, die Fühler etwas heller, die Füsse und der Unterleib sind hellroth rostfarben. Auf den Flügeldecken stehen in jedem Zwischenraume, eine, oder auch zwei Reihen ziemlich langer, gelblicher, fast aufgerichteten Borstenhaare; ähnliche Haare, doch kürzer sind überall, auf dem Unterleibe dichter plazirt.

Der Rüssel ist dicht, fast viereckig, kaum von der Länge des Kopfes, oben flach, und wie die Stirn runzlich punctirt. Der Hinterkopf, so weit er sich unter das Halsschild zurückziehen lässt, ist kuglich gewölbt, und äusserst fein und dicht punctirt; die Seitenränder des Rüssels, und ein schwacher Kiel auf der Mitte desselben, sind wenig bemerkbar vorstehend. Die Augen sind gross, mässig gewölbt und stark gekörnelt. Die Fühler sind fast von der halben Länge des Körpers, der Schaft derselben ist dünn, gerade, und zur Spitze hin nur wenig verdickt; die Schmur ist fast so dick als der Schaft an der Spitze, ihre beiden ersten Glieder sind kurz kegelförmig, das erste etwa doppelt so lang als breit, das zweite etwas länger, die folgenden sind alle nicht länger als breit, fast kugelig, und das letzte ist von der Keule deutlich abgesetzt, diese selbst ist länglich oval und erkennbar viergliedrig. Das Halsschild ist etwas kürzer als vor der Mitte breit, hinter dem Vorderrande auf den Seiten ein wenig eingeschnürt, an den Seiten vor der Mitte stark erweitert, nach vorn ver-

dünnt, überall sehr dicht und grob gekörnelt oder tuberkulirt, jede Tuberkel auf der Mitte des Halsschildes, ist oben etwas platt gedrückt, und zeigt einen eingedrückten Punct, in dem ein Haar steht. Die Flügeldecken sind verwachsen, langgestreckt, nach hinten sehr wenig verschmälert und ziemlich stumpf abgerundet, kaum etwas breiter als das Halsschild, und mehr als dreimal so lang als dasselbe; oben sind sie mässig gewölbt, schwach gestreift, doch sind die Streifen nach hinten und auf den Seiten deutlicher, diese Streifen sind mit ziemlich grossen, aber wenig tiefen, fast viereckigen Puncten dicht besetzt, und neben der Naht und in den flachen Zwischenräumen laufen gleichfalls Reihen ähnlicher Puncte, doch diese sind weniger regelmässig, und die Puncte selbst noch flacher; ausser diesen haben die Flügeldecken, mit der Loupe betrachtet, noch das Ansehen als wären sie sehr leicht in die Quere stumpf gerunzelt. Die Schenkel sind keulig, die vorderen stark und ziemlich lang gezähnt, an der mittleren ist der Zahn kürzer; an der hinteren kaum noch zu bemerken. Die Schienen der Vorderfüsse sind länger als die der hinteren, am Innenrande zweimal ausgebuchtet, und in der Ausbucht vor der Spitze sehr fein gekörnelt und bewimpert. Die Schienen der hinteren Füsse sind fast gerade. Die Tarsen sind kurz, wenig breit, und nur das vorlezte Glied derselben ist unten etwas filzig, die andern sind leicht bewimpert.

In Armenien. (B. Gotsch.).

NASTUS SCHH.

142. N. HUMATUS *Germ.; Schh.* VII. p. 407. 2.

LIXUS FABR.

143. L. NORDMANNI *Hochh.*

Elongatus, niger, dense cinereo-pubescens, fulvescenti-pollinosus, thorace subconico, parum profunde ruguloso-punctato; elytris fortiter punctato-striatis, apice brevius productis, obtusiusculis, parum dehiscentibus.

In Form und Grösse dem *L. turbatus* *Gyl.* sehr ähnlich, und es ist zu seiner Beschreibung hinlänglich das herauszuheben, was ihn von diesem unterscheidet.

Er ist stärker gewölbt und erscheint daher weniger breit, die Flügeldecken sind nach hinten nicht so stark zugespitzt, die äusserste Spitze derselben ist nur wenig stumpf vortretend, viel kürzer als bei *L. turbatus*, und selbst beim Weibchen kaum bemerkbar in die Höhe gebogen. Das Halsschild ist hinter dem Vorderrande obengar nicht, auf den Seiten nur kaum merklich eingeschnürt, wo hingegen beim *L. turbatus*, vorzüglich beim Weibchen diese Einschnürung immer deutlich, und meistens ringsum ziemlich tief ist. Die Punctirung der Flügeldecken ist tiefer und überall deutlicher, und endlich ist die Farbe des Staubes, der den Käfer bedeckt, nicht gelb, sondern rostbraun.

Noch hat unser Käfer einige Aehnlichkeit mit *L. connivens* *Gyllh.*, von dem er aber durch breitere Ge-

stalt und gröbere und andere Punctirung des Halschildes und die hinten nicht gegeneinander gerichteten Spitzen der Flügeldecken verschieden ist. Abgeriebene Exemplare sind völlig grau und ähneln dann etwas dem *L. canescens* Stev. d. h. wenn auch diese abgerieben sind, doch sind sie von demselben auf den ersten Blick durch den viel dünneren und längeren Rüssel zu unterscheiden.

Das Männchen unterscheidet sich vom Weibchen durch viel kürzeren Rüssel, das hinten beiderseits ausgebuchtete vorlezte Bauchsegment und noch etwas kürzere Spitzen der Flügeldecken.

Es variirt diese Art in der Grösse ebenso wie *Lixus turbatus*, und manche Exemplare sind viermal kleiner als die grössten derselben.

Aufgefunden von B. Gotsch.

Bem. Ich vermuthete früher, dass der in *Faldermann's Fauna Transc.* aufgeführte *L. turbatus* wohl mein *L. Nordmanni* sein möchte, aber jetzt, einige Zeit später als ich diese Art aufstellte, habe ich die Exemplare aus Faldermanns Sammlung vor mir; sie sind ächte *L. turbatus* und zwar gehört das Weibchen zu der Varietät mit nicht ausgebogenen Spitzen der Flügeldecken, wie sie oft vorkommen. Dass *Faldermann* nun nur den *L. turbatus*, wir nur den *L. Nordmanni*, und jener nicht, vom Kaukasus erhielt, lässt vermuthen dass das Vorkommen dieser Arten in verschiedene Jahreszeiten fällt, da wohl nicht zu gleicher Zeit gesammelt wurde. Ein Umstand mehr unsere neue Art sicher zu stellen!

144. *L. EVERSMANNI* Hochh.

Elongatus, subcylindricus, niger, tenue cinereo-pu-

bescens, antennis tarsisque ferrugineis ; rostro longiore, magis tenui ; thorace brevior subconico, variolosopunctato ; elytris fortiter striato-punctatis, antice posticeque sulcatis, apice acuminatis, crasse mucronatis, mucronibus ascendentibus convergentibusque.

Diese Art hat völlig die Gestalt und Grösse des *L. Sitta Schh.* ist aber etwas schmaler ; der Rüssel ist kürzer, die Stirn ist ohne Querwulst, die Sculptur der Flügeldecken schärfer ausgedrückt, und die Spitzen der Flügeldecken sind anders gerichtet.

Der Rüssel ist dünn, stielrund, mässig gebogen, etwas länger als Kopf und Halsschild, mit einem runden Grübchen zwischen den Augen, und einem länglichen zwischen den Fühlern, ausser ihnen bilden Grübchen, Punkte und Runzeln die Sculptur des Rüssels. Der Kopf ist gewölbt, äusserst fein querge-runzelt, dicht fein und dazwischen einzeln gröber punctirt. Das Halsschild ist bedeutend kürzer als hinten breit, nach vorn um die Hälfte verschmälert, mässig gewölbt, hinter dem Vorderrande etwas eingeschnürt, in der Schildgegend tief eingedrückt ; oben auf in der Mitte nach vorn ist es etwas dachförmig aufgezogen, und überall ziemlich grob, dicht gekörnelt, ausser diesen noch bemerkt man auf dem Halsschilde mehrere breite, seichte, unregelmässige Grübchen. Der Vorderrand des Halsschildes ist gerade abgebuchtet, so dass die hinteren Seitenwinkel und der dreieckige Mittellappen stark vorstehen. Die Flügeldecken sind ein wenig breiter als das Halsschild hinten, mehr als viermal so lang als dasselbe, auf den Seiten stark gewölbt, oben mehr flach, vorn stark

gerundet, hinten vom Aussenrande zur Spitze hin schräg abgeschnitten; die äussersten Spitzen haben die Form dicker Mucronen, sind in die Höhe gerichtet und mit den äussersten Enden zusammen geneigt; rings um das Schildchen sind die Flügeldecken flach eingedrückt und auch über den Achseln befindet sich jederseits ein flacher, breiter Eindruck, die Achseln selbst und die Schwülen auf dem hinteren Theil der Flügeldecken sind ziemlich stark vorstehend; ganz zu Anfang und zur Spitze hin sind die Flügeldecken tief gefurcht, zur Mitte hin verschwinden die Furchen, und in ihnen stehen tiefe, länglichviereckige Punkte, die umgekehrt in der Mitte der Flügeldecken deutlicher und tiefer sind; die Zwischenräume sind flach, und feiner oder gröber gerunzelt. Die Grundfarbe des Käfers ist ein glänzendes Schwarz, nur die Fühler bis auf die Kolbe, und die Tarsen sind rostbraun; dünne, graue, leichtabreibbare Härchen, die nur auf der Seite des Halsschildes, auf einer Querbinde vor den hinteren Schwülen der Flügeldecken und auf der Bauchseite etwas dichter stehen, bedecken den ganzen Käfer. Die Schenkel sind unbewaffnet.

In Armenien. (B. Gotsch.).

145. L. MYAGRI *Oliv.; Schl. G. et Sp. Curc. III. p. 30. 36.*

Bem. Die meisten Exemplare dieser Art vom Kaukasus haben, bei sonst völliger Uebereinstimmung mit denen aus anderen Ländern, eine mehr oder weniger deutliche Carina, der ganzen Länge nach über die Mitte des Halsschildes, doch kommen auch solche vor, die dieselbe nicht haben.

146. *L. PUNCTIVENTRIS* Stev.; *Schh.* III. p. 45. 59.

147. *L. POLLINOSUS* Germ.; *Schh.* III. p. 75. 98.

148. *L. KOLENATHI* Hochh.

Elongatus, niger, tenuiter cinereo albido-pubescent, rostro magis tenui, vix arcuato, fere longitudine thoracis, obsolete punctato, thorace subconico, antice emarginato, lobo inter oculos producto, intra apicem obsolete constricto, parum profunde sed crebre variegato; elytris striato-punctatis, supra humeros sat profunde, pone scutellum leviter impressis, corpore subtus impunctato.

Mas rostro paullo crassiore, dense pubescente.

Fem. rostro majis tenui, paullo magis arcuato, denudato.

Var. β . antennis tarsisque ferrugineis, rostro sæpe obsolete carinato.

Var. γ . antennis, tibiis tarsisque ferrugineis.

Var. δ . pubescentia densiore, magis cinerea tecta.

Var. ϵ . abdomine subtus tantum trifariam obsolete nigro maculato.

Diese Art kommt in Grösse und Gestalt dem *L. angustatus* Fabr. am nächsten, ist jedoch durch den dünneren und etwas kürzeren, kaum punctirten Rüssel auf den ersten Blick zu unterscheiden. Noch sind eine Menge Arten aus derselben Gegend bekannt, die ihm ähneln, doch ist er von den meisten derselben leicht zu unterscheiden; die ihm an nächsten stehenden unterscheiden sich folgendermassen:

L. orbitalis Schh. hat einen dickeren Rüssel und ein vorn gerade abgeschnittenes Halsschild.

L. punctiventris Stev. hat einen dicht runzlich punctirten Rüssel u. s. w.

L. constrictus Schh. ist viel kleiner und hat ein vorn ringsum eingeschnürtes Halsschild.

L. favens Schh. steht ihm sehr nahe ; ist aber durch stark punctirten Rüssel an der Basis kaum eingedrückt, und hinten viel spitzer auslaufenden Flügeldecken leicht zu unterscheiden.

L. Kolenati m. ist oben dünn grau behaart, auf den Seiten des Halsschildes, unter den Augen, um den Rand der Flügeldecken, und auf der Unterseite stehen die Härchen dichter ; meistens sieht man unter dem Bauche keine verdünnten schwarzen Flecken, aber bisweilen sind drei Reihen derselben schwach angedeutet. Die Stirn ist gewölbt, feinrunzlich punctirt, und oft bemerkt man zwischen den Augen ein kurzes, längliches Grübchen. Der Rüssel ist rund, dünn, nicht völlig so lang als das Halsschild, meistens nur zu Anfang punctirt, gegen die Spitze hin glatt ; beim Männchen aber ist der Rüssel etwas dicker, mehr gerade und bis zur Spitze behaart. Fühlhörner und Augen sind wie bei *L. angustatus*. Das Halsschild ist etwas länger als hinten breit, vorn hinter den Augen, stark lappenförmig vorgezogen, wodurch es über und unter denselben ausgerandet erscheint ; der Hinterrand ist in der Mitte etwas vorgestreckt, und zu beiden Seiten leicht ausgebuchtet ; auf den Seiten ist es in der Mitte kaum merklich gerundet, nach vorn verdünnt, und hinter dem Vorderrande zu beiden Seiten, bisweilen auch obenauf etwas eingeschnürt ; die Oberfläche ist verschieden, d. h. grob

und fein, aber dicht und wenig runzlich punctirt. An der Stelle des Schildchens erscheint eine Einsenkung. Die Flügeldecken sind fast überall gleich breit, hinten stumpf zugerundet, dreimal so lang als das Halsschild; über den Achseln derselben befindet sich ein deutlicher, ziemlich tiefer Eindruck, und hinter dem Schildchen noch eine flache gemeinschaftliche, oft schwer zu erkennende Einsenkung; ferner sind die Flügeldecken reihenweise, vorn stark und tief, nach hinten schwächer punctirt, die Punkte stehen nahe, sind mehr viereckig als rund, und neben der Naht, auf den Seiten und dem hinteren Theile der Flügeldecken in deutlichen Reihen; die Zwischenräume sind eben, und flach gerunzelt. Füße und Fühler sind oft völlig grauschwarz, doch sind bisweilen letztere rostfarben, und an den Füßen oft die Tarsen, bisweilen auch die Schienen röthlich; unten sind die Tarsen mit braunem Schwammfilze bekleidet.

Aufgefunden von B. Gotsch.

149. L. INCANESCENS Schh. III. p. 90. 117.

BRACHYPUS SCHH.

Bem. Das Thier, welches ich zu diesem Geschlechte zu bringen genöthigt bin, sieht wie ein kleiner *Lixus* aus, hat aber die Fühler und Fusskrallen genau, wie sie *Schönherr* bei *Brachypus* angibt, nur weicht es von diesem Geschlechte etwas in Form der Flügeldecken, des Schildchens, und der Bekleidung des Körpers ab, aber dieses scheint mir nicht hinlänglich ein neues Geschlecht zu bilden, um so mehr, da auch schon hierin die verschiedenen *Lixus* Arten nicht übereinstimmen.

150. B. CYLINDRICUS Hochh.

Lineari-elongatus, niger, opacus, vix pubescens, antennis læte ferrugineis, clava obscuriore, geniculis, tibiis tarsisque obscure-ferrugineis; thorace latitudine longiore, exacte cylindrico, creberrime ruguloso-punctato; elytris linearibus, subcrenato-striatis, singulatim apice obtusiusculis, vix dehiscentibus.

Etwas breiter und um die Hälfte länger als *Lyprus cylindrus*.

Die Stirn ist gewölbt, der Rüssel ist stark gekrümmt, stielrund, von der Länge des Halsschildes, ziemlich dick, und wie der Kopf feinrunzlich punctirt, nur nach der glänzenden Spitze hin wird die Punctirung etwas schwächer. Die Fühler sind mittelmässig dick, und mit Ausnahme der schwarzen Kolbe, hell rostroth, der Schaft erreicht nicht das Auge, das erste Glied der Schnur ist kegelförmig, und dicker als das folgende, dabei dreimal so lang als dieses; vom zweiten an sind sie sehr kurz, fast linsenförmig und immer breiter werdend, doch ist das siebente fast doppelt so breit als das sechste, und deutlich von der unten noch breiter werdenden Kolbe getrennt; diese selbst ist länglich eiförmig, und nach vorn stark zugespitzt. Die Augen sind quer gestellt, länglich rund und platt. Das Halsschild ist um die Hälfte länger als breit, genau walzenförmig, vorn gerade abgestutzt, hinten oben schwach unten stark ausgeschnitten, so dass die hinteren Seitenwinkel etwas nach hinten vorstehen, hinter dem Vorderrande, unten und auf den Seiten ist dasselbe etwas eingeschnürt; die gan-

ze Oberfläche ist dicht runzlich, aber nicht tief punctirt. Das Schildchen ist tief eingesenkt, kaum zu bemerken. Die Flügeldecken sind sehr wenig breiter, aber zwei und einhalb Mal so lang als das Halsschild; der Vorderrand ist nach vorn etwas vortretend abgerundet, auch die Achseln sind abgerundet, stehen aber nicht vor; die Seitenränder laufen parallel, bis wo sich die Flügeldecken senken und jede derselben in eine kurze, aber sehr stumpfe Spitze endigt, doch überragen die Enden nicht den Körper und sind etwas klaffend. Vorn über den Achseln befindet sich auf jeder Flügeldecke ein flacher grubenartiger Eindruck; ferner sind dieselben riefig, die Riefen fast gekerbt punctirt, die Punkte tief, doch nach hinten kleiner und flacher werdend; die Zwischenräume sind vorn gar nicht, hinten nur wenig breiter als die Reifen, und feinrunzlich tuberkulirt. Die Flügeldecken sind, wie das Halsschild, stark gewölbt; die Unterseite des Käfers ist dieses etwas weniger, doch wie das Halsschild überall runzlich und ziemlich grob punctirt. Die Schienen sind gerade, auch etwas flach gedrückt, und zwei Drittel so lang als die Schenkel, vorn nach innen mit einem sehr kurzen Dörnchen bewaffnet. Die Tarsen sind schmal, unten, in der Mitte, mit einer tiefen Rinne durchzogen, auf den Seiten dieser glatten Rinne wenig behaart; das vorlezte Glied derselben ist bis auf den Grund zweispaltig. Die Krallen an den beiden vorderen Fusspaaren sind sehr kurz und stumpf, kaum zu bemerken, die des letzten Fusspaares sind länger und spitz. Die Knie der Füße, Schienen und

Tarsen sind rostroth, die Spitzen der letzteren und die Basis der Schienen etwas heller. Kurze, graue Härchen sind auf dem Käfer überall zerstreut, nur gegen die Spitzen der Schienen etwas länger werdend und dichter plazirt.

Aufgefunden von B. Gotsch.

LARINUS SCHUEPPEL.

151. *L. CARDUI* Ross.; *Schh. G. et Sp. Curc. III.*
p. 106. 3.

152. *L. MACULATUS* Falderm. var. γ . *Schh. id. VII.*
p. 7.

153. *L. FLAVESCENS* Dej., *Schh. id. III. p. 116. 20.*

Var. β . cinereo tomentosus, parce flavo-pollinosus,
elytris non tessulatis.

Es verhält sich diese Varietät zu *L. flavescens* wie *L. cinerascens* Dej. zum *L. canescens* Sturm., welchen ersteren *Schönherr* var. des letzteren sein lässt, aber ich glaube, kaum mit vollem Rechte; auch bin ich nicht sicher, ob die von mir angeführte Abart nicht eine eigene Art bilden müsste, doch lasse ich dieses noch dahingestellt sein, bis mehr Erfahrung mich sicherer überzeugt.

154. *L. VITELLINUS* *Schh. III. p. 117. 21.*

155. *L. STURNUS* Schaller.; *Schh. III. p. 18. 23.*

156. *L. CONSPERSUS* Dej., *Schh. VII. p. 12. 27.*

157. *L. ADSPERSUS* Hochh.

Breviter-ovatus, niger, rostro thorace longiore non-carinato, rostro thoraceque crebre punctatis et rugo-

sis ; elytris punctato-striatis , rugulosis , tomento griseo tessellatis.

Diese Art stellt uns in allen Theilen genau einen *L. Sturnus* Schall. vor, doch ist er viermal kleiner, kaum halb so gross als *L. conspersus* Dej., den grösseren Exemplaren des *L. canescens* Schh. oder den kleineren des *L. turbinatus* Dej. gleich, von beiden letzteren aber ist er durch längeren, nach vorn nicht verdünnten, ungekielten Rüssel auf den ersten Blick zu unterscheiden; und folgende Unterschiede trennen ihn ausser der Grösse von *L. Sturnus* und *L. conspersus*. Der Rüssel ist etwas mehr gebogen, ohne Spur eines Längskieles, die Sculptur des Halsschildes ist feiner und der Vorderrand des Halsschildes tiefer ausgeschnitten als bei jenen, die Oberfläche des Halsschildes ist stärker gewölbt, und die Flügeldecken sind nach hinten nicht wie bei *L. Sturnus* verschmälert, und noch stumpfer abgerundet als bei *L. conspersus*. Ein Hauptunterschied des *L. Sturnus* vom *L. conspersus* sind die stärker gerunzelten Flügeldecken und die weniger scharf abgegrenzten Reihenpunkte derselben, unsere Art nun zeigt auf den Flügeldecken die Sculptur des *L. Sturnus*, doch sind die Punkte in den Reihen noch undeutlicher, bisweilen kaum zu bemerken.

In Armenien. B. Gotsch.

158. *L. CANESCENS* Sturm.; Schh. G. et Curc. III. p. 126. 35.

159. *L. TURBINATUS* Dej.; Schh. id. III. p. 125. 34.

160. L. JACEÆ *Fabr.*; *Schh.* id. III. p. 122. 30.

161. L. CRINITUS *Schh.* id. III. p. 144. 61.

RHINOCYLLUS GERM.

162. R. LATIROSTRIS *Latr.*; *Schh.* G. et Sp. Curc. III. p. 148. 2,

MICROLARINUS HOCHH. nov. gen.

Character generis : Antennæ brevissimæ, crassiusculæ, vix infractæ ; scapus breviusculus, extrorsum valde incrassatus, funiculus 7-articulatus, articuli omnes breves, subcoarctati, primus secundo parum crassior, exteriores gradatim latiores, clava subovata, breviter acuminata.

Rostrum capite fere brevius, crassum, angulatum, supra vix convexum ; scrobes curvatæ, subito subtus flexæ ibique conjunctæ.

Oculi subrotundati, parum prominuli.

Thorax latitudine postice longior, apice truncatus, basi parum bisinuatus, lateribus subrectus, supra intra apicem obsolete constrictus, infra pone gulam integer,

Scutellum vix conspicuum.

Elytra oblonga, sublinearia, convexa, singulatim basi subrotundato-producta, humeris obtuse angulatis, versus apicem vix callosa, conjunctim apice ipso rotundato.

Corpus oblongum, subcylindricum, tomentoso-subvariegatum et pilis longioribus adpersum ; minoris magnitudinis.

Bem. Dieses Geschlecht steht dem Vorhergehenden ziemlich nahe, unterscheidet sich jedoch durch die fast runden, etwas gewölbten Augen, das unten ganze, nicht wie bei *Rhinocyllus* zu beiden Seiten der Kehle lappenförmig vortretende Halsschild, und die etwas anders geformten Fühler hinlänglich.

163. M. RHINOCYLLOIDES *Hochh.*

Oblongo-subcylindricus, niger, tomento cinereo-pallescente subvariegatus, pilis longioribus erectis adspersus; rostro rugoso-punctato, thorace fortiter subrugoso-punctato; elytris punctato striatis, dense tomentoso—, saepe cinereo-albo-nigroque variegatis, antennis pedibusque rufo-ferrugineis.

Immer noch etwas kürzer und dabei nur halb so breit als die kleinsten Exemplare des *Rhinocyllus latirostris*, etwa 2 Linien lang und $\frac{1}{2}$ Linie breit.

Der Kopf ist kurz, wenig gewölbt, der Rüssel noch kürzer, etwas schmaler, wenig gewölbt, ohne jedoch völlig flach zu sein; die Oberfläche beider ist dicht runzlich punctirt. Die Augen sind länglich rund, die Länge nach vorn gerichtet, und mittelmässig vorstehend. Die Fühler sind kurz, nach unten eingeschlagen, reichen sie nur an die coxæ der Vorderfüsse, der Schaft derselben ist noch nicht völlig so lang als der Rüssel dick ist, am Grunde dünn zur Spitze keulenförmig; die Glieder der Schnur sind vom ersten an, das kaum merklich dicker als das zweite ist, alle kurz, fast gleich lang, nur zur Kolbe hin etwas länger und breiter werdend, die Kolbe ist deutlich viergliedrig, eiförmig und kurz zugespitzt; ausserdem sind die Fühler fast genau stielrund, nicht wie bei

Rhinocyllus etwas flach gedrückt. Das Halsschild ist länger als breit, fast walzenförmig, vorn gerade abgeschnitten, hinten oben in der Mitte nur wenig vorgestreckt; oben, wo der Vorderrand sich über den Hintertheil des Kopfes erstreckt, erscheint dasselbe bisweilen ein wenig erhaben, und dann bemerkt man bei abgeriebenen Exemplaren hier oben eine Quereinschnürung, auch ist bisweilen noch das Halsschild hinten, dem Schildchen gegenüber etwas eingedrückt, sonst ist es stark gewölbt, und überall grob, dicht, tief und etwas runzlich punctirt, nur neben dem Vorderrande ist die Punctirung etwas schwächer. Am Platze des Schildchens sieht man eine tiefe Grube, in der das Schildchen kaum zu bemerken ist. Die Flügeldecken sind kaum etwas breiter als das Halsschild; und zwei und ein halbmal so lang als dieses, fast walzenförmig gewölbt, vorn sind die inneren und äusseren Winkel stumpf abgerundet, und der vordere Rand tritt etwas auf das Halsschild vor, so dass der Hinterrand desselben von ihnen etwas überdeckt ist; die Achseln sind sehr wenig stumpf vortretend, und über denselben erscheinen bisweilen die Flügeldecken etwas eingedrückt; hinten nach der Spitze hin sind sie kurz, doch nicht steil niedergebogen, und von den Seiten stumpf zugerundet; ein sehr leichter Eindruck, jederseits vor der Spitze, macht, dass die Stelle kenntlich ist, wo sonst gewöhnlich sich die hinteren Schwüler befinden. Die Flügeldecken sind regelmässig, tief und dicht punctirt, die Zwischerräume eben, kaum merklich gerunzelt.

Der ganze Körper ist schwarz, und abgeriebene

Exemplare sind glänzend, die Fühlhörner und Füße sind gänzlich rostroth, die Schienen sind gerade, mit einem scharfen Dörnchen an der inneren Spitze bewaffnet; die Tarsen sind schmal, und unten filzig behaart. Völlig unabgeriebene Exemplare sind mit kurzem, dichten, grauen Filze bekleidet; auf den Seiten des Halsschildes und fleckenweise am Rande der Flügeldecken ist die Behaarung dichter, und weissere und dunklere, fast schwarzbehaarte Stellen sind auf den Flügeldecken in unbestimmter Vertheilung zu erkennen, so dass der Käfer ein etwas geschecktes Ansehen erhält; längere, weisse, fast abstehende Haare sind überall, auf den Flügeldecken in fast regelmässigen Reihen vertheilt.

Eine Entdeckung des Baron Chaudoir.

ERIRHINUS SCHH.

164. E. VILLOSULUS *Megerl.; Schh. G. et Sp. Curc.*
III. p. 303. 31.

EPHIMEROPUS HOCHH.

Character generis: Antennæ breviusculæ, tenues; funiculus septem articulatus: articulus basalis brevis, secundus elongatus, primo plus duplo longior, 3 — 7 breves, coarctati, exterioribus paullo crassiores, omnes antice posticeque æquilati, truncati; clava tenuis, oblongo-ovata, indistincte articulata.

Rostrum elongatum, validiusculum, teres, modice arcuatum.

Oculi magni, laterales, subovati, parum prominuli.

Thorax subquadratus, antice parum latior, dein subito angustior, basi truncatus, antice infra lato-emarginatus, ante pedes anticos lamina alte elevata instructus.

Scutellum parvum, vix conspicuum.

Elytra oblonga, apice subito attenuata, conjunctim obtuse rotundata, humeris obtuse angulatis.

Pedes longi, tenues; coxæ anticæ crassæ, elongatæ, subobconicæ, in foveola thoracis insertæ; tibiæ longæ, versus apicem arcuatæ, intus granulatæ, apice unco acuto armatæ, tarsi longi, angustati, articuli penultimus ultimusque longiores, unguiculi longi, parum arcuati, gracilis. Corpus oblongo-subovatum, supra parum convexum, alatum? minoris magnitudinis.

Bem. Der Tipus dieses Geschlechtes sieht einem *Bagous* auf den ersten Blick so ähnlich, dass ich selbst ihn anfangs dafür hielt, bis ich die Fühlhörner und Unterseite des Käfers näher betrachtete, und nun fand, dass er sich unmittelbar an *Hydronomus* anschliessen müsse, und ein eigenes Geschlecht bilde; denn das unten nicht mit einer Rinne, zur Aufnahme des Rüssels versehene Halschild, und die nahe zusammen stehenden Vorderfüsse, entfernen ihn weit von *Bagous*. Von *Hydronomus* aber unterscheidet ihn hauptsächlich die Form der Fühlhörner und der Füsse.

165. E. GENICULATUS *Hochh.*

Oblongo-subovatus, niger, opacus, antennis pedibusque rufo-testaceis, geniculis nigris, abdomine apice ferrugineo; thorace subquadrato, antice parum latiore, intra apicem valde constricto, confertim tenuiterque granulato; elytris punctato-sulcatis, interstitiis subconvexis, coriaceis.

Etwas länger und fast doppelt so breit als *Hydronomus Alismatis*; ziemlich von der Grösse und Gestalt des *Bagous lutosus* Gyllenh.

Von Farbe ist mein Käfer schwarz und matt, die Fühlhörner und Füsse aber sind lederbraun, mit Ausnahme der Kniegelenke, welche schwarz sind; doch berührt die schwarze Farbe der Schenkelen den Grund der Schienen; ausserdem noch sind die Coxen der Füsse, und das letzte Hinterleibssegment rostroth, die ersteren etwas dunkler. Ausser einigen langen Wimperhaaren an den Tarsen, und dem Innenrande der Schienen, ist der Käfer, den ich vor mir habe, glatt, doch findet sich noch hin und wieder an den Füssen ein leichter, hellgrauer, schuppenartiger Anflug, und frische Exemplare mögen ganz damit bedeckt sein.

Der Rüssel ist mässig dick, wenigstens dünner als der eines *Bagous* von gleicher Grösse, oben rund gewölbt, unten flach, mässig gekrümmt, am Grunde wie der Kopf sehr dicht und fein gekörnelt, zur Spitze hin glatt. Die Fühlerfuge beginnt kurz vor der Mitte des Rüssels und ist tief, aber kurz, am Ende etwas nach unten gebogen. Die Fühlhörner sind genau in der Mitte des Rüssels eingelassen, dünn, gegen das Licht gehalten, und mit der Loupe betrachtet fast durchsichtig, und ein schwarzer Ring bezeichnet das Aneinanderstossen der einzelnen Glieder. Der Schaft der Fühler reicht genau bis ans Auge und sie selbst mit der Kolbe bis an die Einschnürung des Halsschildes. Der Schaft ist an der Spitze kaum merklich dicker als am Grunde, die Schnur ist sie-

bengliedrig, das erste Glied ist kurz wie die letzten der Schnur, und etwas schwer ins Auge zu fassen, da alle einzelnen Glieder fast überall gleich dick sind; das zweite Glied ist mehr als doppelt so lang als das erste. Die Kolbe ist länglich eiförmig, dünn und das erste Glied derselben ist das längste, nach der Spitze hin ist die Gliederung nicht genau zu unterscheiden. Der Kopf ist mässig gewölbt und in der Mitte mit einer feinen Längsfurche durchzogen. Die Augen sind mit ihrer Längen-Seite nach unten gebogen, und sind wenig vorstehend. Das Halsschild ist so breit als lang, auf den Seiten geradelinig, doch deutlich nach vorn am breitesten, und hier biegt es sich plötzlich sehr stumpf rund ein den Kopf einzuschliessen, und rings um den Kopf ist der Rand flach eingedrückt. Der Hinterrand des Halsschildes ist gerade abgeschnitten, der vordere ist unter dem Kopfe tief und breit, über den Augen kaum merklich ausgerandet. Oben ist das Halsschild mässig gewölbt, sehr dicht und fein gekörnelt, aber die Körnchen sind oben stumpf, so dass die Oberfläche fast wie chagriniert aussieht. Hinter der Mitte des Halsschildes bemerkt man oben, beiderseits, ein länglich eingedrücktes Quergrübchen, was jedoch vermuthlich Geschlechtsauszeichnung ist, wie z. B. bei *Brachyderes incanus*, und also dem anderen Geschlechte fehlen mag. Unten ist das Halsschild eigen gebildet: Die langen *Coxæ* der Vorderfüsse sind mit einem wulstigen Rande umgeben, der sich vor denselben wie eine stehende Platte aufrichtet. Die Flügeldecken sind an der Basis gerade abgeschnitten, reichlich um

die Hälfte breiter als das Halsschild , und fast zwei und ein halbmal so lang als dieses , die Seitenränder derselben laufen bis zur hinteren Wölbung gerade , und endigen dann gemeinschaftlich in eine stumpfe Spitze. Oben sind die Flügeldecken mässig gewölbt , regelmässig ziemlich tief gefurcht , und die Furchen mit grossen , ziemlich flachen Puncten dicht besetzt , nur an der äussersten Spitze fehlen die Puncte ; die Zwischenräume sind alle gewölbt und dicht , ziemlich grob chagriniert. Die Unterseite ist überall sehr dicht und fein gekörnelt ; auf der Mitte des Unterleibes , hinter dem letzten Fusspaare beginnend , befindet sich ein breiter , ziemlich tiefer Eindruck , der zwei Segmente durchzieht , und das folgende Segment , vor der rothen Afterspitze , ist stark quergewölbt , und bildet gleichsam einen Damm hinter der Einsenkung. Die Füsse sind zierlich , die der beiden ersten Paare stehen dicht neben einander ; die coxae des ersten Paares sind lang , fast kegelförmig , und stehen wie in einer Grube des Halsschildes eingelassen , die der anderen Füsse sind kurz ; die Schenkel sind an der Spitze stark gebogen , innen gezähnelte , und länger als die Schenkel ; die Tarsen sind auch fast so lang als die Schienen , jedes der beiden letzten Glieder fast so lang als die beiden ersten zusammen , doch an den Hinterfüssen das letzte länger als das vorletzte ; alle Glieder der Tarsen sind schmal , dünn , und die Krallen sehr fein , lang und gekrümmt.

Aufgefunden von B. Chaudoir.

ANTHONOMUS GERM.

166. A. INCURVUS *Panz.*; *Schh.* G. et Sp. Curc. III. II. p. 218. 11.
 167. A. RUBI *Herbst.*; *Schh.* id III. p. 349. 26.
 168. A. RUBRIPES *Schh.* id. p. 351. 28.

Bem. Fast alle meine Exemplare dieser Art, die des Kaukasus sowohl als die, welche ich zum Vergleiche aus dem Gouvernement Kiew vor mir habe, haben schwarze Schenkel, nur selten ist der Grund und die Spitze derselben etwas rostfarben.

CORYSSOMERUS SCHH.

169. C. CAPUCINUS *Beck.*

Var. β . C. ardea *Germ.*; *Schh.* VII. II. p. 270.

Bem. Eine Menge Exemplare dieser Art vom Kaukasus gehören alle zu der erwähnten Varietät. Es ist doch eigen, dass auch die in der Schweiz, also gleichfalls in einem Gebirgslande vorkommende, zu derselben gehören, dahingegen hier in Kiew und in Volhynien, wo ich eine Menge des *C. capucinus Beck* gefangen habe, kam mir nie ein *C. Ardea Germ.* darunter vor. Bedingt die Höhe die Varietät, oder sind es doch verschiedene Arten? Auch scheint mir ausser der verschiedenen Färbung des Oberkleides bei *C. capucinus*, der Rüssel am Grunde stärker von den Seiten zusammengedrückt, und der Kiel auf demselben, der bei *C. Ardea*, oft nicht bemerkbar ist, immer schärfer und stärker.

BALANINUS GERM.

170. B. VENOSUS *Germ.*; *Schh.* G. et Sp. Curc. III. p. 381. 8.
 171. B. TURBATUS *Gyllh.*; *Schh.* id. III. p. 383. 10.

TYCHIVS GERM.

172. *T. 5-PUNCTATUS* *L.*; *Schh.* G. et Sp. Curc. III. p. 401. 1.
173. *T. CILIATUS* *Schh.* id. III. p. 405. 6.
174. *T. RUFIROSTRIS* *Schh.* id. III. p. 407. 9.
175. *T. TOMENTOSUS* *Herbst.*; *Schh.* id. VII. II. p. 303. 19.
176. *T. JUNCEUS* *Reich.*; *Schh.* id. VII. II. p. 303. 20.
177. *T. INTRAMARGINALIS* *Hochh.*

Ovatus, niger, nitidus, squamulis parvis albidis tenuiter adpersus; rostro, antennis, thoracis margine laterali inferiore pedibusque rufis, thorace lato, utrinque valde rotundato, confertim sed parum profunde punctato; elytris punctato-striatis, interstitiis subconvexis; corpore subtus valde subcicatricoso-punctato.

Immer kleiner als die kleinsten Exemplare des *T. sparsutus*, von der Gestalt und nur etwas grösser als *T. obesus* *Chevr.*, von welchem er sich durch andere Farbe und andere Punctirung, hauptsächlich der Unterseite auszeichnet.

Unser Käfer ist glänzend, überall dünn, doch gleichmässig mit weissen Schüppchen bedeckt, doch meistens sitzen nur noch einige dieser leicht abreibbaren Schüppchen an den Seiten des Halsschildes und der Flügeldecken, oft ist der Käfer völlig glatt, stark schwarz glänzend; nur die Fühler, der Rüssel, das Halsschild an den wulstigen Seitenrändern unten, und die Füsse sind lebhaft roth; oft auch ist bei jungen

Exemplaren das Halsschild oben , und die Oberseite der Flügeldecken braunglänzend.

Der Rüssel ist gleichmässig dick , fast rund , stark gebogen , von der Länge des Kopfes und Halsschildes, am Grunde stärker , nach der Spitze hin verschwindend punctirt. Die Fühlerschnur ist siebengliedrig, das erste Glied ist fast dreimal so lang als das zweite, vom dritten an sind s.e fast linsenförmig , zur Kolbe hin wenig breiter werdend ; und die Kolbe selbst ist länglich eiförmig, am Ende abgestumpft. Das Halsschild ist fast doppelt so breit als lang, vorn, oben und unten etwas ausgeschnitten , und hinten gerade abgestutzt ; die Seitenränder sind stark erweitert, vorn und hinten stumpf abgerundet ; und hinter dem Kopfe ist das Halsschild etwas eingeschnürt ; oben ist dasselbe stark gewölbt und dicht mit grossen , sehr flachen Puncten besetzt , bisweilen auch ist in der Mitte desselben ein schmaler, nicht scharf abgegrenzter Streifen unpunctirt. Das Schildchen ist punctförmig, schwer zu erblicken. Die Flügeldecken sind stark gewölbt, vorn kaum etwas breiter als das Halsschild, nach hinten gemeinschaftlich stumpf zugespitzt , und zwei und ein halbmal so lang als das Halsschild ; die Achseln derselben sind stumpf abgerundet. Ferner erscheinen die Flügeldecken leicht gestreift , die Streifen deutlich, nicht sehr dicht punctirt, die Zwischenräume etwas gewölbt und feinrunzlich. Die Schenkel der Füße sind stark keulig , aber wie die Schienen unbewaffnet. Die Unterseite des Käfers ist dicht und grob, fast narbig punctirt , nur nach hin-

ten wird die Punctirung schwächer und weitläufiger.

Aufgefunden von B. Gotsch.

178. T. CUPRIFER *Panz.*; *Schh.* G. et Sp. Curc. VII.
II. 313. 45.

SMICRONYX SCHH.

179. S. ERICHSONII *Hochh.*

Ovatus, convexus, niger, nitidissimus, squamulis crassiusculis, cervinis, inæqualiter obsitus, antennis pedibusque ferrugineis; thorace lateribus subrotundato-ampliato, intra apice vix constricto, subtiliter sed crebre punctulato, medio subcarinato; elytris obsolete punctato-striatis, interstitiis planis, lævibus; femoribus anticis obsolete dentatis.

Von der Grösse und ziemlich von der Gestalt des *S. cyaneus Dej.*, oder auch ein wenig grösser. Der Käfer ist stark glänzend, schwarz, bis auf die Fühler und Füsse, welche rostroth sind; ziemlich dicke, längliche, fast braune, leicht abreibbare Schuppen bedecken überall den Körper mehr oder weniger dicht, doch abgeriebene Exemplare sind fast völlig glatt, oder nur an der Basis der Flügeldecken, des Halsschildes und auf der Unterseite zeigen sich noch einige Schuppen.

Der Rüssel ist mässig dick, fast walzenförmig, etwas länger als Kopf und Halsschild, überall rauh und dicht punctirt, und obenauf sieht man beiderseits einen eingegrabenen Längsstrich. Der Kopf ist kuglich und äusserst fein punctirt. Von den Augen sieht man nur

ein kleines Stückchen, sie sind grösstentheils vom Halsschild bedeckt. Das Halsschild ist fast doppelt so breit als lang, auf den Seiten auswärts gerundet, hinter dem Vorderrande beiderseits und unten etwas eingeschnürt, am Hinterrande gerade abgeschnitten, vorn beiderseits etwas ausgeschweift, und über die Augen dreieckig, vorn abgerundet, vortretend; oben ist es gewölbt, mässig, dicht und ziemlich fein punctirt, und in der Mitte befindet sich ein schmaler, etwas erhöhter, punctfreier Längsstreifen. Das Schildchen ist klein, länglich dreieckig und etwas eingesenkt. Die Flügeldecken sind gewölbt, vor der Mitte am breitesten, fast um die Hälfte breiter und zwei und ein halb mal so lang als das Halsschild, nach hinten allmählig verschmälert und an der Spitze gemeinschaftlich abgerundet; die Achseln bilden fast stumpfe Winkel und sind sehr wenig vorstehend; die Streifen der Flügeldecken sind deutlich, anfänglich tief und ziemlich breit, doch nach hinten und auf den Seiten schwächer werdend, fast verschwindend; in den Streifen sind feine, längliche, oft etwas schwer zu bemerkende Punkte, ziemlich weitläufig eingedrückt. Die Zwischenräume sind eben und glatt, nur bei starker Vergrösserung auf den Seiten und hinten etwas wellig, und äusserst fein punctirt. Die Unterseite des Käfers ist fein punctirt, und mit einzelnen grösseren Punkten besetzt, bis auf das letzte Bauchsegment, welches grob, tief und dicht punctirt ist. Die Schenkel sind keulig, die vorderen dicker, und auf der Innenseite mit einem dicken stumpfen, oft auch nur kaum zu bemerkenden Zahne besetzt; die hinteren sind zahlos, doch

immer stehen bei unabgeriebenen Exemplaren auf der Stelle des Zahnes einige dichtere aufgerichtete Schüppchen. Die Schienen sind gerade, innen fein bewimpert, an der Spitze mit einem dicken, geraden Dörnchen bewaffnet. Die Tarsen sind kurz, nur wenig erweitert, und unten unterbrochen graufilzig.

Aufgefunden von B. Gotsch.

SIBYNES SCHH.

180. *S. CANUS* *Herbst.*; *Schh.* G. et Sp. Curc. III. p. 431. 1.

PHYTOBIUS SCHMIDT.

181. *P. NODULA* *Schupp.*; *Schh.* id. III. 461. 6.

ORCHESTES ILLIG.

182. *O. QUERCUS* *L.*; *Schh.* G. et Sp. Curc. III. p. 490. 1.

BARIDIUS SCHH.

183. *B. DUPLICATUS* *Schh.* G. et Sp. Curc. III. p. 674. 34.

184. *B. SCHWARZENBERGII* *Hochh.*

Oblongus, latus, niger, nitidus, glaber, antennarum clava tarsisque obscure ferrugineis, rostro longiore, valde arcuato, fortiter subconfertim punctulato, thorace subquadrato, supra undique fortiter punctulato, scutello quadrangulati; elytris mediocriter striatis, in striis remote punctulatis, interstitiis fortiter subseriatim punctatis.

Völlig von der Länge, doch um die Hälfte breiter, als *B. duplicatus*, von dem er sich ausserdem noch leicht durch die stärkere Punctirung unterscheiden lässt. Bei gleicher Breite mit den grössten Exemplaren des *B. nitens* ist er viel mehr gestreckt als derselbe und sonst sehr verschieden. Von *B. sulcatus* Stev., *B. Memnonius* Schh., und *B. carbonarius* Stev. unterscheidet er sich durch die deutlich punctirten Streifen der Flügeldecken; ferner unterscheidet er sich von den Vorbenannten und allen Aehnlichen hauptsächlich durch das, auch auf der Mitte, tief punctirte Halsschild, und die vor der Spitze flach gedrückten Flügeldecken, auf welchen, von hinten betrachtet, zwei Schwülen deutlich ins Auge fallen.

Der Rüssel ist rund, dick, etwas kürzer als das Halsschild, an der Spitze etwas platt gedrückt, auf den Seiten stark runzlich obenauf tief und ziemlich dicht punctirt. Der Kopf ist gewölbt, sehr glänzend, fein und weitläufig punctirt. Das Halsschild ist in der Mitte sehr wenig gewölbt, fast so lang als breit, auf den Seiten geradelinig, doch nach vorn breiter werdend, dann plötzlich verengt, und hinter dem Vorderrande beiderseits und unten stark eingeschnürt; der Vorderrand selbst ist über den Augen beiderseits sehr wenig, unter dem Halse aber tief ausgeschnitten; der Hinterrand ist in der Mitte etwas vorgestreckt, zu beiden Seiten etwas ausgeschweift, und die Hinterecken bilden etwas abgerundete rechte Winkel. Obenauf ist das Halsschild überall tief punctirt, auf den Seiten stehen die Puncte sehr dicht, nach der Mitte etwas weitläufiger. Das Schildchen ist viere-

ckig, freistehend, mit einigen tiefen Puncten zu Anfang desselben besetzt. Die Flügeldecken sind etwas breiter als das Halsschild hinten, doppelt so lang als breit, nach hinten kaum merklich verschmälert, und jede für sich ist an der Spitze abgerundet, doch tritt die Naht etwas nach aussen vor, und bildet einen scharfen etwas vorspringenden Winkel. Die Achseln der Flügeldecken sind abgerundet vorstehend, glatt und glänzend; hinten vor der Spitze tritt scheinbar auf jeder Flügeldecke eine Schwüle vor, die dadurch gebildet werden: dass hier die Flügeldecken mit einemale schrof zur Spitze abgeflacht sind. Obenauf sind die Flügeldecken sehr wenig gewölbt, ziemlich tief gestreift und in den Streifen ziemlich weitläufig fein punctirt; die Zwischenräume sind eben, der dritte von der Naht ist etwas breiter als die anderen, alle sind fast regelmässig reihenweise tief punctirt, doch zu Anfang derselben laufen meistens zwei Reihen Puncte nebeneinander, und oft wiederholt sich dies auch in der Mitte. Die Unterseite ist sehr grob und dicht aber wenig tief-, die des Halsschildes und der Brust stark runzlich punctirt; auch die Füsse sind sehr grob punctirt, und jeder der Puncte trägt eine kurze gelbliche Borste, solche Borsten bewimpern auch die Enden der Schienen und die Tarsen auf der inneren Seite. Die Schienen sind gerade und ausser dem grossen gebogenen Enddorne derselben, befindet sich noch ein zweiter, grader, etwas kürzerer vor demselben.

Aufgefunden von B. Gotsch.

185. *B. NITENS* *Fabr.*; *Schh. G. et Sp. Curc. Ill. p. 674. 35.*

Bem. Um diese längst bekannte Art gehörig von der Vorhergehenden und Folgenden zu unterscheiden, scheint es mir nöthig, sie aufs neue zu beschreiben, vorzüglich da trotz der vorhandenen Abbildungen in *Olivier's* und *Herbst's* Werken, bei allen, selbst von *Schönherr* nur sehr kurz gefassten Beschreibungen, diese Art leicht verkannt werden kann.

B. NITENS *Fabr.*

Ovatus, latus, sericeo-nitidus vel subopacus, aterrimus, antennis tarsisque obscure ferrugineis, rostro mediocri, crasso, modice arcuato, confertim punctulato, thorace subquadrato, subtilius subremote punctulato, linea angusta dorsali impunctata, notato; scutello quadrangulo; elytris subtilius punctato-striatis, interstitiis tenuissime seriatim vel subdisperse punctulatis.

Diese vor allen europäischen Arten, durch ihre fast genau eiförmige Gestalt ausgezeichnete Art variiert sehr in der Grösse, die grössten Exemplare sind in Länge und Breite fast der vorhergehenden Art gleich; die kleinsten aber sind nur etwas länger, doch dabei noch ein halbmal so breit als *B. Artemisiæ* *Herbst.*

Der Rüssel ist dick, rund, nach der Spitze hin oben etwas platt gedrückt, dicht, und stärker als das Halsschild punctirt, und etwas kürzer als dieses. Der Kopf ist gewölbt, platt, und einzeln äusserst fein punctirt. Das Halsschild ist so breit als lang, auf den Seiten in der Mitte fast gerade oder kaum merklich

gerundet, hat seine grösste Breite nach vorn, rundet sich hier aber fast plötzlich stumpf ab; hinter dem Vorderande ist dasselbe beiderseits und unten stark eingeschnürt, über den Augen stark ausgeschweift, und die vorstehenden Lappen überragen den Rand der Augen; hinten ist das Halsschild beiderseits mässig ausgeschweift, und die Hinterecken sind stumpf abgerundet; oben ist es sehr wenig gewölbt, und mit Ausnahme einer schmalen Linie in der Mitte, die zu beiden Seiten genau abgegrenzt, fast bis zum Vorder- und Hinter-Rande reicht, fein und weitläufig punctirt. Das Schildchen ist viereckig mit einigen Puncten auf der Oberfläche besetzt. Die Flügeldecken sind nur sehr wenig breiter als das Halsschild, und ein und ein halbmal so lang als breit, nach hinten verschmälert, und jede für sich ist an der Spitze stumpf abgerundet. Die Achseln der Flügeldecken sind stumpf abgerundet, und treten kaum merklich hervor; nach hinten ist von einer Schwüle keine Spur. Oben sind die Deckschilde wenig, doch stärker als das Halsschild gewölbt, sehr fein und flach gestreift und in den Streifen fein und weitläufig punctirt; die Zwischenräume sind eben und mit feinen, oft zerstreuten, oft eine, zwei oder drei nebeneinander laufende Linien bildenden Puncten, nicht gerade sehr dicht, besetzt; ganz zu Anfang und auf der äussersten Spitze ist die Punctirung etwas stärker als in der Mitte. Der dritte und fünfte Zwischenraum von der Naht sind entschieden breiter als die anderen. Die Unterseite ist grob aber flach

punctirt, wie die Füße ; nur das Halsschild ist unten der Länge nach gerunzelt.

186. B. LANDGREBII *Hochh.* (*).

Oblongo-ovalus, ater, nitidus, antennis tarsisque obscure ferrugineis, rostro mediocri, crasso, parum arcuato, crebre punctato, thorace lateribus parum, subæqualiter rotundato, antice parum constricto, subtilius sed profunde minus crebre punctato, linea angusta dorsali, subcarinato, vix notato; elytris subtilius remote punctato-striatis, interstitiis seriatim punctulatis.

Von der Länge des *B. Artemisiæ*, doch breiter und nicht so stark gewölbt; dem *B. nitens* F., an Gestalt ziemlich nahe kommend, doch fast nur halb so gross als die kleinsten Exemplare desselben, und stärker glänzend; auch ist die Punctirung aller Theile stärker, die Riefen der Flügeldecken sind tiefer, und das Halsschild ist vorn nicht so plötzlich abgesetzt.

Der Rüssel ist walzenförmig, an der Spitze ein we-

(*) Die beiden vorstehenden Arten *B. Schwarzenbergii* m. und *B. Landgrebii* m. habe ich, die eine, dem Herrn Oberforstrathe von Schwarzenberg in Kassel; die andere, dem Herrn Castelan Landgrebe, Conservator der entomologischen Sammlung des naturforschenden Vereins ebendasselbst, denen beiden ich die ersten Anfangsgründe in der Entomologie zu danken habe, und die mich durch Zusendung mir zweifelhafter deutscher Käfer jederzeit liebeich unterstützen, aus Achtung zugeeignet.

nig platt gedrückt, etwas gekrümmt, von der Länge des Halsschildes, dicht und grob punctirt, obenauf ist jedoch die Punctirung feiner. Der Kopf ist stark gewölbt und weilläufig fein punctirt. Das Halsschild ist so lang als breit, vorn gerade abgeschnitten, hinten beiderseits ein wenig ausgeschweift, auf den Seiten in der Mitte, fast gleichmässig nach vorn und nach hinten, schwach auswärts abgerundet, hinten dem Vorderrande ist es zu beiden Seiten und unten mässig eingeschnürt; oben ist es flach gewölbt, ziemlich weilläufig, tief, aber mehr fein als grob zu nennen punctirt, und in der Mitte bemerkt man der ganzen Länge nach eine sehr schmale etwas kielförmig erhöhte Linie. Das Schildchen ist viereckig, aber länger als breit. Die Flügeldecken sind etwas breiter, und fast doppelt so lang als das Halsschild, von vor der Mitte nach hinten allmählig verschmälert, und jede ist für sich an der Spitze abgerundet. Die Achselschwülen sind stumpf abgerundet, wenig vorstehend. Oben sind die Flügeldecken flach gewölbt, regelmässig, fein aber tief gestreift, in den Streifen weilläufig und fein punctirt; die Zwischenräume sind mit Ausnahme des schmäleren neben der Naht alle gleich breit, flach und in der Mitte mit einer Reihe feiner, nicht sehr dichtstehender Punkte besetzt, nur vor der Spitze der Deckschilde werden die Punkte etwas zahlreicher und überhaupt die Sculptur etwas stärker. Die Unterseite und die Füße sind grob und dicht punctirt, die Brust und das Halsschild unten stark gerunzelt. Die Schienen sind gerade, die Tarsen wie die Fühler dunkel rostfarben.

Aufgefunden von B. Gotsch.

187. *B. GIMMERTHALII Hochh.*

Oblongo-subovatus, ater subnitidus, supra glaber, subtus cum pedibus plus minusve hirsutiae pallido-flava obsitiis, tarsis piceis; rostro mediocri, crassiusculo, crebre punctato; thorace subquadrato, subtiliter sed crebre punctato, linea dorsali subelevata, laevi notato; elytris punctato-striatis, interstitiis duobus suturae proximis subseriatim; reliquis crebre vageque punctulatis.

Mas. plerumque minor, nitidior, elytrorum striis saepe obsolete punctatis, interstitiis omnibus plus minusve regulariter uni-seriatim punctatis.

Fem. major, elytris obscurioribus, crebrius fortiusque punctatis.

Var. β . antennis, tibiis tarsisque aut rufo-ferrugineis, aut piceis.

Diese Art ändert sehr in der Grösse; die grössten Weibchen sind etwas länger und von der Breite des *B. Artemisiae*, die kleinsten Männchen sind kaum halb so gross. In der Punctirung steht er den *B. piceitarsis* Ster. und *B. semistriatus* Schh. ziemlich nahe, doch ist er immer viel kürzer als der erstere, und die Streifen der Flügeldecken sind deutlicher punctirt, und sie selbst auch tiefer, die Puncte der Zwischenräume sind gröber und viel dichter plazirt u. s. w. vom letzteren unterscheidet er sich hauptsächlich durch das kürzere und hinten kaum merklich verengte Halsschild.

Der Rüssel ist dick, rund, wenig gekrümmt, etwas kürzer als das Halsschild, an der Spitze etwas platt gedrückt und ziemlich dicht und tief punctirt. Die

Fühlerfuge (Scrobs) zieht sich bei dem Weibchen fast bis zur Spitze des Rüssels, endet beim Männchen vor derselben , und die Fühler sind der Spitze des Rüssels genähert eingelassen. Der Kopf ist stark gewölbt , weitläufig fein punctirt. Das Halsschild ist so lang als breit, auf den Seiten fast gerade, vorn plötzlich abgerundet, sich dem Kopfe anschliessend, hinter demselben beiderseits und unten stark abgeschnitten , der Hinterrand in der Mitte ein wenig vorge-
 streckt. Oben ist das Halsschild mässig gewölbt , auf den Seiten dicht und tief, ziemlich grob punctirt ; nach der Mitte hin werden die Punkte feiner und stehen etwas weitläufiger ; ganz in der Mitte , der Länge nach, doch nicht immer bis zum Vorder- und Hinterrande reichend , bleibt ein schmaler, glatter , etwas erhöhter, punctfreier Streifen. Das Schildchen ist klein, hinten abgestumpft , oft punctförmig. Die Flügeldecken sind nicht breiter, aber stärker gewölbt und fast doppelt so lang als das Halsschild auf den Seiten fast parallel laufend , hinten ziemlich kurz gemeinschaftlich abgerundet ; bei den kleinsten Männchen jedoch sind die Flügeldecken oft nach hinten allmählig verschmälert. Die Streifen der Flügeldecken laufen alle in gleicher Weite , sind zu Anfang tiefer und oft ist der 6^{te}, 7^{te} und 8^{te} Streifen in der Mitte breit unterbrochen ; die Streifen sind ziemlich dicht und tief punctirt, nur bei den kleinen Männchen bisweilen undeutlich. Die Zwischenräume sind eben, tief und dicht ziemlich grob punctirt, in den beiden ersten Zwischenräumen neben der Naht stehen meistens die Punkte fast in einer Reihe , in den ande-

ren aber sind sie ohne Ordnung, ziemlich dicht zerstreut. Das Männchen, je grösser es ist, desto näher steht es in der Punctirung den Weibchen, die kleinsten derselben haben fast alle Puncte einreihig in der Zwischenräumen geordnet. Die Unterseite des Käfers ist grob punctirt, auf der Unterseite des Halschildes grob runzlich, nur sind die Bauchsegmente auf ihrer Vorderseite glatt. Die Schenkel sind ziemlich starke Keulen, die Schienen gerade. Jeder eingedrückte Punct, der Unterseite sowohl als auch der Füsse, trägt eine anliegende gelbliche Borste, wodurch völlig unabgeriebene Exemplare unten ein rauhaariges Ansehen erhalten, schon abgeriebene Exemplare haben meistens diese Borsten nur noch an den Füssen und am Ende des Unterleibes.

Nicht selten kommen, vorzüglich unter den kleineren Männchen, Abänderungen vor, an denen die Fühler, Tarsen, und oft auch noch die Schienen rostroth oder pechbraun sind.

In verschiedenen Gegenden und in Menge aufgefunden von B. Gotsch.

188. B. RENARDII Hochh.

Oblongus, niger, nitidus, antennarum basi tarsisque ferrugineis, rostro brevior, arcuato, confertim longitudinaliter subrugoso-punctato; thorace antice fere attenuato, in disco crebre punctato, punctis magnis sed non profundis, lateribus et subtus tenuiter subreticulato-rugoso; elytris fere simpliciter striatis, interstitiis seriatim-punctulatis.

Etwas länger und dabei schmaler als *B. atramen-*

tarius Schh., auch den kleinsten Exemplaren des *B. Gimmerthalii* m. gleich, doch immer noch etwas schmaler, und ausser der anderen Punctirung unterscheidet ihn noch hauptsächlich: das nach vorn fast allmählig verschmälerte Halsschild auf den ersten Blick von den beiden Vorbenannten.

Der Rüssel ist mässig dick, fast walzig, etwas gekrümmt, nicht völlig so lang als das Halsschild und überall der Länge nach gerunzelt und fein punctirt. Der Kopf ist stark gewölbt, kaum merklich punctirt, und von dem Rüssel durch eine Quereinsenkung scharf abgesetzt. Das Halsschild ist kaum etwas länger als breit, am Vorderrande über den Augen beiderseits etwas ausgeschnitten, auf den Seiten, in der Mitte, sehr wenig erweitert, von da nach hinten kaum merklich, nach vorn allmählig stark verschmälert, kurz hinter dem Vorderrande ist es beiderseits und unten kaum merklich eingeschnürt; oben ist es sehr flach punctirt, auf der Mittellinie nur stehen die Punkte etwas weniger dicht als neben derselben, aber nach dem Aussenrande verlieren sie sich und hier ist das Halsschild wie unten, fein, fast netzartig gerunzelt. Das Schildchen ist sehr klein und stumpf dreieckig. Die Flügeldecken sind nicht breiter als das Halsschild, und etwas mehr als ein und ein halbmal so lang als dasselbe, nach hinten kaum merklich verschmälert und an der Spitze gemeinschaftlich abgerundet; die Achseln derselben sind abgerundet und kaum merklich vorstehend. Oben sind die Deckschilde sehr flach gewölbt, regelmässig ziemlich stark gestreift, in den Streifen weitläufig und kaum bemerk-

bar punctirt, und die Zwischenräume sind flach (bei starker Vergrösserung in die Quere stumpfwellig gerunzelt), und jeder hat eine Reihe ziemlich dicht stehender feiner Puncte in der Mitte. Unten sind die Füsse, die Brust und das letzte Bauchsegment dicht und ziemlich grob punctirt. Die Schenkel sind dick, die vorderen ein wenig gekrümmt, die Schienen fast gerade, die Tarsen sind ziemlich breit, und das letzte Glied derselben ist fast so lang als die drei vorhergehenden. Die Spitze der Schienen und das Ende des Unterleibes sind mit gelblichen kurzen Borsten dicht besetzt.

Eine Entdeckung des Baron Gotsch.

189. *B. SPITZYI Hochh.*

Oblongus, ferrugineus, solis oculis nigris, rostro longiore, crassiore, valde arcuato, crebre punctulato; thorace subquadrato, antice valde constricto, fortius et crebre subrugoso-punctato, dorso linea angusta, subelevata, lævi instructo; elytris fortiter striatis, striis in fundo obsolete crenato-punctatis, interstitiis planis, uniseriatim punctulatis.

In Grösse und Form kommt dieser Käfer dem *B. quadricollis Schh.*, den ich von den Gebirgen der französischen Schweiz, zum Vergleich vor mir habe, am nächsten, doch ausser der Farbe unterscheidet er sich von ihm leicht durch auffallend andere Punctirung, und das vorn viel stärker eingeschnürte Halschild. Auch hat unser Käfer mit den grössten Exemplaren des *B. Artemisiæ* gleiche Grösse, und viel Aehnliches in der Punctirung, doch ist er im ganzen

mehr platt, der Rüssel ist dünner, und auf der Mitte des Halsschildes ein Streifen unpunctirt.

Was die Farbe anbelangt, so ist es möglich, dass der Käfer auch schwarz vorkommt, wird sich jedoch dann immer von seinen Verwandten durch sichere Merkmale unterscheiden.

Das eine Exemplar, welches ich besitze, ist rostroth; der Kopf, Rüssel, die Fühler und Füsse etwas heller, und die Augen allein sind völlig schwarz, die äusserste Spitze des Rüssels und der Schenkel sind schwarzbraun.

Der Rüssel ist rund, dicklich, stark gebogen, so lang als das Halsschild und dicht punctirt; die Fühler sind etwas zur Spitze genähert, kurz vor der Mitte des Rüssels eingelassen. Der Kopf ist stark gewölbt, glänzend und einzeln fein punctirt. Das Halsschild ist so breit als lang, auf den Seiten fast gerade, oder kaum merkbar gerundet, vorn stark abgerundet, plötzlich abgesetzt, und hinter dem Kopfe tief eingeschnürt, nur obenauf ist die Einschnürung etwas schwächer; der Vorderrand ist über den Augen beiderseits deutlich ausgeschweift; der Hinterrand ist in der Mitte stark vorgestreckt, beiderseits tief ausgeschweift, und die Hinterwinkel sind stumpf abgerundet. Oben ist das Halsschild wenig gewölbt, grob und dicht, fast runzlich punctirt, nur in der Mitte bleibt der ganzen Länge nach, ein schmaler etwas erhöhter Streifen unpunctirt, doch ist derselbe auf den Seiten nicht scharf abgegrenzt. Das Schildchen ist so lang als breit, hinten abgerundet und mit ein Paar grossen Puncten besetzt. Die Flügeldecken sind etwas

breiter als das Halsschild am Hinterrande , fast doppelt so lang als dieses, sehr wenig gewölbt, auf den Seiten fast parallel, hinten kurz abgerundet, doch ist die Spitze nach der Naht hin ein wenig eingebogen; die Achseln der Flügeldecken sind abgerundet, glatt, und ziemlich vorstehend. Die Streifen der Flügeldecken sind tief eingeschnitten , im Grunde undeutlich gekerbt-punctirt , und die drei innersten und zwei äussersten Riefen der Flügeldecken sind hinten in einander überlaufend , je zwei und zwei verbunden, und der erste neben der Naht läuft hinten aus. Die Zwischenräume sind alle gleich breit, flach, und jeder derselben trägt eine Reihe flacher Puncte in der Mitte, von denen jeder eine sehr kurze gelbliche Borste trägt, doch ganz zu Anfang der Flügeldecken sind die Puncte in den Zwischenräumen ohne Ordnung, dicht gestellt. Die Unterseite ist überall dicht und ziemlich grob punctirt, die Brust und Unterseite des Halsschildes etwas runzlich , und jeder Punct trägt gleichfalls eine kurze Borste, wie auch die der Füße, deren Puncte sehr flach sind.

Aufgefunden von B. Gotsch.

190. B. SUFFRIANI Hochh.

Oblongus, nigro-piceus, nitidus, antennis pedibusque rufo-ferrugineis, elytris obscure-castaneis; rostro crasso, arcuato, supra crebre punctulato; thorace subquadrato, lateribus ruguloso; in disco sat crebre sparse punctato; elytris simpliciter striatis, interstitiis planis, minus profunde sparse punctulatis, maculis

parvis quatuor basalibus, pectoris lateribus dense albo-squamosis.

Dieses niedliche Käferchen ist ziemlich von der Gestalt und etwas kleiner als *B. picinus* Germ., und muss dem *B. T-signum* Schh. aus Pensylvanien auffallend ähnlich sein, doch unterscheidet es sich von diesem, ausser der Farbe, durch den am Grunde runden Rüssel und vorzüglich durch das hinter den Flügeldecken vorstehende, und tief, grob und dicht punctirte Aftersegment.

Der Rüssel ist rund, dick, mässig gebogen; an der Spitze etwas abgeplattet, auf den Seiten der Länge nach stark gerunzelt, und oben ziemlich dicht und stark punctirt. Die Fühlerfuge reicht fast bis auf die Spitze des Rüssels, und die Fühlhörner selbst sind der Rüsselspitze genähert, äusserst fein zerstreut punctirt; und der Eindruck zwischen Kopf und Rüssel ist sehr seicht. Das Halsschild ist so breit als lang, auf den Seiten gerade, vorn plötzlich abgerundet-verengt, hinter dem Kopfe beiderseits und unten mässig eingeschnürt; der Vorderrand ist zu beiden Seiten über den Augen breit aber seicht ausgerandet, der Hinterrand ist in der Mitte etwas vorgestreckt, beiderseits schwach ausgeschweift, und die Hinterwinkel sind stumpf. Unten ist das Halsschild stark längsgerunzelt, und diese Runzeln setzen sich auch auf die obere Seite fort; oben ist es flach gewölbt, und mit ziemlich grossen, aber nicht tiefen Puncten, mässig dicht besetzt; kaum lässt sich in der Mitte ein schmaler, nicht scharf abgegrenzter, punctfreier Längsstrei-

fen nachweisen. Das Schildchen ist ein kleines Quadrat. Die Flügeldecken sind kaum etwas breiter als das Halsschild, und ein und einhalbmal so lang als dieses; die glatten Achselbeulen sind etwas vorspringend, und von hier aus bis zur Spitze sind die Deckschilde allmählig verschmälert, und jede derselben ist hinten stumpf abgerundet. Oben sind die Flügeldecken sehr mässig gewölbt, ziemlich tief gestreift, und im Grunde der Streifen erblickt man mit einer starken Loupe eingestochene Punkte; die Zwischenräume sind flach, und mit ziemlich groben aber seichten Punkten, ohne bestimmte Ordnung besetzt. Die Flügeldecken lassen das obere letzte Segment (Pygidium) unbedeckt; dieses ist gewölbt, herabgebogen und mit groben, ziemlich tiefen Punkten dicht besetzt. Die Unterseite des Käfers ist wie die Füße grob und dicht punctirt. Auf dem Anfange der Flügeldecken befinden sich vier kleine Flecken, zwei über den Achseln, zwei jeder zwischen dem zweiten und dritten Streifen, mit rundlichen weissen Schüppchen dicht besetzt, solche Schuppen bilden auch zu jeder Seite der Brust eine dichte weissgraue, einem lateinischen T nicht unähnliche Zeichnung, so wie man es bei *B. T-album* sieht; auch ausserdem noch sind alle Grübchen der Brust, und die des letzten Unterleibs-Segmentes mit solchen Schüppchen ausgefüllt. In den Punkten der rostrothen Füße stehen sehr kurze, gelbliche Borsten.

Aufgefunden von B. Gotsch.

191. *B. SCOLOPACEUS* Germ.; *Schl. G. et Sp. Curc.*
VIII. p. 161. 114.

192. *B. VIOLACEUS* *Schh.* id. III. p. 708. 77.
 193. *B. CONCINNUS* *Schh.* id. VIII. 1. p. 164. 132.
 194. *B. CHLORIS* *Fabr. Schh.* id. III. p. 709. 79.
 195. *B. JANTHINUS* *Schh.* III. p. 708. 78.
 196. *B. T.—ALBUM* *Linné.; Schh.* id. III. p. 719. 96.

COELIOTES SCHH.

197. *C. STRIGATIROSTRIS* *Hochh.*

Subovatus, niger, inæqualiter albido-squamosus, rostro obscure ferrugineo, cylindrico, basi ultra medium profunde strigato, apice lævi; thorace transverso, medio transversim valde convexo, antice posticeque transversim impresso, margine antico valde elevato, in medio emarginato; elytris rufescentibus subsulcatopunctatis, apicibus callosis, callis submuricatis.

Auf den ersten Blick in Grösse, Gestalt und Farbe dem *C. Quercus* und *C. rubicundus* sehr ähnlich, doch sonst hinlänglich verschieden.

Der Körper ist schwarz, die Fühlhörner, Füsse und Flügeldecken sind roth, der Rüssel und Flügeldecken sind roth, der Rüssel und der vordere aufgebogene Rand des Halsschildes sind dunkel rostfarben; dünne, leicht abreibbare, weisse Schüppchen bedecken den Käfer überall mehr oder weniger dicht, nur auf der Mitte der Flügeldecken bemerkt man eine breite, unbestimmte, wenig auffällige Querbinde von schmutzig wachsgelben Schüppchen. Der Rüssel ist walzenförmig, etwas gebogen, so lang als Kopf und Halsschild, der Länge nach dicht und tief gefurcht, nur an der Spitze glatt. Der Kopf ist flach. Das

Halsschild ist breiter als lang in der Mitte stark quer gewölbt, doch geht durch die Wölbung eine ziemlich breite Längsfurche durch, vor und hinter der Wölbung erscheint das Halsschild quer tief eingedrückt; und der Vorderrand ist nach oben vorgezogen, und in der Mitte ziemlich scharf ausgerandet. Die Oberfläche des Halsschildes ist dicht gekörnelt. Das Schildchen ist punctförmig, kaum zu bemerken. Die Flügeldecken bilden fast ein Quadrat, sind beinahe um die Hälfte breiter als das Halsschild, und etwas länger als breit; jede für sich ist an der Spitze sehr kurz und stumpf gerundet; die Achselschwülen sind stumpf aber stark vorstehend; auf jeder Flügeldecke bilden hinten der fünfte und siebente Zwischenraum, in den sie zusammenstossen, einen, in der Mitte ausgerandeten hohen Tuberkel, dessen Spitzen fast stachlich sind. Obenauf sind die Flügeldecken zur Mitte ziemlich aufgewölbt, fast gefurcht, und die Furchen sind mit grossen, aber oft undeutlichen, flachen Puncten besetzt; die Zwischenräume sind wenig gewölbt und dicht aber flach gekörnelt. Die Unterseite ist grob und dicht punctirt. Die Füsse sind breit auseinander stehend und die Rinne zwischen denselben reicht scharf einschneidend bis zwischen das zweite Fusspaar; die Schenkel sind fast gleichmässig dick und unbewaffnet; die Schienen vorzüglich nach dem Aussenrande plattgedrückt; dieser ist zweimal ausgebogen, und näher der Spitze zu, fast stachlich bewimpert.

Aufgefunden von B. Gotsch.

198. *C. GUTTULA* *Fabr.*; *Schh.* G. et Sp. Curc. IV. p. 290. 11.
 199. *C. GERANII* *Payk.*; *Schh.* id. VIII. I. p. 399. 28.
 200. *C. ASPERATUS* *Schh.* id. IV. p. 305. 26.

MONONYCHUS SCHUEPPEL.

201. *M. SALVIÆ* *Hoffmegg.*; *Schh.* G. et Sp. Curc. IV. p. 310 4.

ACALLES SCHH.

202. *A. CHAUDOIRII* *Hochh.*

Oblongo-ovatus, niger, squamulis cervinis dense obsitus, supraque nigro-maculatus; rostro, antennis pedibusque ferrugineis; thorace lateribus parum rotundato, dorso longitudinaliter canaliculato, quadri-tuberculato, tuberculis posterioribus altioribus, latioribus, transversis, elytris ante medium macula parva albida decoratis, punctato-striatis, interstitiis convexis, spinulis brevissimis, crassis, nigris, subseriatim obsitis.

Von der Grösse des *A. abstersus* *Schh.* Auch dem *A. Aubei* *Schh.* in vielen Puncten ähnlich, doch etwas kleiner, und ausser der Farbe der Schuppen noch vorzüglich durch oben anders geformtes Halsschild von ihm leicht zu unterscheiden.

Unser Käfer ist, mit Ausnahme der Augen, der Rüsselspitze und der Fühler, mit runden, schmutzig wachsgelben, auf dem Halsschilde und den Flügeldecken fleckenweise schwarzen Schüppchen dicht bedeckt, und auf der Mitte jeder Flügeldecke befindet

sich ein kleiner, runder Fleck, aus weissen Schuppen gebildet; Schuppen von solcher Farbe sind auch noch einige auf den Seiten des Halsschildes plazirt, ohne jedoch besonders aufzufallen.

Der rostfarbene Rüssel ist von oben und von unten etwas platt gedrückt, wenig gekrümmt, an der Spitze etwas erweitert, überall ziemlich fein und wenig dicht punctirt, fast von der Länge des Halsschildes. Der Kopf und die Augen sind wenig gewölbt, und zwischen letzteren befindet sich ein sehr seichter Eindruck. Das Halsschild ist kaum merklich länger als breit, auf den Seiten sehr schwachgerundet, hinter dem Kopfe sehr wenig eingeschnürt; der Vorderrand ist oben über dem Kopfe etwas vorgezogen, über den Augen tief und breit ausgebuchtet, und neben den Augen in fast dreieckigen Lappen vorgezogen; der Hinterrand ist gerade abgeschnitten. Oben ist das Halsschild mässig gewölbt, der ganzen Länge nach mit einer Rinne durchzogen; zu beiden Seiten derselben stehen vorn, dicht am Vorderrande, zwei kleine, nach oben zugespitzte, schwarzbeschuppte Höckerchen; zwei höhere Höcker stehen in der Mitte des Halsschildes quer gestellt, und sie sind oben auf mit kurzen, schwarzen, aufrechten Schüppchen besetzt, was ihnen ein gekerbtes Ansehen gibt. Das Schildchen ist nicht zu bemerken. Die Flügeldecken sind sehr stark gewölbt; etwas breiter, und andert-halbmal so lang als das Halsschild; sie sind nach hinten kaum merklich breiter als vorn, und die Spitze derselben ist gemeinschaftlich abgerundet, ein klein wenig nach aussen vorgestreckt. Die Oberfläche

der Deckschilde ist tief gestreift, und in dicht beschupptem Kleide bemerkt man kaum Puncte in den Streifen; die Zwischenräume sind alle, mit Ausnahme der flachen Naht stark gewölbt, und der vierte jeder Flügeldecke, auf dem sich der weisse Punct befindet, ist breiter als die anderen; auf der Mitte der Zwischenräume bemerkt man mit einer guten Loupe reihenweise ziemlich dichte, oben stumpfe, aufrecht stehende, schwarze, und dazwischen auch heller gefärbte Stachelstummeln. Die dunkel rostfarbenen Füße sind dick, die Schenkel unbewaffnet, die Schienen gerade.

Eine Entdeckung des Baron Chaudoir.

ARTHROSTENUS SCHH.

203. A. FULLO *Bæber.*; *Schh.* G. et Sp. Curc. III p. 534. 1.

BAGOUS GERM.

204. B. MINUTUS *Hochh.*

Oblongus, angustior; niger, dense fusco-cinereo-squamosus, in dorso elytrorum parce albido variegatus; tibiis subarcuatis tarsisque ferrugineis; thorace longiore, confertim granulato, intra apicem constricto, linea dorsali lateribusque cinereo-albido-squamosis; elytris tenue punctato-striatis, interstitiis omnibus planis, tenuiter transversim rugulosis; articulo penultimo tarsorum angusto.

Noch etwas kleiner als *B. tempestivus* *Herbst.*, aber von ihm wie auch von *B. latulosus*, mit dem

er, die Grösse abgerechnet, einige Aehnlichkeit hat, durch die nicht erhabenen Zwischenräume der Flügelstreifen, die Form des Halsschildes u. d. g. leicht zu unterscheiden.

Der Rüssel ist mässig dick, rund, wenig gebogen, von der Länge des Halsschildes, am Grunde beschuppt, zur Spitze hin glatt, und sehr fein punctirt; die Stirn ist gewölbt und die Augen sind wenig vorstehend. Das Halsschild ist etwas länger als breit, auf den Seiten in der Mitte sehr wenig abgerundet ausgesnürt; der Vorderrand schliesst genau dem Kopfe an, ist über den Augen breit, aber sehr seicht ausgebuchtet; der Hinterrand ist gerade abgeschnitten. Oben ist das Halsschild mässig gewölbt, dicht gekörnelt, mit oben flachen Körnchen. Drei breite Streifen von weissgrauer Farbe bezeichnen die Mitte und die oberen Seitenränder des Halsschildes, und von oben betrachtet ist auch der Rand am Kopfe, vor der Einschnürung, von dieser Farbe. Das Schildchen ist klein, schmal, kaum zu bemerken. Die Flügeldecken sind kaum merklich breiter, aber zwei und ein halb Mal so lang als das Halsschild, mässig gewölbt, auf den Seiten fast parallel, hinten gemeinschaftlich in eine abgerundete Spitze endigend, vor derselben beiderseits ein wenig eingedrückt, ohne dass sich jedoch dadurch vor dem Eindrücke eine Schwüle bildet; auf der Oberfläche sind die Deckschilde fein punctirt-gestreift, die Zwischenräume alle flach und fein quer gerunzelt. Die Füsse sind ziemlich lang, die Schenkel schwarz, die Schienen und Tarsen rostroth; die beiden vorderen Schenkel sind gleichmässig dick,

die hinteren zur Spitze keulig und am Grunde oft von brauner Farbe, die Schienen sind zur Spitze hin ziemlich stark gebogen, die Glieder der Tarsen alle dünn und ungelappt.

Aufgefunden von B. Gotsch.

CEUTORHYNCHUS SCHUEPP.

205. *C. TOPIARIUS* Illig.; *Schh.* G. et Sp. Curc. IV. p. 476. 1.
206. *C. ERYSIMI* Fabr.; *Schh.* id. IV. p. 486. 15.
207. *C. ACHILLEÆ* Hellw.; *Schh.* id. IV. p. 497.
208. *C. SPHÆRION* Märkel.; *Schh.* id. VIII. II. p. 145. 49.
209. *C. TRIMACULATUS* Fabr.; *Schh.* id. IV. p. 516. 65.
210. *C. HORRIDUS* Pz. var. β ., *Schh.* id. IV. p. 505. 52.
211. *C. VERRUCATUS* Stev.; *Schh.* id. IV. p. 541. 97.
212. *C. SCABRIROSTRIS* Hochh.

Oblongo-ovatus, niger, subtus dense-, supra inaequaliter albido-cinereo squamosus, flagello antennarum tarsisque rufo-ferrugineis; rostro longiore, parum curvato, crebre subruguloso-punctato, scabro; thorace convexo, crebre ruguloso-granulato, canaliculato, antice constricto, margine apicali elevato; elytris obsolete punctato-sulcatis, interstitiis planis, alutaceis, lateribus et apice granulato-muricatis.

Von der Gestalt und Grösse des *C. rusticus Chevrol.*, doch von ihm unterscheiden ihn der am Grunde

nicht gestrichelte Rüssel, das auch auf der Mitte gekörnelte Halsschild, und die anders gefärbten Fühler und Tarsen hinlänglich.

Der Rüssel ist rundlich, nach der Spitze hin etwas verdünnt, sehr wenig gebogen, etwas länger als Kopf und Halsschild, nur an der äussersten Spitze ein wenig glänzend, sonst rauh und überall dicht und scharf gerunzelt. Die Fühler sind in der Mitte des Rüssels eingelassen, die vier ersten Glieder der Schnur sind länglich, das fünfte ist so lang als am Ende breit, die beiden letzten sind linsenförmig; der Schaft der Fühler ist schwarz, doch dicht am Grunde und an der äussersten Spitze, wie die Schnur, hell rostroth, die Kolbe ist dunkel. Der Kopf ist platt und in der Mitte mit einem scharfen Längskiele durchzogen. Das Halsschild ist hinten fast ein halb Mal breiter als lang, vorn nur halb so breit als hinten, auf den Seiten stark auswärts gerundet, hinter dem Kopfe tief eingeschnürt; der Vorderrand desselben ist gerade abgeschnitten, über dem Kopfe etwas vortretend und schräg aufgerichtet; der Hinterrand ist beiderseits ein wenig ausgeschweift. Oben ist das Halsschild der Länge nach ziemlich stark gewölbt, und auf der Mitte der Wölbung mit einer breiten, aber nur am Hinterrande tiefen Furche durchzogen; von Tuberkeln auf den Seiten ist nichts wahrzunehmen, doch sind die Körnchen, die das Halsschild überall dicht bedecken, auf den Stellen, wo gewöhnlich die Tuberkeln stehen etwas stärker, ausserdem hat die ganze Oberfläche ein fein runzliches Ansehen. Die Stelle des Schildchens ist eingedrückt und dasselbe

kaum zu bemerken. Die Flügeldecken sind fast um die Hälfte breiter und doppelt so lang als das Halsschild, ihre Seidenränder sind nach hinten kaum merklich verschmälert, und jede Flügeldecke ist für sich an der Spitze sehr stumpf abgerundet; die Achselchwülen sind länglich, dick, stumpf abgerundet und mässig vorstehend. Oben sind die Flügeldecken fast flach, wenig tief gefurcht, in den Furchen undeutlich punctirt und runzlich; die Zwischenräume sind gleichfalls flach, doppelt so breit als die Furchen, und dicht feinrunzlich; hinten vor der Spitze und auf den Seiten der Flügeldecken bemerkt man einen Zug scharfer Tuberkeln, die jedoch die Achseln nicht erreichen. Das Steisschen vor der Spitze der Flügeldecken ist nach aussen gerundet, nach innen scharf dreieckig und in der Mitte etwas eingesenkt. Die Unterseite des Käfers ist etwas runzlich, grob, aber wenig tief punctirt. Die Schenkel sind mässig dick, zum Ende hin etwas keulig, die vorderen sind unbewaffnet, die mittleren und hinteren mit einem scharfen Zähnchen besetzt; die Schienen sind gerade; die rostfarbenen Tarsen dünn, das dritte Glied derselben bis auf den Grund gelappt, hellbraun von Farbe. Weissgraue Schuppen bedecken den Käfer überall, oben dünner, unten dichter, nur am Hinterrande des Halsschildes zeigen sich einige russfarbene Stellen.

Aufgefunden von B. Gotsch.

213 C. PICITARSIS *Stev.*; *Schh.* G. et Sp. Curc. IV. p. 546. 103.

214. C. MELANCHOLICUS *Schh.* id. IV. p. 518. 68.

215. *C. CHRYSANTHEMI* Müller.; *Schh.* id. IV. p. 526. 76.
216. *C. MISELLUS* *Schh.* id. IV. p. 553. 112.
217. *C. CARINATUS* Gyllenh.; *Schh.* IV. p. 559. 120.
218. *C. DUBITABILIS* *Schh.* VIII. II. p. 171. 166.
219. *C. TROGLODYTES* Fabr.; *Schh.* IV. p. 563. 127.

RHINONCUS SCHH.

220. *R. PERICARPIUS* Fabr.; *Schh.* IV. p. 582. 5.

Bem. In der Diagnose dieses Käfers am a. O. heisst es: *thorace confertim granulato*, „das trifft aber nur zu, wenn man das Halsschild von der Seite betrachtet, von oben gesehen ist es: grob, dicht und fast runzlich punctirt, doch bin ich wegen dieses Käfers nicht im Zweifel, und Gyllenhal selbst in seiner Fauna beschreibt das Halsschild wie es ist, und nicht dicht gekörnelt.

221. *R. GUTTALIS* Grav.; *Schh.* G. et Sp. Curc. IV. p. 583. 8.

CIONUS CLAIRV.

222. *C. THAPSUS* Fabr.; *Schh.* id. IV. p. 726. 4.
223. *C. CLAIRVILLEI* *Schh.* id. IV. p. 730. 8.

Bem. Es ändert diese Art in der Grundfarbe von hellem Rostbraun bis zu völlig schwarz, und die einzelnen Gliedmassen sind bald so, bald so gefärbt; der Schuppenüberzug ist bald fast hellgrau, wie bei *C. Hortulanus*, bald fast rein goldgelb wie bei *C. Olivieri*, und die Flügeldecken sind bald mehr bald weniger gefleckt, ja es kommen dabei Exemplare vor, die so genau dem *C. Hortulanus* entsprechen, dass man diese beiden Arten für eins halten möchte; doch scheint nur *C. Clairvillei*

feiner punctirt, und wo sich eine abgeriebene Stelle findet, ist dieselbe immer stark glänzend, wo hingegen beim *C. Hortulanus*, vorzüglich die Flügeldecken unter den Schuppen fast matt sind, welches dichtere und tiefere Runzeln in den Zwischenräumen verursachen.

GYMNOETRON SCHH.

224. *G. ICTERICUS* Schh. *G. et Sp. Curc. IV. p. 750. 8.*
 225. *G. PASCUORUM* Gyllenh.; Schh. id. IV. p. 744. 1.
 226. *G. GRAMINIS* Gyllenh.; Schh. id. IV. p. 772. 44.
 227. *G. CAMPANULÆ* Linné.; Schh. id. IV. p. 773. 47.

MECINUS GERM.

228. *M. PYRASTER* Herbst.; Schh. id. IV. p. 777. 1.
 229. *M. COLLARIS* Germ.; Schh. id. IV. p. 779. 3.

SITOPHILUS SCHH.

230. *S. GRANARIUS* Linné.; Schh. id. IV. p. 977. 10.
 231. *S. GOTSCHII* Hochh.

Elongatus, nigro-piceus, fere glaber, thorace intra apicem constricto, supra obsolete obtuse carinato, longitudinaliter grosse subrugoso-punctato; elytris abdomine brevioribus, subcrenato-sulcatis, interstitiis alternis antice elevationibus, duobus dorsalibus primis seriatim punctatis.

Von dieser und der vorhergehenden Art habe ich eine Menge Exemplare vor mir; in beiden Ge-

schlechtern ; sie sind sich im Verhältniss aller einzelnen Theile sehr ähnlich, aber *S. Gotschii* ist standhaft mehr als das Doppelte so gross wie die grössten Weibchen des *S. granarius* ; an Länge dem *Cossonus linearis* gleich, aber viel dicker. Noch unterscheidet ihn hauptsächlich von *S. granarius* das matte, viel dunklere Ansehen , das vorn stärker eingeschnürte und oben viel gröber und fast runzlich punctirte Halsschild ; und die viel tiefer und breiter gefurchten Flügeldecken, die fast das ganze letzte, oben tief gefurchte Hinterleibssegment, unbedeckt lassen.

Eine Entdeckung des Baron Gotsch.

MESISTES SCHH.

232. *M. pallidipennis* Schh. G. et Sp. Curc. IV. p. 1045. 1.

RHYNCOLUS CREUTZER.

233. *R. cylindricus* Schh. id. IV. p. 1060. 4.

234. *R. schoenherrii* Hochh.

Elongatus, subcylindricus, niger nitidus, glaber, antennis pedibusque rufo-ferrugineis ; rostro crasso, parum arcuato, capite longiore ; thorace elongato, antice angustiore, obsoletissime constricto, undique subtiliter punctulato ; elytris inæqualiter punctato-striatis, striis duabus primis dorsalibus antice profundioribus et latioribus, interstitiis obsoletissime punctulatis.

Etwas schmaler und nur halb so lang als *R. cylindricus* Schh.; von der Länge und Gestalt des *R. truncorum* Schüpp., doch nur halb so breit. Das

Verhältniss und die Form der einzelnen Theile entspricht in den meisten Stücken dem *R. cylindricus*, und ich hebe desshalb hier nur das Abweichende heraus, ihn kenntlich zu machen.

Der Rüssel ist fast um die Hälfte dünner und länger als der Kopf, oben gleichmässig gewölbt, an der Spitze und unten etwas flach, nach vorn nicht verschmälert, ein wenig gekrümmt und überall fein punctirt. Das Halsschild ist hinter dem Vorderrande nur auf den Seiten und unten sehr fein, oft kaum bemerkbar eingeschnürt, oben, ohne auf der Mitte einen blanken Streifen zu lassen, überall fein und nicht sehr dicht punctirt. Die Flügeldecken sind fast um die Hälfte breiter als das Halsschild hinten; die Punctirung derselben ist ungleich; die erste Reihe der Puncte steht in einer Furche, welche hinten zum Streifen wird, und die Puncte sind mittelgross und tief, und stehen ziemlich dicht; die Puncte der zweiten Reihe sind grösser, flacher, stehen viel weitläufiger und nur nach hinten in einer etwas vertieften Furche; die drei folgenden Punctreihen halten in Allem die Mitte zwischen den beiden ersten, nur dass die fünfte Linie über der Achsel, wieder in einer tieferen Furche placirt ist, die sechste Punctreihe ist von allen die schwächste.

Aufgefunden von B. Gotsch.

235. *R. ELONGATUS* *Gyllenh.; Schh. G. et Sp. Curc.*
IV. p. 1065. 9.

Var. caucasicus: minor, thorace intra apicem profundius constricto, margine antico plano, elytrorum inter-

stitiis paulo distinctius punctu-
latis.

Bem. Es ist möglich, dass diese Varietät eine eigene Art bilden muss, denn der Käfer, den ich vor mir habe, ist ein wenig kleiner, das Halsschild ist stärker eingeschnürt, der Vorderrand desselben flach angedrückt, nicht wie bei den Exemplaren des *R. elongatus*, die ich aus verschiedenen Gegenden zum Vergleiche vor mir habe, hinter dem Kopfe wulstig aufgetrieben, auch ist die Punctirung obenauf etwas schwächer, und der Theil des Halsschildes vor der Einschnürung bildet ein genaues Quadrat, nur auf den Seiten etwas auswärts gebogen, und an den Hinterecken stark gerundet. Ferner sind die Zwischenräume der Flügeldeckenfurchen etwas deutlicher punctirt als bei dem gewöhnlichen *R. elongatus*, da ich jedoch nur ein Exemplar besitze, so wage ich es noch nicht, hierauf allein eine neue Art zu gründen.

Aufgefunden von B. Chaudoir.

DRYOPHITHORUS SCHUEPPEL.

236. D. LYMEXYLON *Fabr.*; *Schh. G. et Sp. Curc.*
IV. p. 1089. 1.



SYSTEMATISCHES VERZEICHNISS

DER

IN DIESEM AUFSATZE AUFGEZAEHLTEN ARTEN.

BRUCHUS LINNÉ.

1. femoralis Sch. . . . 453
2. holosericeus Sch. . . . —
3. tuberculatus Hochh. . . . —
4. nanus Ziegl. . . . 455
5. tibialis Sch. . . . —
6. sericatus Stev. . . . —
7. antennalis Sch. . . . —
8. Pisi Linné. . . . —
9. rufimanus Sch. . . . —
10. granarius Lin. . . . —
11. signaticornis Dej. . . . —
12. pallidicornis Dej. . . . —
13. luteicornis Ill. . . . —
14. Bohemanni Hochh. . . 456
15. nubilus Dej. . . . —
16. Gyllenhallii Hochh. . 457
17. laticollis. Sch. . . . 459

SPERMOPHAGUS STEVEN.

18. Cardui Stev. . . . 459

URODON LATR.

19. suturalis Fabr. . . . 459

RHYNCHITES HERBST.

20. rectirostris Sch. . . 460
21. Bacchus Linné. . . . —
22. æquatus Linné. . . . —
23. conicus Ill. . . . —

RHINOMACER FABR.

24. lepturoides Fabr. . . 460

APION HERBST.

25. Pomonæ Fabr. . . . 460
26. Marshami Sch. . . . 461
27. basicorne Illig. . . . —
28. curvirostre Sch. . . . —
29. Motschulskyi Hochh. . —
30. Hookeri Kirby. . . . 463
31. caasicum Hochh. . . . —
32. seniculus Kirby. . . . 464
33. longirostre Oliv. . . . —
34. Malvæ Fabr. . . . —
35. cuneatum Hochh. . . . —
36. miniatum Sch. . . . 465
37. Trifolii Linné. . . . —

38. *humile Germ.* . . . 466
 39. *Morio Germ.* . . . —
 40. *glabratum? Germ.* . . . —
 41. *punctigerum Germ.* . . . —
 42. *sulcifrons Herbst.* . . . —
BRACHYCERUS FABR.
 43. *superciliosus Schh.* . . . 467
PSALIDIUM ILLIG.
 44. *maxillosum Fabr.* . . . 467
HOMALORHINUS MÈNÉTRIES.
 45. *?lutosus Hochh.* . . . 467
SCIAPHILUS SCH.
 46. *muricatus Fabr.* . . . 468
 47. *laticrobs Hochh.* . . . —
BRACHYDERES SCH.
 48. *albidus Sch.* . . . 469
EUSOMUS GERM.
 49. *ovulum Ill.* . . . 469
 50. *pilosus Sch.* . . . 470
TANYMECUS GERM.
 51. *argentatus Bartels.* . . . 470
 52. *nebulosus Fald.* . . . —
 53. *argyrostomus Gyll.* . . . —
 54. *urbanus Sch.* . . . 471
 55. *dilaticollis Sch.* . . . —
SITONES SCH.
 56. *iusulsus Sch.* . . . 471
 57. *8-punctatus Germ.* . . . —
 58. *inops Sch.* . . . 472
 59. *callosus Sch.* . . . —
 60. *promptus Sch.* . . . —
 61. *longicollis Sch.* . . . —
 62. *striatellus Stév.* . . . —
 63. *lineellus Bonsd.* . . . —
 64. *argutulus Sch.* . . . 473
 65. *hispidulus Fabr.* . . . 473
 66. *fœdus Sch.* . . . —
 67. *tibiellus Sch.* . . . —
 68. *crinitus Oliv.* . . . —
MESAGROICUS SCH.
 69. *piliferus Sch.* . . . 474
CHLOROPHANUS DALM.
 70. *vittatus Sch.* . . . 474
 71. *splendens Hochh.* . . . —
 72. *irregularis Hochh.* . . . 475
 73. *pollinosus Fabr.* . . . 476
POLYDROSUS GERM.
 74. *impressifrons Dej.* . . . 477
 75. *vilis Stev.* . . . —
 76. *pterygomalis Sch.* . . . —
 77. *piliferus Hochh.* . . . —
 78. *rufulus Hochh.* . . . —
CLEONUS SCH.
 79. *marmoratus Fabr.* . . . 480
 80. *obliquus Fabr.* . . . —
 81. *clathratus Oliv.* . . . —
 82. *sulcirostris Linné.* . . . 481
 83. *scutellatus Sch.* . . . —
 84. *Gotschii Hochh.* . . . —
 85. *strabus Sch.* . . . 483
 86. *tenebrosus Sch.* . . . —
 87. *nubeculosus Sch.* . . . —
 88. *nasutus Hochh.* . . . —
 89. *nigrivittis Pall.* . . . 485
PACHYCERUS GYLLENHALL.
 90. *crucifer Hochh.* . . . 485
ALOPHUS SCH.
 91. *armeniaceus Hochh.* . . . 486
MYNIOPS SCH.
 92. *Chaudoirii Motsch.* . . . 488

LEPYRUS GERM.		119. elongatus Hochh. . . 503
93. Colon Linné. . . . 489		PERITELUS GERMAR.
TANYSPHYRUS GERM.		120. latifrons Hochh. . . 504
94. Lemnæ Payk. . . . 490		PHOLICOTES Sch.
MOLYTES SCH.		121. inauratus Mann. . . 506
95. coronatus Latr. . . . 490		122. lepidopterus Sch. . . —
PLINTHUS GERM.		OTIORHYNCHUS GERM.
96. silphoides Herbst. . . 490		123. scopularis Hochh. . . 506
96 a. illotus Sch. . . . —		124. brachialis? Sch. . . 509
97. fallax Fald. . . . —		125. humilis Germ. . . . —
PHYTONOMUS SCH.		126. Ligustici Linné. . . 510
98. punctatus Fabr. . . . 491		127. armeniacus Hochh. . . —
99. subsulcatus Hochh. . . —		128. sculptirostris Hochh. 511
100. anceps Sch. . . . 493		129 globicollis Hochh. . . 513
101. rumicis Linné. . . . —		130. Faldermanni Hochh 515
102. posticus Gyll. . . . —		131. Zebra Fabr. . . . 516
103. meles Fabr. . . . —		132. affinis Hochh. . . . 517
104. murinus Fabr. . . . —		133. pulvinatus Hochh. . . 518
105. variabilis Herbst. . . —		134. carbonarius Hochh. . . 519
106. laticollis Hochh. . . —		135. poricollis Sch. . . . 520
107. nigristrostris Fabr. . . 494		136. foveicollis Hochh. . . 521
108. dissimilis Herbst. . . —		137. impexus Sch. . . . 522
(Limobius.). . . . —		138. crassicornis Sch. . . . —
PHYLLOBIUS SCH.		139. echinatus Hochh. . . —
109. mixtus Hochh. . . . 494		140. pseudomias Hochh. . . 524
110. sinuatus Fabr. . . . 496		141. elongatus Hochh. . . 526
111. ligurinus Sch. . . . —		NASTUS SCH.
112. pallidipennis Hochh. . —		142. humatus Germ. . . . 529
113. uniformis Marsh. . . 498		LIXUS Fabr.
114. cervinus Hochh. . . . —		143. Nordmanni Hochh. . . 529
OXYOPHTHALMUS HOCHHUTH.		144. Eversmanni Hochh. . . 530
115. Stevenii Hochh. . . . 501		145. Myagri Oliv. . . . 532
OMIAS SCH.		146. punctiventris Stev. . . 533
116. rotundatus Fabr. . . . 501		147. pollinosus Germ. . . . —
117. strigifrons Sch. . . . 502		148. Kolenatii Hochh. . . . —
118. illotus Hochh. . . . —		149. incanescens Sch. . . . 535

- BRACHYPUS SCH. 176. *juncens Reich.* . . 549
150. *cylindricus Hochh.* . 536 177. *intramarginalis Hochh.* —
- LARINUS SCHUEPP. 178. *T. cuprifer Panz.* . 551
151. *Cardui Ross.* . . . 538 SMICRONYX SCH.
152. *maculatus Fald.* . . . 179. *Erichsonii Hochh.* . 551
153. *flavescens Dej.* . . . — SIBYNES SCH.
154. *vitellinus Sch.* . . . 180. *canus Herbst.* . . 553
155. *Sturnus Schaller.* . . . PHYTOBIUS SCHMIDT.
156. *conspersus Dej.* . . . 181. *nodula Schüpp.* . . 553
157. *adpersus Hochh.* . . — ORCHESTES ILLIG.
158. *canescens Sturm.* . 539 182. *quercus Linné.* . . 553
159. *turbinatus Dej.* . . . — BARIDIUS SCH.
160. *Jaceæ Fabr.* . . . 540 183. *duplicatus Sch.* . . 553
161. *crinitus Sch.* . . . — 184. *Schwarzenbergii Hochh.* —
- RHINOCYLLUS GERM. 185. *nitens Fabr.* . . . 556
162. *latirostris Latr.* . . 540 186. *Landgrebii Hochh.* . 558
- MICROLARINUS HOCHH. 187. *Gimmerthalii Hochh.* 560
163. *rhinocylloides Hochh.* 541 188. *Renardii Hochh.* . . 562
- ERIRHINUS SCH. 189. *Spitzzyi Hochh.* . . 564
164. *villosulus Meg.* . . 543 190. *Suffrianii Hochh.* . 566
- EPHIMEROPUS HOCHH. 191. *scolopaceus Germ.* . 568
165. *geniculatus Hochh.* . 544 192. *violaceus Sch.* . . 569
- ANTHONOMUS GERM. 193. *concinus Sch.* . . . —
166. *incurvus Panz.* . . 548 194. *chloris Fabr.* . . . —
167. *Rubi Herbst.* . . . — 195. *janthinus Sch.* . . . —
168. *rubripes Sch.* . . . — 196. *T. album Linné.* . . —
- CORYSSOMERUS SCH. COELIOTES SCH.
169. *capucinus Beck.* . . 548 197. *strigatirostris Hochh.* 569
- BALANINUS GERM. 198. *guttula Fabr.* . . . 571
170. *venosus Germ.* . . . 548 199. *Geranii Payk.* . . . —
171. *turbatus Gyll.* . . . — 200. *asperatus Sch.* . . . —
- TYCHIUS GERM. MONONYCHUS SCHUEPPEL.
172. *5-punctatus Linné.* . 549 201. *Salviæ Hoffmgg.* . . 571
173. *ciliatus Sch.* . . . — ACALLES SCH.
174. *rufirostris Sch.* . . . 202. *Chaudoirii Hochh.* . 571
175. *tomentosus Herbst.* . . . —

ARTHIROSTENUS SCH.

203. Fullo *Bæb.* . . . 573

BAGOUS GERM.

204. minutus *Hochh.* . . 573

CEUTORHYNHIUS SCHUEPPEL.

205. topiarius *Illig.* . . 575206. Erisymi *Fabr.* . . —207. Achilleæ *Hellw.* . . —208. sphærium *Märkel.* . . —209. 3-maculatus *Fabr.* . . —210. horridus *Panz.* . . —211. verrucatus *Stev.* . . —212. scabrirostris *Hochh.* . . —213. picitarsis *Stev.* . . 577214. melancholicus. *Sch.* . . —215. Chrysanthemi *Müller.* 578216. misellus *Sch.* . . . —217. carinatus *Gyll.* . . —218. dubitabilis *Sch.* . . —219. troglodytes *Fabr.* . . —

RHINONCUS SCH.

220. pericarpus *Fabr.* . . 578221. guttalis *Grav.* . . —

CIONUS CLAIRV.

222. Thapsus *Fabr.* . . 578223. Clairvillei *Sch.* . . —

GYMNATRON SCH.

224. ictericus *Sch.* . . . 579225. pascuorum *Gyll.* . . —226. graminis *Gyll.* . . —227. campanulæ *Linné.* . . —

MECINUS GERM.

228. pyraster *Herbst.* . . 579229. collaris *Germ.* . . —

SITOPHILUS SCH.

230. granarius *Linné.* . . 579231. Gotschii *Hochh.* . . —

MESISTES SCH.

232. pallidipennis *Sch.* . . 580

RHYNCOLUS CREUTZ.

233. cylindricus *Sch.* . . 580234. Schoenherri *Hochh.* . . —235. elongatus *Gyll.* . . 581

DRYOPHTHORUS SCHUEPPEL.

236. Limexylon *Fabr.* . . 582